Zeitschrift: Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz
Herausgeber: Inländische Mission der katholischen Schweiz
Band: 75 (1938)

Rubrik: Unsere Missionsstationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

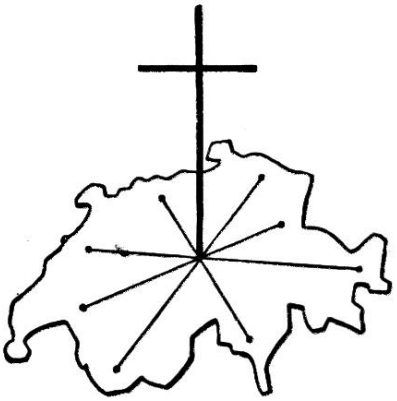
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Missionsstationen



Die Inländische Mission unterstützte im Berichtsjahre 1938 mit ordentlichen und außerordentlichen Beiträgen folgende Anzahl von Missionswerken:

Kantone	Pfarreien	Filialen	Italienische Seelsorge	Französische Seelsorge	Schulen	Akademiker-Seelsorge	
Zürich	44	14	2	1	1	1	Diözese Chur total 96 Missionswerke
Glarus	5	—	1	—	—	—	
Graubünden	17	8	—	—	2	—	
Appenzell A.-Rh.	6	1	—	—	—	—	Diözese St. Gallen total 15 Missionswerke
St. Gallen	4	2	—	—	2	—	
Basel	15	7	2	1	1	1	Diözese Basel total 74 Missionswerke
Aargau	9	3	—	—	—	—	
Bern	11	15	—	1	—	1	
Schaffhausen	3	1	—	—	—	—	
Solothurn	2	1	—	—	—	—	
Tessin	6	—	—	—	—	—	Diözese Lugano total 6 Missionswerke
Wallis	1	—	1	—	—	—	Diözese Sitten total 9 Missionswerke
Waadt (Sitten)	4	—	—	—	3	—	
Freiburg	—	1	—	—	1	—	Diözese Lausanne-Genf-Freiburg total 70 Missionswerke
Waadt (Freiburg)	17	14	1	—	7	—	
Neuenburg	7	7	—	—	1	—	
Genf	10	2	1	—	1	—	
	161	76	8	3	19	3	total 270 Missionswerke und dazu noch ein Kinderasyl.

NB. Das Zeichen ° bei einzelnen Stationen bedeutet Portofreiheit der betr. Pfarrämter für amtliche Sendungen.

I. Bistum Chur

A. KANTON ZÜRICH

a) Dekanat Albis

1. Adliswil

Pfarrer: Benedikt Gampp; Wohnung: Kellstenstraße 4
Telefon 91 63 01; Postcheck VIII 4563

Katholiken: 1113 (Volkszählung 1930).

Taufen 22; Ehen 3 gemischte; Kommunionen 10,000; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 130.

Ein böses Jahr, wenn man das Kapitel Ehen allein in Betracht zöge. Doch hatte es auch sein Gutes. Der Frauen- und Müttterverein sammelte unsere Frauen zu ernster Arbeit und konnte sein 100. Mitglied aufnehmen. — Das Pfarreileben geht diasporamäßig normal vor sich; nur der Geldbedarf stellt sich abnormal ein wegen den vielen, nicht endenwollenden Reparaturen. So hat z. B. eine fehlerhafte Abwasserleitung uns große Kosten verursacht, indem ein neuer Schacht erstellt werden mußte. — Finanziell ungünstig bemerkbar macht sich auch, daß die älteren Leute, die vor 6—7 Jahren arbeitslos wurden, ihren Sparbatzen bald aufgezehrt haben und ihres Alters wegen keine Anstellung mehr finden. Möge der liebe Gott uns wieder gute Wohltäter zuführen! Sie sind ja auch immer wieder da, die treuen Helfer! So danken wir herzlich dem löbl. Stift Engelberg und den Missionären von Nuolen für ihre pastorelle Hilfe, und dem tit. Frauenhilfsverein Schwyz für seine wertvollen Weihnachtsgaben. Wir beten für alle, und Gott möge alle mit seinem Segen lohnen! Auch der Inländischen Mission, ohne die wir unmöglich bestehen könnten, sagen wir ein tiefempfundenes Vergelt's Gott!

2. Thalwil

Pfarrer: Amandus Gmür; Vikar: Josef Kohlbrenner;
Wohnung: Sihlhaldenstraße 9

Katholiken: zirka 2000.

Taufen 28; Ehen 12, davon gemischte 5; Kommunionen 27,000; Beerdigungen 16; Unterrichtskinder 198.

Unsere Pfarrei wäre ordentlich konsolidiert, wenn wir auch wie andere katholische Pfarreien die Kirchensteuer erheben dürften. Hier ist der Kanton Zürich nicht weitherzig, sonst hätte er schon längst den Katholiken gegenüber so gehandelt, wie katholische Kantone den Protestanten gegenüber sich benommen haben. Aber bis wir im Kanton Zürich so weit sind, wird noch viel Wasser die Limmat hinunterfließen. Zu großem Dank sind wir den Kapuzinerklöstern von Rapperswil und Zug, dem löbl. Stift Einsiedeln, dem Missionshaus „Maria Hilf" in Steinhausen verpflichtet, welche in der Seelsorge behilflich waren. Der liebe Gott lohne es ihnen!

Ebenso gebührt inniger Dank dem löbl. Frauenhilfsverein Schwyz, dem katholischen Frauen- und Töchterverein Thalwil und allen Wohltätern von nah und fern, besonders den Katholiken der Liebfrauenpfarrei in Zürich mit ihrem Pfarrherrn für ihre gütigen Gaben bei der letztjährigen Kollekte. Die Wohltäter werden im Gebete und hl. Opfer dem lieben Gott zur Belohnung empfohlen.

3. Horgen

Pfarrer: Probst Walter; Vikar: Merk Josef;
Wohnung: Burghaldenstraße 7

Katholiken: zirka 2300.

Taufen 21; Ehen 13, davon gemischte 6; Beerdigungen 19; Unterrichtskinder 215; Auswärtige Gottesdienst-Station: Oberrieden; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Oberrieden und Wührenbach.

1938 ist ein schweres Jahr für Horgen. Angefangen hat's mit einem Freudentag. Am 20. Februar erteilte der hochwst. Herr Bischof von Chur zum ersten Male in unserer neuen Kirche das hl. Sakrament der Firmung. 124 Seelen erhielten das Merkmal des Soldaten Christi. Um Jahresmitte kam zuerst die Krankheit des Pfarrers, der überarbeitet nach den Bündner Bergen in die „langen Ferien" ging. Sodann kam der Vikarwechsel. Nach siebenjähriger Tätigkeit in Horgen nahm H. H. Vikar Elmer Abschied. Der Herrgott vergelte ihm, was er in Horgen gewirkt hat. Wir danken ihm und wünschen ihm weiterhin segensreiche Wirksamkeit am neuen Orte. Dr. Lorenz von Feldkirch übernahm die Provisur bis zum 7. September; am 19. August trat H. H. Vikar Merk seine Arbeit in Horgen an, um vom 8. September an den Pfarrer zu vertreten, indessen H. H. P. Rüb ihm zu Hilfe kam. Wechsel über Wechsel. Besten Dank denen, die sich der Arbeit annahmen. Die Vereinsarbeit ging weiter. Am 14. August sprach Herr Dr. P. Widmer, Kriminalgerichtspräsident von Luzern, im Männerverein über Katholische Aktion. Am 25. September war Pressesonntag. Hochwst. Herr Prälat Höfliger aus Chur sprach von der Kanzel zu den Gläubigen; Herr Schwartz, Redaktor der „Neuen Zürcher Nachrichten", hielt das Referat an der nachmittäglichen Versammlung.

Dabei konstituierte sich eine Pressekommission. Nach den Herbstferien kam die große Stunde der Kinder vom Horgener Berg. H. H. Vikar Merk eröffnete im Schulhaus Wührenbach für die 22 Schulkinder dort oben den Religionsunterricht. Somit hat die Pfarrei Horgen nunmehr zwei auswärtige Unterrichtsstationen. In Oberrieden zeigt sich die zweimalige Gottesdienstgelegenheit im Monat als ein Segen für die dortigen Katholiken. Kurz und gut: Es geht weiterhin voran! Dank dem Herrgott, der seinen Segen gab! Dank den Aushilfen der verschiedenen Klöster, den fleißigen Frauen in Schwyz fürs Christkindli; Dank allen Wohltätern im Schweizerland! Dank denen, die dem Pfarrer es ermöglichten, seine lange Kur zu machen, von der er auf Jahresende noch nicht heimgekommen ist.

Finanziell immer das gleiche Bild: Viel Schulden! Wer Erbarmen hat, merke sich unser Postcheck-Konto: VIII 4338. Der hl. Josef, unser Kirchenpatron, wird's vergelten.

4. Wädenswil

Pfarrer: Karl Blunschy; Vikar: Giulio Bondolfi;
Wohnung: Etzelstraße 3
Telefon 95 63 36; Postcheck VIII 2366

Katholiken: zirka 2200.

Taufen 39 (davon 4 von auswärts); Ehen 10, davon gemischte 4 (2 validiert); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung: zirka 6; Kommunionen 16,800; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 240; Auswärtige Unterrichts-Station: Langrüti.

Opferfreudig spendeten unsere Gläubigen die Gaben für einen diebs- und feuersicheren Tabernakel (Firma Ruf, Rapperswil). Dazu kam noch ein Tresoreinbau in die Sakristei, die Revision der elektrischen Installation des Glockenläutwerkes und Automatisierung der Betglocke. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben, etwas Ganzes zu schaffen. Im Herbst erhielten wir einen zweiten Seelsorger in der Person des H. H. Vikar G. Bondolfi von Bülach. Das Pfarreileben nahm im großen und ganzen seinen normalen Verlauf in freudigen und weniger freudigen Dingen, wie es die bunte Mischung der Diaspora eben mit sich bringt, wo immer eine gute Dosis Optimismus die Kräfte erhalten muß. Wir müssen immer reichlich gutem Willen von Herzen dankbar sein für alles opferfreudige Mitarbeiten und Mittragen, in und außer den Vereinen. So wenig wie in katholischen Stammlanden läßt sich alles retten, weil eben es oft am guten Willen fehlt, oft gewiß auch an der Einsicht, sofern nicht noch schlimmere Dinge hineinspielen.

Unsern innigen Dank der Inländischen Mission, die für uns das Dreikönigsopfer von 1939 bestimmt hat, und uns für die jahrzehntelange Hilfe zu großer Dankbarkeit verpflichtet für und für. Dank

auch den tit. Klöstern Einsiedeln und Rapperswil für treue Mithilfe in der Seelsorge, wie auch dem tit. Frauenhilfsverein Schwyz für die freundlichen Gaben unter den Christbaum armer Kinder. Wir werden gerade in der kommenden Zeit wegen des zweiten Seelsorgers vor nicht leichte Finanzsorgen gestellt. Wer von den alten „Wädenswilern" hilft mit einer Beisteuer sie erleichtern? Herzlichen Dank!

5. Richterswil-Samstagern

Pfarrer: Eugen Huber; Wohnung: Erlenstraße
Telefon 96 03 57; Postcheck: Pfarramt Richterswil VIII 5194,
Kirche Samstagern VIII 26,144

Katholiken: zirka 1500.

Taufen 32; Ehen 10, davon gemischte 3; Kommunionen 24,000; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 168; Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Samstagern.

Im Mittelpunkt des Pfarreilebens im verflossenen Jahre stand der Kirchenbau in Samstagern. Schon seit vielen Jahren war es der heiße Wunsch der katholischen Bergbevölkerung, in der Nähe ihrer Heime und Wohnungen eine Gottesdienstgelegenheit zu erhalten. Weil die finanziellen Mittel fehlten, schien die Erfüllung dieses Sehnens noch auf viele Jahrzehnte hinausgeschoben.

Um so mächtiger war darum die Freude der Katholiken von Samstagern, als ihr Wunsch unerwartet rasch erfüllt wurde durch ein überaus günstiges Entgegenkommen der Inländischen Mission. Hochwst. Herr Prälat Hausheer bot uns das Notkirchlein von Hallau an, das daselbst in den letzten Jahren zu klein geworden war. Im April wurde das Kirchlein nach Samstagern überführt, und nach den Plänen von Herrn Architekt Stadler in Zug neu aufgebaut und erweitert. Rasch schritten die Arbeiten voran, wobei eifrige Katholiken von Samstagern wackere Fronarbeit leisteten. Am Fest der Heiligsten Dreifaltigkeit konnte das Kirchlein durch hochwst. Herrn Prälat Hausheer eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Es ist der lieben Gottesmutter Maria geweiht, der Vermittlerin aller Gnaden.

Ein Glöcklein mit hellem Klang ruft nun die katholische Bergbevölkerung zum Gottesdienste, der in besonders verdankenswerter Weise vorderhand vom löbl. Kloster Einsiedeln besorgt wird. Groß ist die Freude der Katholiken von Samstagern, endlich ein eigenes, liebtrautes Gotteshaus zu besitzen. Der herrliche Opfersinn der Gläubigen für ihr Kirchlein ist der beste Beweis hiefür.

Herzlichsten Dank gebührt vorerst der Inländischen Mission; ohne ihre gütige Hilfe und Extragaben wäre der Bau wohl noch lange ein bloßer Wunsch geblieben. Herzlichen Dank sodann allen edlen Gönnern und Wohltätern in und außer der Gemeinde!

Das Marienkirchlein von Samstagern im Weihnachtsschmuck.

Nun soll unser Dank erklingen
Zu Gott, dem Schöpfer alles Guten,
Ihm gilt heut' der Seelen Schwingen,
Dem Herrn der Erd', der Meeresfluten.

Froh preisen wir nun heute laut
Gottes Ehr für unser Glück,
Opfergeist hat nun erbaut
Ein Marienkirchlein, traut und lieb.

Innigen Dank den hohen Herren
Von der Inlandmission,
Dem Architekt und dem Baumeister
Und jedem Arbeitsmanne schon.

Nun möchten Seelen sich oft speisen
Im kleinen Heiligtum allda,
Die Lieb und Güte Gottes preisen
Und uns're liebe Mutter Maria.

(Auszug aus einem Gedicht anl. der Einweihung des Kirchleins, von X. F.)

Wir dürfen nun aber nicht allzu laut jubeln, denn die Schulden des Kirchleins sind bei weitem noch nicht getilgt, was eine um so größere Sorge bereitet, da auch auf der Pfarrkirche immer noch drückende Schulden lasten. Durch die gütige Mithilfe so vieler Gönner von nah und fern war es möglich, diese Schulden auf Fr. 80,000 zu reduzieren. Dabei muß ein besonderes Lob der Opferfreudigkeit und dem Eifer der Pfarrkinder gespendet werden! Allen gütigen Wohltätern sagen wir von ganzem Herzen: Vergelt es Gott mit reichem Segen.

Sodann innigen Dank den löbl. Klöstern Einsiedeln und Rapperswil und dem Christ-Königs-Kolleg in Nuolen für ihre bereitwillige Aushilfe in der Seelsorge. Von ganzem Herzen danken wir auch dem tit. Marienverein St. Leodegar in Luzern und dem löbl. Kloster Ingenbohl für ihre geschätzten Spenden zugunsten der Kinderbescherung an Weihnachten.

6. Schönenberg

Pfarrer: Bauer Josef; Wohnung: vordere Fernegg
Telefon 95 82 83; Postcheck VIII 10 641

Katholiken 800.
Taufen 19; Ehen 2; Unterrichtskinder 143; Auswärtige Gottesdienst-Station: Hirzel; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Hirzel und Hütten.

Der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes war gut. Auch die jeden Monat einmal gehaltene Andacht mit Predigt und feierlichem Segen erfreute sich eines regen Besuches. Freudig darf auch der vermehrte Empfang der hl. Sakramente erwähnt werden, der eine Frucht allsonntäglicher Aushilfen ist. Als besonderes Ereignis ist zu vermerken, daß im Berichtsjahr kein Todesfall registriert werden mußte.

Auch in Hirzel wird der Gottesdienst regelmäßig und gut besucht. Möge die Zeit näher rücken, wo an den Bau eines Kirchleins zu Ehren des hl. Nicolaus geschritten werden kann.

Allen unseren lieben Wohltätern innigsten Dank und ein herzliches Vergelt's Gott. Besondern Dank gebührt den hochw. Herren für ihre Aushilfen wie den lieben Wohltätern, die unsere Kinderbescherung ermöglichten.

7. Hausen a. A.

Pfarrer: Höfle Hermann
Postcheck VIII 3154

Katholiken: zirka 350.

Taufen 8; Ehen 3, davon gemischte 2; Kommunionen 2050; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 51, dazu noch 7, welche in Walterswil in den Unterricht gehen; Auswärtige Unterrichts-Station: Landerziehungsheim Albisbrunn.

Fremde Gottesdienstbesucher haben schon oft ihr Erstaunen und ihre Freude ausgedrückt über den guten Besuch des Hauptgottesdienstes, bei dem die Männerwelt genötigt ist, einige Bänke auf der Frauenseite zu benützen. Der Sakramentenempfang blieb ähnlich wie im letzten Jahre. Tiefgefühlten Dank und herzliches Vergelt's Gott vor allem der Inländischen Mission, den hochw. Herren von Walterswil und Zürich und vom Kapuzinerkloster Zug, ferner den löbl. Frauenklöstern Menzingen, Wurmsbach und Zug, dem löbl. Marienverein Buttisholz, ebenso den vom bischöflichen Ordinariat angewiesenen Kollektenstationen Uster und St. Niklausen und endlich all den lieben Spendern von nah und fern. An alle edlen Wohltäter die herzliche Bitte, auch fernerhin unser gedenken zu wollen. Alle können unseres dankbaren Gebetes versichert sein.

8. Mettmenstetten

Pfarrer: Ephrem Bideller

Katholiken: gut 500.

Taufen 9; Ehen 2 (gemischte); Kommunionen 1250; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 72; Auswärtige Gottesdienst-Station: Knonau; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Knonau und Maschwanden.

Das Jahr 1938 nahm bei uns einen äußerst ruhigen Verlauf; in keiner Richtung ist Bemerkenswertes aufzuzeichnen. Wenn auch der noch immer schwache Sakramentenempfang zu manchen Bedenken Anlaß gibt, so scheint doch katholisches Leben langsam gedeihen zu wollen. Immer mehr macht sich die Notwendigkeit eines Pfarrhäuschens neben der Kirche bemerkbar. Nach der gütigen Vorsehung Gottes haben wir der Inländischen Mission, den verschiedenen Aushilfspriestern, den Pfarreien, in denen Kollekten gehalten werden durften, vieles zu danken. Ein herzliches Vergelt's Gott auch dem Missionshilfsverein in Oberwil (bei Zug), allen großen und kleinen, bekannten und unbekannten Wohltätern aus nah und fern.

In allen Aufgaben und Sorgen vertrauen wir auch weiterhin auf die Fürbitte des hl. Burkard und auf die Mithilfe des katholischen Volkes.

9. Kilchberg

Pfarrer: Josef Omlin; Wohnung: Schützenmattstraße 25
Telefon 91 42 78; Postcheck VIII 19,710

Katholiken: 700.

Taufen 7; Ehen 6, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 7000; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 60.

Im Herbst hielt uns H. H. Dr. Mario Galli, Zürich, sechs Vorträge über das Thema „Der Christ in unserer Zeit". Der große Pfarrsaal — die hintere Hälfte unseres Kirchleins wird durch Vorziehen eines Vorhangs zum großen Pfarrsaal, während der kleine sich unten im Pfarrhaus befindet — war jedesmal dicht gefüllt. Selbst Andersgläubige nahmen an den interessanten Vorträgen teil. Gleichfalls im Herbst übernahm unser großer Pfarreifreund, Herr Musikdirektor Lieber, Zürich, die Leitung unseres Chores, nachdem wir sieben Jahre lang mit Hausmitteln uns beholfen hatten. Schon drängt sich eine Verlängerung des Kirchleins auf mit Einbau einer Sängerempore; unser Kirchenchor hat seinen Platz in der hintern Ecke der Frauenseite.

Unser kleine Vinzenzverein von sechs Mann hat neben Betreuung der Armen sich als Hauptträger der Katholischen Aktion erwiesen. Frauen und Töchter haben dabei redlich mitgeholfen.

Dank für die reichliche Predigtaushilfe an H. H. P. Chrysosthomus Conrath, Ord. Praed., Zürich; Dank den Pfarreien die auch in diesen magern Zeiten den Pfarrer zur Sammlung zuließen, ganz besonders dem treuherzigen, für sich genügsamen, für die Diaspora freigebigen Völklein des Urserntales; Dank der Jungfrauenkongregation Sempach für das schwere Christbaumpaket; Dank nicht zuletzt auch den immer noch tröpfelnden, stillen Gaben, ohne die wir unser Pfarreileben nicht entfalten könnten. Alle diese Hilfe ist aber nicht umsonst, denn Kilchberg wird mit langer Güte und Geduld eine blühende katholische Pfarrei werden.

10. Schlieren

Pfarrer: Jos. Heußler; Wohnung: Dammweg 4

Katholiken: 1800.

Taufen 32; Ehen 9, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 9500; Beerdigungen 16; Unterrichtskinder 221; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Oberengstringen und Urdorf.

Abgesehen von einem gewissen Prozentsatz Taufschein-Katholiken, die es in jeder Diasporapfarrei gibt, kann der Gottesdienstbesuch und der Sakramentenempfang als gut bezeichnet werden. Besonders neu zugezogene Familien machen eifrig mit. Die regelmäßige Monatsaushilfe dürfte aber noch besser benützt werden. Der Religionsunterricht wird im allgemeinen recht gut besucht, auch von den Kindern, die einen ziemlich weiten Weg zu machen haben. Einzelne Versäumnisse gehen nicht so sehr auf das Schuldkonto der Kinder als vielmehr der Eltern, die in Sachen Religion oft sehr lau und unwissend sind und glauben, es genüge, wenn das Kind nur kommuniziert hat. Doch auch da wird Mut und Opferwillen und die Gnade Gottes weiter

helfen. Wo der Sonnenstrahl der göttlichen Gnade leuchtet, verbunden mit der christlichen Wohltätigkeit, da wächst auch religiöses Leben.

Caritativ betätigten sich der Vinzenzverein, der Mütterverein und die Kongregation.

Innigen Dank allen Wohltätern in- und außerhalb der Pfarrei. Der Inländischen Mission für ihre Hilfe, dem Institut Menzingen für die wertvollen Weihnachts-Gaben herzliches Vergelt's Gott.

Selbständige Pfarreien

1. Dietikon [0]

Pfarrer: Hermann Camenzind; Vikare: Johann Eggler und Johann Wingert, Spiritual, St.-Josefsheim

Katholiken: 3000.

Taufen 45; Ehen 26, davon 4 gemischte; ohne katholische Trauung 6; Kommunionen 51,500; Beerdigungen 27; Unterrichtskinder 462.

2. Affoltern a. A.

Pfarrer: C. Bernasconi; Telefon 94 61 05.

Katholiken 1600.

Taufen 27; Ehen 9, davon 1 gemischte; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 206. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Bonstetten, Ottenbach.

3. Langnau a. A.

Pfarrer: Joh. Schneiders.

Katholiken: zirka 800.

Taufen 5; Ehen 3; Kommunionen 5600; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 110. Auswärtige Unterrichts-Station: Sihlwald.

b) Dekanat Oberland

1. Küsnacht

Pfarrer: Joseph Haug; Vikar: Reinhold Bieber
Wohnung: Heinrich-Wettstein-Straße 14

Katholiken: 2000.

Taufen 38 (davon 20 in der Pfarrkirche und 18 in den Kliniken von Zürich); Ehen 21, davon gemischte 10; Kommunionen 20,400; Beerdigungen 10 (dazu 2 Kremationen, nicht katholisch beerdigt); Unterrichtskinder 222 (Küsnacht 151, Erlenbach 50, Herrliberg 21); Auswärtige Unterrichts-Stationen: Erlenbach und Herrliberg.

Die seelische Pfarreibilanz jedes Jahres steht bei Gott. Für die menschliche Statistik bleibt nicht viel. Einer Edelblüte aus der Diaspora freuen wir uns. P. Jorrit de Boer S. M. B. brachte am Ostermontag in der Pfarrkirche Gott dem Herrn sein erstes hl. Meßopfer dar. Ein Ereignis, das zugleich freudig und bedenklich stimmt, weil damit in der 40jährigen Pfarreigeschichte die erste Primiz verzeichnet

wird. Im Hochsommer verließ Pfarrer Joseph Kennel die Pfarrei, nachdem er 14 Jahre die Hitze und Last der vorstädtischen Pfarrseelsorge von vier politischen Gemeinden als treues Abbild des pastor bonus getragen. Er war der fünfte Seelsorger von Katholisch-Küsnacht und überließ dem Nachfolger als Erbe: eine seelsorgerlich mustergültig gepflegte und bis ins kleinste treu verwaltete Pfarrei. In diesen Annalen steht nur der Satz: Du guter und getreuer Hirte, die Katholiken von Küsnacht danken dir . . . Vergelten wird dir Gott!

Mitte August legte Dekan Bast dem neuen Kilchherrn Würde und Bürde auf die Schultern.

Die geplante dritte Gottesdienstgelegenheit am Sonntag wurde verwirklicht. Bei der Frage 8-Uhr- oder 11-Uhr-Messe wurde erstere bejaht, einerseits um dem Zuge eines allzu bequemen Christentums nicht nachzugeben, anderseits und vornehmlich, um den Kindern einen eigenen Gottesdienst mit Kinderpredigt zu geben, sie dadurch auch sonntags zum ordentlichen Aufstehen zu gewöhnen und sie zum öfteren Sakramentenempfang anzuregen. Der neue Jugendgottesdienst erfährt allseits vermehrten Zuspruch, ohne das Amt zu entvölkern.

Die Familienkommunion an Festtagen und am fünften Sonntag des Monats hat in der Pfarrei eine verheißungsvolle eucharistische Bewegung hervorgerufen. Immer neue Familien kommen und erleben das urchristliche Ideal der eucharistischen Gemeinschaft: Christus, Eltern, Kinder. Die Zahl der Kommunionen hat seither um zirka 1500 zugenommen!

Ein herzliches Vergelt's Gott ist unser Gebetswunsch an alle lieben Wohltäter in und außer der Pfarrei, an die Inländische Mission, an die Jungfrauenkongregation Beromünster und an alle Priester, die bei ihrer Aushilfe im Beichtstuhl und auf der Kanzel die Gemeinde gestärkt und erbaut haben.

2. Meilen

Pfarrer: Joh. Bapt. Koller; Wohnung: Schulhausstraße
Postcheck VIII 21,924

Katholiken: zirka 600.

Taufen 12; Ehen 12, davon gemischte 5; Kommunionen 4700; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 58; Auswärtige Unterrichts-Station: Feldmeilen.

Nach außen sind keine bemerkenswerten Veränderungen zu beobachten. Der Heiland wohnt noch immer im Fabriklokal, und wir bezahlen noch gern die Miete für sein Wohnen unter uns. Etwas mehr Ruhe hat er gefunden, seitdem im Saal nebenan der geräuschvolle Betrieb sich in einen stillen umgewandelt. Dies war sicher ihm und auch uns willkommen, da die hl. Messe an Werktagen auf später verlegt werden

konnte, wobei man auch auf einen besseren Besuch derselben hoffte. Vielleicht nächstes Jahr erfüllt sich dieser still gehegte Wunsch. Der Besuch des Sonntagsgottesdienstes ist gut. Die Frühpredigt hat die Besucherzahl beim Hauptgottesdienst nicht verkleinert, wie man zuerst glaubte befürchten zu müssen. Das Vereinsleben in der Jungmannschaft und im Müttervereinblieb vor Stürmen verschont. Schade, daß uns kein eigenes Lokal zur Verfügung steht und wir stets bei „fremden Leuten" anklopfen müssen. In einem eigenen, wenn auch kleinen Raum sehe ich ein wesentliches Hilfsmittel für die Rettung der heranwachsenden Jugend.

So werden jene, die wir im letzten Jahr als Bettler heimgesucht, uns verstehen, da wir noch kein eigen Haus und Dach haben, weder für Christus noch für seine Jugend. Allen, die uns geantwortet, sei auch hier gedankt. Einen Schritt sind wir durch die Hilfe der Wohltäter vorangekommen. Das Geld für den Platz ist da; die Sache des Bauens haben wir Gott anvertraut und guten Menschen.

Inniges Vergelt's Gott der Inländischen Mission, die uns hilft, die Sorgen zu tragen, wie auch den H. H. Patres von Nuolen für ihre Aushilfe. Gruß und Dank nach Sisikon und Flüelen im Urnerland, nach St. Franziskus und Dübendorf in der Diaspora, nach Ober- und Unteriberg im Kanton Schwyz. Gott segne und belohne auch die Wohltäter in Luzern, die gearbeitet und gespendet für die schöne Weihnachtsbescherung. Dank auch allen, die im Pfarrei- und Vereinsleben mitgearbeitet.

3. Männedorf

Pfarrer: M. Vogel; Wohnung: alte Bergstraße

Katholiken: zirka 600.

Taufen 7; Ehen 6, davon gemischte 5; Kommunionen 7000; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 79; Auswärtige Gottesdienst-Station: Sanatorium „Appisberg"; Auswärtige Unterrichts-Station: Uetikon.

Schneller als man glaubte, ist auch der Wunsch der Stäfner Katholiken in Erfüllung gegangen, indem sie ein eigenes Gottesdienstlokal erhielten. Der große Saal der ehemaligen Glühlampen-Fabrik nebst anschließender Wohnung konnte unter verhältnismäßig billigen Bedingungen gemietet werden. Nachdem die notwendigen Einrichtungen, die zum großen Teil durch freiwillige Frondienste gemacht wurden, beendet waren, konnte am Rosenkranzsonntag (2. Oktober) das stimmungsvolle Gotteshaus eingeweiht und dem erhabenen Dienste übergeben werden. Der zukünftige Seelsorger von Stäfa, hochwst. Herr Prälat Höfliger, zelebrierte daselbst seit der Reformation zum ersten Mal wieder ein hl. Meßopfer, und hochwst. Herr Prälat Hausheer hielt eine markante Festpredigt. Eine schlichte weltliche Feier schloß

am Nachmittag das große Ereignis. Die Pfarrei Männedorf, die größtenteils aus einer Arbeiterbevölkerung besteht, hat durch diese Abtrennung neuerdings mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Doch wir vertrauen auf die Hilfe Gottes und die Unterstützung guter Menschen.

Der Besuch des Gottesdienstes ist befriedigend. Der Volkschoral gewinnt langsam Freunde. Ein Filmvortrag von P. Adalrich brachte den armen Negerheiden eine unseren Verhältnissen entsprechende Unterstützung. Das Weihnachts-Theater „Mein Lied dem König", aufgeführt von der Jungfrauenkongregation, erntete großes Lob und Anerkennung. Allen unseren lieben Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott.

Innigen Dank auch wieder dem tit. Frauenverein Zug für die schönen Weihnachtsgaben und den H. H. Patres Kapuzinern in Rapperswil für ihre Aushilfen.

4. Stäfa

Pfarrer: Franz Höfliger; Wohnung: Spittelhof
Postcheck VIII 26 556

Katholiken: 650.

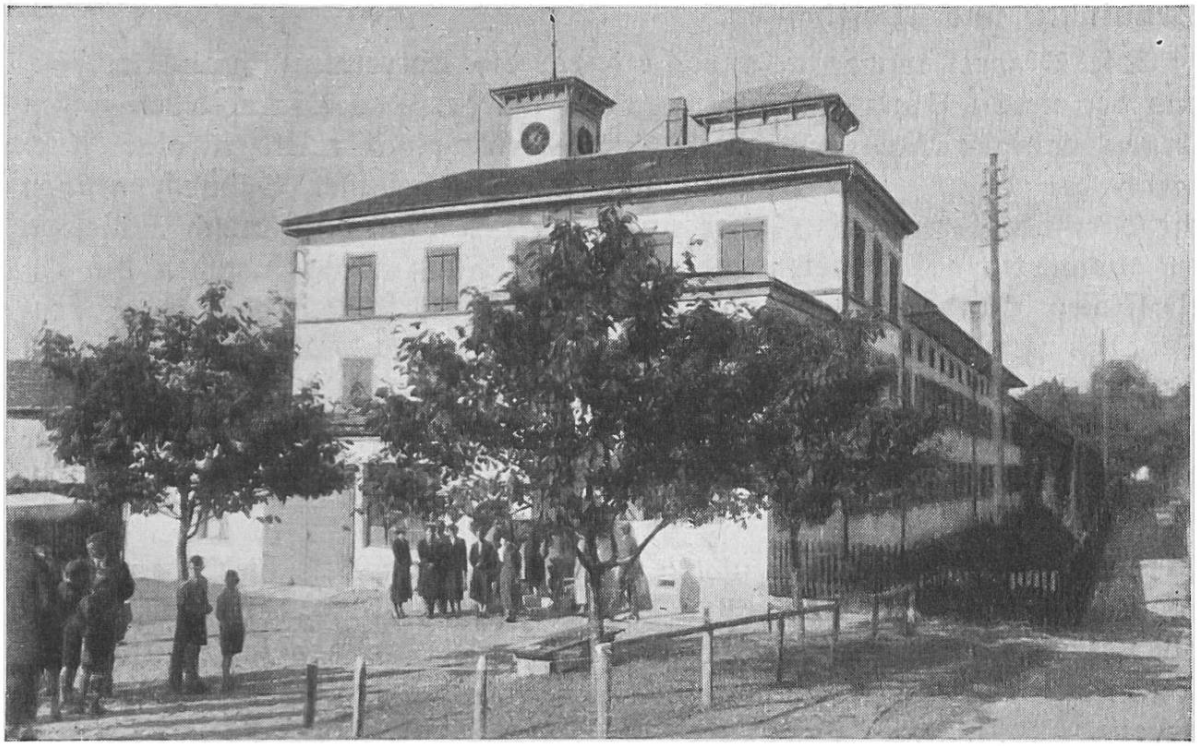
Taufen 5; Ehen 2, davon gemischte 1 und 4 Convalidierungen; Kommunionen 3000; Beerdigungen 2 (dazu 2 Kremationen, da die nichtkatholischen Hinterlassenen die katholische Beerdigung trotz Versehen verweigerten); Unterrichtskinder 95.

Mit Gutheißung und dem Segen des Bischofs durfte der erste Pfarrer von Stäfa sein Amt auf der bischöflichen Kanzlei aufgeben und es mit der Seelsorge von Stäfa-Uerikon umtauschen.

Der Rosenkranzsonntag 1938 war für Katholisch-Stäfa der große Tag der ersten hl. Wandlung seit der Reformation. Das Gebetslokal mit zirka 200 Sitzplätzen wurde vom Ortspfarrer von Männedorf, H. H. Magnus Vogel, benediziert, und der H. H. Festprediger Msgr. A. Hausheer konnte sich bei dieser ersten Gottesdienstfeier selber von der Notwendigkeit dieser Neugründung überzeugen. Wenn die Katholiken von Stäfa auch nicht die Freude haben, in einer Kirche die hl. Geheimnisse feiern zu können, so haben sie doch einen ehemaligen Fabriksaal derart dezent und bethaft eingerichtet, daß darin alles zur Andacht und zum Gebet vor dem Allerheiligsten stimmt. Der Sonntagsgottesdienst ist in beiden hl. Messen sehr gut besucht; bis jetzt hat sich auch jeden Donnerstagabend das Gebetslokal mit Gläubigen gefüllt, die jeweils zur Anbetungsfeier mit Predigt kommen. — Die drei Monate seiner seelsorglichen Tätigkeit brachten dem Berichterstatter große seelische Freuden, insbesondere die Tatsache, daß so viele Familien und Einzelpersonen nicht nur nach Jahren wieder die hl. Sakramente empfangen

haben, sondern auch eifrige Glieder unserer neuen Pfarrgemeinde geworden sind. Viel dazu tragen die vorzüglich redigierten „Sonntagsglocken" bei, die in 225 Häusern und die „Neuen Zürcher Nachrichten", die in 50 Familien gehalten werden. Auch die immer gut besuchten Versammlungen stärken das Gemeinschaftsgefühl und ermutigen die Zaghaften zum Mitmachen.

Das Lokal und die Wohnung konnten vertraglich auf fünf Jahre gemietet werden. In diese Spanne Zeit fällt nun die große Aufgabe



Katholische Missions-Station Stäfa.

des Kirchenbaues. Die Katholiken von Stäfa haben bereits große Opfer gebracht (7500 Fr. für die Errichtung des Gottesdienstlokales und 700 Fr. für die Inländische Mission) und leisten erhebliche Summen bei Kollekten und Kirchensteuern, so daß wir sagen dürfen, sie sind würdig, von andern Glaubensbrüdern für ihren Kirchenbau unterstützt zu werden. Wir benützen diese Gelegenheit, um allseits herzlich für alles Erwiesene zu danken; in erster Linie dem hochwst. Herrn Bischof für Segen, Gutheißung und „Aussteuer" des H. H. Pfarrers, den Pfarrgenossen von Männedorf für das wohlwollende Verständnis zur Ermöglichung dieser Neugründung, dem hochw. Pfarramt von Schmerikon für die prächtigen Paramente, den H. H. Confrates für ihre Mithilfe durch Aushilfen und Kollekten, insbesondere aber der Direktion der Inländischen Mission, ohne die das Werk nicht hätte begonnen werden können.

Wir empfehlen Stäfa recht sehr dem Gebet und Opfer von Klerus und Volk und sagen allen lieben Wohltätern von nah und fern ein herzliches Vergelt's Gott!

5. Hombrechtikon

Pfarrer: Simon Hausherr; Wohnung: Breitlen

Katholiken: 600.

Taufen 14; Ehen 4, davon gemischte 1; Kommunionen 6000; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 155; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Grüningen und Wolfhausen.

Die Pfarrei wurde geschwächt durch die Abtrennung von Uerikon, das der neuen Pfarrei Stäfa zugeteilt wurde. Das Pfarreileben nahm seinen ruhigen Fortgang. Der Gottesdienstbesuch erlitt infolge Ausbruch der Maul- und Klauenseuche starke Einbuße. Dadurch gingen die Kirchenopfer um die Hälfte zurück. Der Ausfall muß durch Kollekten in auswärtigen Pfarreien gedeckt werden. Zum Glück wurden die katholischen Landwirte von der Stallseuche und dadurch von großem Schaden verschont. Es wurde viel gebetet zum hl. Wendelin und zu unserem Landespatron Niklaus von Flüe.

Infolge strenger Seuchenvorschriften konnte unsere so beliebte Pfarrei-Weihnachtsfeier nicht abgehalten werden, was einen Ausfall von 300 Fr. an den Tabernakelfond ausmacht.

Unterricht und Christenlehre werden fleißig besucht. Aber Fleiß im Lernen kann nicht bei allen Kindern gerühmt werden. Daran sind die Eltern schuld, die ihre Kinder religiös verkommen lassen und denselben durch religiöse Lauheit und Feindseligkeit ein schlechtes Beispiel geben.

Dank der fleißigen Arbeit einiger wohlgesinnter Frauen und Töchter und mit den reichlichen Gaben des Frauenhilfsvereins Solothurn und der Jungfrauenkongregation Rorschach konnten die Schulkinder wieder mit schönen Weihnachtspäckli beschenkt werden. Kindliche Dankesbriefe der Beschenkten erzählten von Weihnachtsfreuden.

Allen Wohltätern von nah und fern sowie den P. Kapuzinern von Rapperswil für die Aushilfe in der Seelsorge herzliches Vergelt's Gott.

6. Rüti-Dürnten

Pfarrer: Alois Walz; Vikar: Franz Candreja;
Wohnung: Tann, Post Rüti

Katholiken: 2000.

Taufen 42, dabei eine Konversion; Ehen 15, davon gemischte 4; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 9; Kommunionen 25,000; Beerdigungen 25; Unterrichtskinder 260.

Von den Katholiken, die ungültige Ehen eingegangen haben, sind zwei Burschen und zwei Mädchen in der Gemeinde aufgewachsen. Die Burschen stammen aus ganz schwierigen Familien. Die Mädchen, das ist allgemeine Erfahrung, verleugnen Christus dreimal um ihrer Versorgung willen, wenn sie nicht ganz fest im Glauben sind. Die Versorgung für die Ewigkeit ist ihnen Nebensache!

Eine Missionserneuerung durch Patres Redemptoristen war das Hauptereignis des Frühlings. Im Herbst vertauschte H. H. Josef Bruhin sein Vikariat mit einer Kaplaneistelle im Bezirkshauptort Küßnacht a. R. Er schrieb später: „Ich danke Gott, daß ich wenigstens ein Jahr in der Diaspora sein durfte." Wir sagen ihm Vergelt's Gott für seine Arbeit. Seine Stelle übernahm der H. H. Neupriester Franz Candreja von Chur.

Ueber den Geschäftsgang der Industrie ist das bereits alte Lied zu singen nur mit verschärftem Text. Ein sechsstündiger Arbeitstag, wie soll der eine Familie ernähren! Hoffen wir auf bessere Zeiten.

Innigen Dank schulden wir dem Frauenhilfsverein Schwyz für die schönen Weihnachtsgaben und dem Kapuzinerkloster Rapperswil für die Aushilfe in der Seelsorge.

7. Hinwil

Pfarrer: Karl Becker; Wohnung: Untere Bahnhofstraße
Telefon 98 11 70

Katholiken: zirka 500.

Taufen 14 (1 Konversion); Ehen 4, davon gemischte 1 (revalidiert); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 6400; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 61.

Dankbar schauen wir auf das verflossene Jahr. Gottes Gnade und Segen geleitete uns. Nach Jahren vieler Kleinarbeit und mühevollen Werbens konnte unsere Jungmannschaft engeren Zusammenschluß finden. Eine Freude für jung und alt ist der allmonatliche Kommuniontag; jungfrischer, freudiger Gesang, inniges, gemeinschaftliches, glaubensvolles Gebet macht gottstarke und frohe Jugend, Christusjugend! Gott segne sie! Exempla trahunt! Unsere weibliche Jugend möchte nicht hintanstehen, ihre Reihen schließen sich! Wie schade, daß man die Jugend nicht sammeln kann in einem Vereinslokal, um all den guten Willen und die Jugendkraft einzuspannen für unsere gute katholische Sache! Das Fehlen eines eigenen Lokales wirkt hemmend in der Jugend-Pastoration. Nach Mitteln und Wegen wird gesucht.

Finanziell stellte das abgelaufene Jahr starke Forderungen an die Pfarrei für die Entwässerung von Kirche und Pfarrhaus. Eine großangelegte „Opfertäschli-Sammlung" zur Tilgung der Kanalisationsunkosten machte unserer Pfarrei alle Ehre und soll herzlich dankend anerkannt werden. „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!"

Die frohe Jungmannschaft übernahm die Weihnachtsfeier mit einem belehrenden Weihnachtstheater, das ihr die Sympathie von groß und klein brachte, während der Mütter- und Frauenverein eifrig besorgt war für die Bescherung unserer Unterrichtskinder. Allen unseren lieben Wohltätern in und außer der Pfarrei sagen wir recht herzlichen Dank, besonders auch dem verehrten Frauenhilfsverein Solothurn und dem löbl. Kloster Wurmsbach sowie den H. H. Patres Kapuzinern von Rapperswil für die Aushilfe.

Unsere liebe Frau von Hinwil, die „Wunderbare Mutter", erfreut sich großen Vertrauens, weil sie so viel Hilfe und Trost zu spenden weiß. Maria schütze deine Kinder! Du dreimal Wunderbare, hilf — durch kalte Tage — deiner Liebe Wärme tragen!

8. Wald

Pfarrer: Adolf Meyer; Vikar: Josef Ruh;
Wohnung: Garten-Rüti-Straße

Katholiken: gegen 2000.

Taufen 34; Ehen 16, davon gemischte 4; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 18,400; Beerdigungen 19; Unterrichtskinder 280; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Oberholz und Sanatorium; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Laupen, Oberholz, Gibswil und Sanatorium.

Gesundheit, Brot, Wohnung, Gewandung — um das geht heute der Kampf bis zum Fieber. Das hemmt bös den Ausblick zu den Gezelten des Himmels mit seinen Schätzen. Wir waren aber doch so glücklich, drei Pfarrkinder zum Ganzopfer an den Altar begleiten zu dürfen. So haben wir nun 19 Gottgeweihte, die aus unserer Diasporagemeinde hervorgegangen, und nun im Weinberg des Herrn in der Heimat, aber auch in China, Afrika, Madagaskar tätig sind, sechs Priester, vier Laienbrüder und neun Ordensschwestern.

Ein längst fälliger Abbau der Vormittagsgottesdienste von drei auf zwei — die Kirche hat 700 Sitzplätze, — kann als offenbarer Gewinn gebucht werden. Damit ist auch gesagt, daß wir nicht soviele praktizierende wie getaufte Katholiken haben. Wir gehören zu jenen seltenen Diasporagemeinden, wo erfreulicherweise Gelegenheit gewährt wird, den Religionsunterricht innert des Schulstundenplanes zu erteilen, dank eines guten Einvernehmens mit der Lehrerschaft. Die Dispens vom Bibel- und Sittenunterricht der Schule war unsern Schülern eine Selbstverständlichkeit.

Es gab einige auch nach außen hin große Tage. Prior Siegen aus dem Lötschental verhalf erfolgreich zu einem eindrucksvollen Bettagserlebnis. Die Cäcilienchöre des Zürcher Oberlandes schenkten uns die

Ehre einer Gautagung. Ein Pfarreifest von seltener Freude war die Primiz unseres Neupriesters H. H. Anton Schraner. Der Trupp der Laienhelfer war nicht groß, aber treu. Der opferfreudigen Solidarität zu Hause ist es zum ersten Mal seit Jahren gelungen, trotz der respektablen sechsstelligen Schuldenlast, die finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen, ohne in andern Pfarreien anzuklopfen.

9. Bauma

Pfarrer: Josef Helbling

Katholiken: zirka 800.

Taufen 19; Ehen 9, davon gemischte 2; Kommunionen 3600; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 106; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Bäretswil, Fischenthal, Undalen.

Das vergangene Jahr war ein ruhiges, und es geschah nichts, was außerordentlichen Wellengang verursacht hätte. Aber es wurde doch gearbeitet und etwas erreicht; es wurde gepredigt und etwas befolgt. Die Zunahme der täglichen Messebesucher und das Anwachsen der Kommunionen von 2900 auf 3600 ist ein Beweis dafür. Das darf und wird aber nicht der Höchststand des Erreichbaren sein. Der Besuch der Sonntagsmesse muß noch bedeutend besser werden, auch auf die Gefahr hin, daß unser Kirchlein zu klein wird und zur Kirche vergrößert werden muß. Dies zu erreichen wird das nächste Ziel der Seelsorgsarbeit sein, wobei aber die Gläubigen, besonders die Vereine, im Dienste der Katholischen Aktion tapfer mithelfen müssen. Der Besuch des Religionsunterrichtes darf als sehr gut bezeichnet werden; es gibt ganz selten unentschuldigte Absenzen. Die Kinder haben aber auch recht viel Grund dazu, denn was sie an Weihnachten wieder an schönen und wertvollen Geschenken bekommen haben, ist überaus erfreulich. All den edlen Wohltätern sei auch an dieser Stelle von den Kindern und dem Pfarrer ein tausendfaches Vergelt's Gott gesagt! Ich füge die Bitte hinzu: daß sie uns auch in Zukunft nicht vergessen mögen!

In der Hl. Nacht füllte sich auch dieses Jahr unser Gotteshaus bis auf den letzten Platz, wozu die Katholiken von Bäretswil mit 106 Besuchern, die in einem Extrazug herbeigeführt und wieder heimgebracht wurden, viel beigetragen haben. Das Blühen der Vereine wird stark behindert durch die großen Distanzen. Einen besonderen Kranz für Fleiß und Leistung verdient der Kirchenchor, der in seinen wöchentlichen Proben die Gesänge für den sonntäglichen Gottesdienst und für ein Konzert eingeübt hat.

Möge der nächste Bericht von einer wohlgelungenen Volksmission erzählen können, von Bekehrungen, von der Dinglichkeit der Kirchenvergrößerung und ähnlichen Dingen. Gebe Gott uns dazu seinen Segen und Wohltäter!

10. Wetzikon

Pfarrer: Fr. Braunschweiler; Wohnung: Guldisloo
Telefon 97 86 29; Postcheck VIII 3131

Katholiken: zirka 1400.

Taufen: 19; Ehen 13, davon gemischte 7; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen zirka 10,200; Beerdigungen 13; Unterrichtskinder 208; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Aathal-Seegräben und Gossau.

Der religiöse Eifer der Großzahl ist erfreulich. Daneben gibt es noch Kräfte genug, die sich zersplittern, vereinzelt bleiben oder sogar dort mitwirken, wo gegen uns gearbeitet wird. Die Jugend hat in „Blauring" und „Jungwacht" ihren Ergänzungsunterricht und soll dadurch dem Pfarreileben später Stütze und Halt werden. Jedoch nicht alle Eltern wollen dies einsehen. Ebenso wird der Jugend-Christenlehre nicht immer die gehörige Achtung geschenkt. So muß man sich nicht wundern, daß so oft kein rechtes Fundament gelegt werden kann. — In finanzieller Hinsicht war es uns möglich, durch Wohltäter von nah und fern die Kirchenbauschuld um 4000 Fr. auf 74,000 Fr. zu vermindern.

Der löbl. Marienverein Luzern erfreute uns an Weihnachten mit prächtigen Gaben für die bedürftigen Unterrichtskinder. Herzliches Vergelt's Gott! Mit dem Dank an all unsere Wohltäter sei die Bitte um erneute Hilfe für die Zukunft verbunden.

11. Pfäffikon

Pfarrer: Gallus Durrer; Wohnung: Russikerstraße
Telefon 97 51 47; Postcheck VIII 487

Katholiken: 800.

Taufen 18; Ehen 7, gemischt 1, ohne katholische Trauung 4; Kommunionen 5800; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 120; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Fehraltorf, Hittnau, Russikon.

Trotz vorangegangener Schwierigkeiten konnte vom 4.—22. Mai eine Volksmission durchgeführt werden. Unter der bewährten Leitung von Missionär Karl Thüer wurden es wirklich Gnadentage, an denen viel guter Wille bewiesen worden ist. Möge derselbe anhalten!

Mit Betteln und Danken konnten wir uns bis dahin durchbringen; zum Betteln wieder genötigt, bitten wir, unserer weitherin zu gedenken. Wir danken in jedem Gottesdienst unsern Wohltätern allüberall, dem Pater Missionär, der Inländischen Mission, dem Institut Menzingen, dem Frauenhilfsverein Zug, dem Kloster Rapperswil, den Pfarreien Silenen und Amsteg und den Pfarreiangehörigen.

12. Uster

Pfarrer: Pet. Bast; Vikar: Udalrico Fulchiero;
Wohnung: Neuwiesenstraße 19

Katholiken: zirka 2000.

Taufen 18 (Konversionen 2); Ehen 16, davon gemischte 8; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 32,800; Beerdigungen 21; Unterrichtskinder 196.

Guter Kirchenbesuch — namentlich auch von den Männern — und reger Sakramentenempfang kennzeichnen die religiöse Seite des Berichtsjahres. Der Opfergeist sicherte das Notwendige zur Bestreitung der Kultusausgaben. An Außerordentlichem ist zu verzeichnen die vom Zentralsekretär der Schweizerischen Jungmannschaft im Oktober abgehaltene Jungmännerwoche, die von zirka 250 Jungmännern mitgemacht wurde. Sie stand unter dem Grundthema: Reine Jugend — Starkes Volk und wurde zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen die zunehmende Sittenlosigkeit in Jugend und Volk. Die Einkehrtage für die Frauen und Jungfrauen der Pfarrei in den Allerheiligentagen wiesen einen Massenbesuch der Vorträge auf und zeitigten den erwarteten Erfolg an der Kommunionbank.

Den H. H. Professoren von Immensee und den Kapuzinerpatres von Rapperswil ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Hilfe im Beichtstuhl und auf der Kanzel. Den Wohltätern der Pfarrei, vornehmlich dem tit. Marienverein Luzern für seine Weihnachtsgaben Dank und Gottes Lohn!

13. Dübendorf

Pfarrer: Osc. Aeby; Wohnung: Wilstraße 49
Telefon 93 44 97; Postcheck VIII 2864

Katholiken: 1100 (praktizierende zirka 300, weil die Kirche fehlt); Taufen 18; Ehen 10, davon gemischte 5; Kommunionen 6000; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 130; Auswärtige Unterrichts-Station: Wangen.

Wir singen immer noch das alte Lied: Wir haben keine Kirche. Ohne geräumiges Gotteshaus ist eine erfolgreiche Seelsorge gar nicht möglich. In unser ärmliches Notlokal kommen nur die Getreuesten der Getreuen. Da sich kein zweiter Beichtstuhl aufstellen läßt, ist auch die so nötige monatliche Aushilfe vorderhand unmöglich. Kommunionbank, Taufstein und Tumba fehlen auch, weil sie keinen Platz haben. Und zum Bau der neuen Kirche fehlt immer noch das liebe Geld.

Trotzdem wir Dübendorfer Katholiken im Kanton Zürich die traurigsten Gottesdienst-Verhältnisse haben, wollen wir den Mut nicht verlieren. Wir haben im Schweizerland

viele liebe und treue Wohltäter, denen wir auch hier herzlich danken möchten. Großer Dank gebührt auch dem Institut St. Agnes in Luzern für die vielen Beiträge an unsere Weihnachtsbescherung. Damit uns die lieben Wohltäter weiter helfen können, und Maria, die Patronin der Flieger (v. Rituale!) bald ihr Gotteshaus erhält, werden wir pro 1939 wieder einen Großangriff unternehmen und mindstens 100,000 grüne Flieger hinaussenden. Wenn nur jeder mit einem Franken zurückkäme! Dann würde dem ersten Spatenstich zum Kirchenbau sofort der zweite und dritte folgen. Andernfalls aber decken wir das erste Loch wieder zu und warten und warten, bis wieder etliche hundert Katholiken den Glauben verloren haben. Wenn es nur auf den Pfarrer ankäme — — — er würde sofort bauen.

14. Wallisellen

Pfarrer: Carl Mayer; Wohnung: Alpenstraße 5
Postcheck VIII 11,630

Katholiken: zirka 1000.

Taufen 6; Ehen 10, davon gemischte 4; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 10,800; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 120; Auswärtige Unterrichts-Station: Dietlikon.

Diasporaseelsorge allein genügte als Beweis eines vollgerüttelten Maßes von Arbeit und Regsamkeit. Sie würde zu einem reichhaltigen Jahresbericht hinreichenden Stoff bieten. Dazu aber kommt bei uns die immer mehr verpflichtende Sorge und die immer mehr sich aufdrängende Notwendigkeit des Kirchenbaues. Beide Aufgaben erheischten den vollen Einsatz der priesterlichen Kräfte, wobei auf die Ausgeglichenheit der Gewichtsverteilung weise Rücksicht genommen werden mußte. Das eine tun, das andere nicht lassen, wurde zur stets mahnenden Parole. Die gewissenhafte Betreuung der Seelen mit einem, wenn auch bescheidenen Anstieg der Zahl der empfangenen hl. Kommunionen und der erzielte Reingewinn von fast Fr. 20,000 für Schuldentilgung und Aeuffnung des Kirchenbaufond mögen Zeugnis ablegen für das harmonische Spiel der geforderten Kräfteverteilung. Langsam nähern wir uns der ersehnten Stunde des ersten Spatenstiches für den projektierten Kirchenbau. Damit wird der herrschenden Raumnot gesteuert und werden die immer wiederkehrenden, nur zu berechtigten Klagen über Platzmangel in unserer Notkapelle zum Schweigen gebracht. Auch eine Intensivierung des religiösen Lebens dürfte damit verbunden sein. Wie dankbar sind wir denen, die uns helfen, diesem großen Ziele näher zu kommen. Dank daher auch allen, die uns bisher so brüderlich beigestanden sind. Gar viele sind es, bei denen wir schriftlich und mündlich angeklopft, und die uns aufgetan haben. Allen vergelte Gott ihre Liebe und Güte. Dafür beten wir alle Dienstage bei unserer Andacht zu Ehren

des hl. Antonius von Padua, unseres Kirchenpatrons. Dank auch den eigenen Pfarrkindern für ihren vorbildlichen Opfergeist, den H. H. Patres von Rapperswil und Nuolen für die Aushilfen und der löbl. Jungfrauenkongregation von Sarnen für ihre weihnächtliche Ueberraschung.

Selbständige Pfarrei

Egg bei Zürich, St. Antonius von Padua.

Pfarrer: Antonius Bolte; Egg-Weid; Telefon 97 31 48;
Vikar: Carolus Engesser, Alpenblick; Telefon 97 32 36.

Katholiken: 590.

Taufen 14; Ehen 357 (4 einheimische), davon 97 gemischte; Kommunionen 28,220; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 52.

Mit dem ruhigen Wachstum einer gesunden Pflanze hat sich die Antoniuspfarrei auch in diesem Jahre weiterentwickelt. Je mehr Stürme, Schmähungen und eifersüchtige Angriffe, desto tiefer dringt die Wurzel der Pflanzung Gottes in den Boden ein, der vom Herrn gesegnet wurde. Ein gutgelungener Kirchenanbau mit Kreuzgang bietet den vielen Wallfahrern Raum und Ruhe zu innigem Gebet und Empfang der hl. Sakramente, besonders an Sonntagen und an Dienstagen. Laßt uns zusammenhalten und dankbar sein und in der Geistsmacht, die in Franziskus und Antonius wirkte, mutig weiterschaffen, bevor noch alle Höllenteufel zum Totentanz der Menschheit ihre Geigen stimmen können. In Jesu Namen vorwärts, aufwärts, Amen!

c) Dekanat Winterthur

1. Bülach

Pfarrer: Franz Egli; Vikare: Konrad Winkler, Dom. Arnold
Wohnung: Spitalstraße

Katholiken (laut Volkszählung 1930): zirka 2400 in 34 politischen Gemeinden.

Taufen 26; Ehen 11, davon gemischte 6; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung mindestens 6; Kommunionen zirka 11,000; Beerdigungen 15, wovon 3 Kinder; Unterrichtskinder 299; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Embrach, Niederhasli, Aarüti bei Glattfelden (Schulhaus); Unterrichts-Stationen: Bülach, Bachs, Eglisau, Embrach, Glattfelden (Aarüti), Niederhasli, Niedersteinmaur, Oberweningen, Rafz, Regensberg (Anstalt), Stadel, Wasterkingen, Weiach.

Zirka 25 Kilometer grenzt unsere Diasporapfarrei Bülach an unsern nördlichen Nachbarstaat. Da und dort sind Betonmaschinen in Betrieb, um unseren Heimatboden gegen jedes nördliche Abrutschen zu sichern. Wir Grenzbewohner nehmen diese Arbeiten als etwas ganz Selbstverständliches auf wie auch den ganzjährigen Betrieb in unserer Bülacher Kaserne, wo die „Grenzschützler" ausgebildet werden. Das re-

ligiöse Moment dieser Soldaten kommt sicherlich zu kurz, kann aber kaum verbessert werden wegen der Stationierung an den Grenzen, weit weg von jeder Kirche.

So kommen wir von der Peripherie ins innere Land. Je länger man hier ist, desto größer und greifbarer stehen die Aufgaben vor einem, die einer Lösung harren. Es ist ja gut, daß Aufgaben da sind, damit man sich nicht einer gemütlichen Pastoration überlassen kann; aber diese Aufgaben bedingen doch oft Anstrengungen an Spesen und Zeit, die — menschlich gesprochen — fast in keinem Verhältnis stehen zu dem Erreichten oder Erreichbaren. Wäre es nicht doch endlich an der Zeit, unsere Pfarrei etwas zu zerkleinern. Denn der Titel von der größten zürcherischen Diasporapfarrei trägt doch nichts ein. Man tat es auch anderswo, warum nicht auch bei uns? — An unserer diesjährigen Sitzung des Stationsvereines Bülach kam es wieder zur Sprache, welche Gelder die Pastoration als solche jedes Jahr verschlingt. Und wenn wir „betteln" gehen dürfen, so ist des Pfarrers erste Bitte an die lieben Wohltäter: Wir brauchen unbedingt eine St.-Josephskapelle in Glattfelden, wir haben ein Pfarrhaus notwendig in Niederhasli usw., aber unsere größte Sorge ist doch jene, daß uns die Mittel gespendet werden für die Betreuung aller und überall in den 34 politischen Gemeinden. Selbstverständlich muß der Pfarrer nicht nur betteln, sondern auch danken der eigenen Pfarrei. Oder ist es nicht ein glänzendes Zeichen der Dankbarkeit der Mutter, unserer Inländischen Mission, gegenüber, daß Bülach dieses Jahr 1250 Fr. abgeben konnte bei gleichbleibenden, hie und da sogar noch gesteigerten Einnahmen an Kirchensteuern und Opfern, nicht zu sprechen von den stets schönen Türopfern nach auswärts, der Opfersammelfreude für die St.-Josephskapelle in Glattfelden, der unermüdlichen Lust, Kapellenheizungsschulden abzutragen. Gott selbst möge der Inländischen Mission noch größere Wohltäter zuweisen für ihre Guttaten Bülach gegenüber. Gott vergelte die Zuweisungen vom bischöflichen Ordinariat in Chur, die freundliche Aufnahme bei Bettelpredigten, die Hilfe unserer lieben aargauischen H. H. Mitbrüder von Schneisingen, Würenlos und Kaiserstuhl, die Güte der Institute für unsere Kinder, aber auch die Hilfe unserer lieben Pfarrkinder in den Standesvereinen, in den Kirchenchören Bülach und Embrach und die Sorge aller lieben Wohltäter nah und fern, denen die Postcheck-Nummer VIII 182 für dies oder jenes Anliegen nicht unbekannt ist.

Wo der Pfarrer sein 10. Jahr auf Bülacher Boden beginnt, nimmt wieder ein Vikar seinen Abschied, der vier Jahre neben ihm ausharrte: H. H. G. Bondolfi. Gottes Segen begleite sein weiteres Wirken und unermüdliches Schaffen in Wädenswil. Dafür ist wieder ein wetterfester Urner, H. H. Dom. Arnold in unser St.-Laurentius-Stift eingezogen. — Liebe Wohltäter, man spricht so viel von Grenzsicherun-

gen; eine der größten Sorge ist gewiß die Sicherung — Sicherstellung — unserer Katholiken, eurer Brüder und Schwestern, in unserer Pfarrei. Vergesset sie nicht!

2. Pfungen-Neftenbach

Pfarrer: Wilh. Federer; Postcheck VIII b 565

Katholiken: 500 (praktizierende zirka 170).

Taufen 4; Ehen 4, davon gemischte 1; Kommunionen 1780; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 66; Auswärtige Gottesdienst-Station: Henggart; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Neftenbach, Henggart.

Das wichtigste Ereignis dieses Jahres war die hl. Firmung, welche der hochwst. Herr Bischof am 28. August beim Vormittagsgottesdienste 42 Kindern spendete. Am Tage vorher hatte er das Religionsexamen abgehalten. Dabei machte man wieder die alte Erfahrung, daß Kinder, deren Eltern sich um die religiöse Erziehung annehmen, antworten konnten, während die Kinder aus religiös lauen und gleichgültigen Familien oft eine geradezu erschreckende Unwissenheit an den Tag legten.

Die Zahl der Kommunionen ist um mehr als 200 gestiegen. Im Vereinsleben weisen die Jungmannschaft, die Jungwacht und der Cäcilienverein den besten Besuch auf. Das Ergebnis aus Kirchenopfer und Kirchensteuer ist ungefähr gleich geblieben. Letztere wurde immerhin von einigen bezahlt, von denen früher nichts erhältlich war. Jedoch ohne auswärtige Hilfe könnte sich die Station nicht erhalten. Darum ein herzliches Vergelt's Gott allen unseren Wohltätern, besonders dem löbl. Frauenkloster Melchthal für ein noch gut erhaltenes Pluviale, der Inländischen Mission für geschenkte Bücher und Kultgegenstände, den Hilfsvereinen von Altdorf und Zug, den beiden Fabriken in Pfungen für ihre Weihnachtsgaben sowie den H. H. Herren, die uns Aushilfe geleistet haben.

3. Grafstall-Kempttal

Pfarrer: Alfons Büchel; Wohnung: Grafstall

Katholiken: 500.

Taufen 8; Ehen 1; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 3400; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 62; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Effretikon, Illnau, Lindau.

Der löbliche Mütterverein Olten hat unsern Christbaum wie gewohnt mit Lebkuchen behangen, und die nimmermüde Jungfrauenbruderschaft Luzern hat armen Unterrichtskindern nicht nur für warme, sondern auch für recht schöne Kleidungsstücke reichlich gesorgt: „Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten!" Um reiche

Vergeltung beten wir auch für alle unsere Wohltäter, welche durch ihre Geldspenden uns um 5000 Fr. weitergeholfen haben! — Der H. H. Direktor P. J. Schönenberger hat vom Weißen Sonntag an eine religiöse Woche (Erziehung und Apologetik) durchgeführt. Die apologetischen Vorträge wären speziell für die Jungmänner bestimmt gewesen. Doch mit wenigen, löblichen Ausnahmen kümmerten sich gerade die Jungmänner nichts um diese Vorträge. Andersgläubige nehmen Konvertiten-Unterricht; manche Katholiken fallen ab. Den Abgefallenen gilt das Heilandswort: „Keiner von jenen Männern, die geladen waren, wird mein Abendmahl verkosten." — Das Postauto bringt jeden ersten Sonntag im Monat von Illnau 20—24 Personen, darunter solche, die ohne diese Hilfe den Gottesdienst nicht besuchen könnten. Wären alle Illnauer Katholiken fleißig, könnten wir den Extrakurs jeden Sonntag führen. — An der Jungsodalinnentagung in Einsiedeln war Grafstall mit 28 Teilnehmerinnen vertreten, am Eucharistischen Kongreß mit 15 Mann. Unsere Bittbriefaktion war zugleich eine Aktion zur Verehrung des seligen Landesvaters Bruder Klaus, indem jedem Bittbrief eine Photo vom allbeliebten Deschwanden-Gemälde beilag. 70 katholisch getaufte Personen wohnen in meiner kleinen Pfarrei, die sich mit ihren Kindern durch eine unkirchliche Ehe von der Kirche selber ausgeschlossen haben. „Daß Du alle Irrenden zur Einheit der Kirche zurückrufen und alle Ungläubigen zum Lichte des Evangeliums führen wollest!" (Allerheiligenlitanei.)

4. Kollbrunn

Pfarrer: Anton Federer

Katholiken: 350 (ohne 100 im entfernten Elgg).

Taufen 5; Ehen 6, davon gemischte 4, Zivilehe 1; Kommunionen 1600; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 74; auswärtige Unterrichts-Station: eine.

Neues ist nicht zu berichten, die alten Klagelieder sind bekannt. Die Vereinsmüdigkeit stellt sich auch bei uns ein. Dieselben Personen werden meist von mehreren Vereinen in Anspruch genommen. Der Ersatz für abgehende Mitglieder ist nicht leicht. Die Konkurrenzierung durch neutrale Vereine der Dörfer lichtet die eigenen Reihen.

Immerhin arbeiteten der Kirchenchor, der Jungfrauen-, Mütter- und Elisabethenverein in lobenswerter Weise. Wir verdanken das unverdrossene Schaffen.

Der Kirchenbesuch ist im allgemeinen zufriedenstellend, wenn er auch zuweilen noch besser sein dürfte. Der Sakramentenempfang befriedigt, seitens der Frauenwelt mehr als seitens der Männer, wenn auch etliche Männer öfter die hl. Sakramente empfangen.

Auswärtige Referenten belebten die außerkirchlichen Anlässe, die sich ziemlich guten Besuches erfreuten. Der Jungfrauen- und Elisabethenverein beglückten auf Weihnachten und auch während des Jahres Arme und alte Leute mit Naturalgaben.

Aus Angst vor den Kosten wagten wir uns noch nicht an die notwendige Kirchenrestauration. Doch lange zuwarten, wäre unklug. Die Pfarreien Rüti und Töß, vom bischöflichen Ordinariate Chur uns zugewiesen, erleichterten in etwas die Finanzsorgen. Ihnen, der Inländischen Mission, welche den Pfarrgehalt bestreitet, und allen Pfarrangehörigen, welche materiell uns geholfen haben, sagen wir innigen Dank. Besonderen Dank schulden wir auch dem Pfarramt Aadorf für die Pastoration der Katholiken von Elgg, wie auch dem Marienverein in Luzern für die bekannten Weihnachtspakete. Der Missionspfarrer von Kollbrunn hat sein 30. Pastorationsjahr in dieser kleinen aber sorgenvollen Diasporapfarrei angetreten und hofft, 1939 werde für ihn und das anvertraute Völklein recht erträglich.

5. Turbenthal

Pfarrer: H. Paul; Wohnung: Grundstraße
Postcheck VIII b 2021

Katholiken: 352.

Taufen 13; Ehen 5; Kommunionen 4165; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 49 (Unterricht für Taubstumme: 1 Knabe); Auswärtige Unterrichts-Station: Wila.

Für den religiösen Aufbau der Pfarrei wirkte außerordentlicherweise in der Karwoche und in der Christ-Königs-Woche H. H. Pater Heimgartner O. Cap. aus Wil. Die geistlichen Abendvorträge beabsichtigten die noch traditionslose, junge Pfarrgemeinde zu einem eifrigen, eucharistischen Leben zu bewegen. Nur langsam scheint sich das Erdreich zu lockern. Doch was die Gnade im Innern gewirkt, läßt sich statistisch nicht festhalten. Dem H. H. Pater herzlichsten Dank für seine so väterlichen Ansprachen an unsere Gemeinde. Herzliches Vergelt's Gott aber auch allen übrigen hochw. Mitbrüdern, die im Laufe des Jahres in der Pfarrei Aushilfsdienst geleistet haben.

Unter der Aegide des Katholischen Volksvereins wickelten sich erhebende Pfarreifeiern am Bettag und zu St. Nikolaus ab. Ebenso fanden unter demselben Protektorate eine Serie von aufklärenden, wie bildender Vorträge von Vertretern des geistlichen und weltlichen Standes statt. Für den Gabentisch der Unterrichtskinder und verschiedener bedürftiger Familien kam die Pfarrgemeinde durch eine Sammlung von Haus zu Haus auf und erwies damit erneut ihren Opfersinn. In schwerer Zeit hat die kleine Gemeinde durch Kirchenopfer, Kirchensteuer und freiwillige Gaben erneut ihr Verständnis für die neue Diaspora-

pfarrei unter Beweis gestellt und verdient die gebührende Anerkennung. In Anbetracht unserer materiellen Notlage haben eine Reihe von Gemeinden dem Pfarrer die Tore zur Kollekte geöffnet: Rapperswil, Kirchberg, St. Gallen-Kappel, Gossau, Oberurnen, Glarus, Linthal und Luchsingen. Allen diesen Gemeinden gebührt unser herzlichster Dank, den wir auch gerne ausdehnen auf die Inländische Mission, den hochwst. Herrn Bischof, den Kultusverein in Luzern, und ganz besonders auf eine stille Wohltäterin in Nidwalden, wie auch auf jene, die unsere Bittbriefe nicht unbeantwortet ließen. Da die kleine Gemeinde noch eine große Kirchenbauschuld drückt, bitten wir Gott, daß er uns unsere bisherigen Wohltäter erhalte und neue zuführen wolle.

6. Winterthur, Pfarr-Rektorat Herz-Jesu

Pfarrer: Joh. Grüninger; Vikar: Gottfried Walker
Wohnung: Unterer Deutweg 89

Katholiken: 1900.

Taufen 50; Ehen 19, davon gemischte 10; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 5; Kommunionen 25,000; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 185; Auswärtige Unterrichts-Station: Seen.

Ausbau und Aufbau unserer jungen Pfarrei ist die Hauptaufgabe aller Gemeindeglieder. Dabei treten allerdings verschiedene Wünsche an den Tag, die wohl früher oder später verwirklicht werden müssen, soll das Bauen am Gebäude, dessen Fundament Christus ist, nicht zum Stillstand kommen. Wir denken an den Kreuzweg, der noch in unserer Kirche fehlt, an die Orgel zur Verschönerung des Gottesdienstes, an das Vereinshaus, um das Laienapostolat namentlich unter der Jugend zur vollen Entfaltung zu bringen, und nicht zuletzt an die Eröffnung eines Gottesdienstlokales in Seen.

Mögen Gebet, Arbeit und Gaben diese Pläne Gestalt annehmen lassen.

7. Winterthur-Töss, Pfarrektorat St. Josef

Pfarrer: Dr. Karl Hain; Wohnung: Nägelseestraße 44
Postcheck VIII b 323

Katholiken: zirka 1500.

Taufen 23; Ehen 9 (4 Brautpaare wurden auswärts getraut, 1 Ehe wurde konvalidiert), davon gemischte 3; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 10,300; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 180.

Das Pfarreileben mit seinen Freuden und Leiden vollzog sich ungefähr im gleichen Rahmen wie im vergangenen Jahre. Erfreulicherweise ist die Zahl der Taufen etwas gestiegen. Die finanziellen Nöte

weisen eine kleine Besserung auf, doch können wir unser Pfarrei-leben noch nicht ohne fremde Hilfe fristen. Wir werden also weiterhin den Opfersinn unserer lieben Wohltäter von nah und fern, denen hiermit für alle Spenden herzlichst gedankt sei, beanspruchen müssen. Das erfreulichste Ereignis bildete die Primiz eines Sohnes unserer Gemeinde. H. H. P. Viktor Schönbächler, O. S. B., feierte am 23. Oktober in der Klosterkirche Disentis sein erstes hl. Meßopfer und am 30. Oktober eine Nachprimiz in unserer trauten St.-Josefskirche. Es war eine erhebende Feier, ein Freudenfest für die ganze Gemeinde, die die letzte Primiz vor 10 Jahren erlebt hatte. — Wir möchten nicht unterlassen, unserer treusorgenden Mutter, der Inländischen Mission, ohne deren Hilfe wir nicht existieren könnten, für alle Unterstützung mit einem herzlichen „Vergelt's Gott" zu danken. Den gleichen Dank widmen wir auch der tit. Jungfrauenbruderschaft Luzern für die wertvollen Weihnachtspakete. Wir empfehlen unsere Missions-Station auch weiterhin dem freundlichen und tatkräftigen Gedenken aller lieben Wohltäter.

8. Oberwinterthur, Pfarrektorat Mariahilf

Pfarrer: Jos. Stutz; Wohnung: Römerstraße 105
Postcheck: VIII b 560

Katholiken: zirka 1800, einschließlich 700 von auswärts.

Taufen 18; Ehen 12, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 12,000; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 150; Auswärtige Unterrichts-Station: Seuzach.

Seit dem Kirchenbau 1935/36 hat sich das religiöse Leben bedeutend gehoben. Unser Außengebiet, das zirka 40 Dörfer und kleine Weiler aufweist, sollte in mehrere Unterrichtszentren und zwei Gottesdienstbezirke eingeteilt werden, mit je einer kleinen Kapelle, so daß man die „Zerstreuten" sammeln könnte. Ohne diese Möglichkeit bleiben nur Vereinzelte dieser großen Diaspora-Sahara der Kirche und dem Glauben erhalten. Ein erster Versuch dieser Art ist für dieses Jahr in Rickenbach mit zirka 22 Dörfern und Weilern in Aussicht genommen. Daß es natürlich ärmlich sein wird, versteht sich von selbst. Ohne unsere liebende Mutter, die Inländische Mission, könnten wir dies so dringend benötigte Unternehmen nicht wagen.

Das Erfreulichste des abgelaufenen Jahres ist die Tatsache, daß die Mehrzahl der geschlossenen Ehen katholisch war und nicht umgekehrt, wie dies meist der Fall ist. Erfreulich war auch der Sakramentenempfang, der einen hoffnungsvollen Lichtblick in die Zukunft gewährt. Ein schweres Kreuz aber bereitet dem Pfarrer die große Schuldenlast der schönen, neuen Kirche. Weil liebe Wohltäter von nah und fern unsern Bittbriefen so liebevolles Verständnis entgegengebracht haben, konnten wir wenigstens unsern Zinsverpflichtungen genügen. Dafür

gebührt nach Gott ihnen unser innigster Dank und unser Gebet, mit der demütigen Bitte, unserer Not auch fernerhin zu gedenken und uns das Wohlwollen zu bewahren. Innigsten Dank aber auch der Inländischen Mission, deren Sorgenkind wir schon so viele Jahre sind und leider noch lange bleiben werden. Herzliches Vergelt's Gott auch den hochw. Pfarrämtern der Guthirt- und Erlöserkirche von Zürich, Thalwil, Ruggell, Schellenberg und Engelberg wie auch dem Pfarramt der Franziskanerkirche zu Luzern, die uns zur Kollektepredigt zugelassen und durch warme Empfehlung uns die Herzen der edlen Geber geöffnet haben. So Dank auch den hochw. Aushilfen, insbesondere H. H. Dr. Stark, sowie dem löbl. Marienverein von Luzern für die weihnächtlichen Gaben und den lieben Wohltäterinnen von Einsiedeln.

Allen, die uns Gutes getan haben, ein herzliches Vergelt's Gott mit der Zusicherung dankbaren Gedenkens in Gebet und Opfer.

9. Pfarr-Rektorat Stammheim-Andelfingen

Pfarrer: Kilian Baumer; Wohnung: Oberstammheim
Telefon 9 11 92; Postcheck: VIII b 1291

Katholiken: praktizierende zirka 180; nichtpraktizierende 150. Taufen 7, darunter 2 Konvertiten; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 1800; Unterrichtskinder 37; Auswärtige Gottesdienst-Station: Ossingen, ab 6. November Andelfingen; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Oerlingen, Dätwil, Trüllikon, ab November Andelfingen.

Im verflossenen Jahr konnten wir in Kleinandelfingen eine neue Gottesdienst-Station eröffnen. In aller Stille wurde vom Sekretär der Inländischen Mission am 6. November das erste hl. Meßopfer seit der Reformation gefeiert. Ein Kind meinte dazu: „Ich kann nicht begreifen, daß man aus einer Wirtschaft eine Kirche machen kann!" Gott sei Dank, wir konnten es, und diesmal war für das Jesuskind „Platz in der Herberge", denn unser Gottesdienstlokal befindet sich im Restaurant Bad, neben dem Bauplatz, auf dem wir 1939 eine Notkapelle errichten wollen. Damit wird ein jahrzehntealtes Bedürfnis endlich befriedigt, und der rege Kirchenbesuch zeigt heute schon, wie sehr diese Neugründung gerechtfertigt ist, bietet sie doch einer größeren Zahl von Gemeinden endlich Gelegenheit zur Erfüllung der Sonntagspflicht, die ihnen bis jetzt kaum möglich war.

In Stammheim konnten wir einen größeren Zuwachs an Pfarrkindern verzeichnen, der uns zwang, eine Erweiterung der Kapelle vorzunehmen. Daselbst können wir immer Singmesse halten, was uns bisher weder in Ossingen noch in Andelfingen möglich war, weil wir niemand zum Spielen bekommen. Die Opferfreudigkeit zeigt sich in den wachsenden Zahlen der Opfer und Kirchensteuern. Beide sind in

diesem Jahre fast verdoppelt worden. Die Zahl der hl. Kommunionen steigt langsam (450 gegenüber dem Vorjahr). — Der Werktagsmesse wohnen endlich an Tagen, wo der Schulstundenplan es erlaubt, auch Kinder bei, und der allabendliche Rosenkranz, der für die Wohltäter gebetet wird, ist ordentlich besucht.

In alphabetischer Reihenfolge umfaßt unsere Pfarrei: Adlikon, Alten, Altikon, Dätwil, Eschlikon (Zch.), Girsberg, Gisenhard, Großandelfingen, Guntalingen, Gütighausen, Herten bei Frauenfeld, Humlikon, Kleinandelfingen, Niederwil (Zch.), Oberstammheim, Oerlingen, Ossingen, Rudolfingen, Thalheim, Trüllikon, Truttikon, Unterstammheim und Waltalingen. Ferner bekommen unsere Kapellen noch Zuzug aus den benachbarten thurgauischen Gemeinden Etzwilen, Neunforn, Nußbaumen und Wilen. Das alles liegt weit auseinander, und die Katholiken sind da wirklich in der „Diaspora". Hat der Prophet an uns gedacht, als er in die Welt hinausrief: „Sammelt euch, einer um den andern!"? Ja, einer kommt von Eschlikon, einer von Humlikon, einige von Rudolfingen, und so geht es weiter, nirgends genügend Leute, um ein katholisches Vereinsleben zu wecken, um katholisches Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Und doch handelt es sich um unsterbliche Seelen, die umsomehr Hilfe von außen verdienen, als sie sich nicht helfen können. Hilfe durchs Gebet, aber auch finanzielle Hilfe durch großmütige Opfer auf unser Postcheck VIII b 1291, damit wir keine große Bauschuld bekommen, wenn wir demnächst den Bau der Notkapelle verwirklichen.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott allen, die bisher geholfen und weiter helfen wollen. Gottes Segen wird alles zurückerstatten.

Selbständige Pfarreien

1. St. Peter und Paul.[0]

Pfarrer: Anton Mäschler; 1 Pfarrhelfer und 3 Vikare
Wohnung: Winterthur, Tellstraße 7
Katholiken: zirka 6000.
Taufen 164, davon 64 von auswärtigen Kindern in der Frauenklinik; Ehen 45, davon gemischte 20; Kommunionen 79,000; Beerdigungen 48; Unterrichtskinder 649. Auswärtige Gottesdienst-Station: Altersasyl Wülflingen. Auswärtige Unterrichts-Station: Wülflingen.

2. Rheinau.[0]

Pfarrer: Rupert Nieberl.
Katholiken: zirka 500.
Taufen 14, davon Konversionen 2; Trauungen 10, davon gemischte 6; Beerdigungen 6; heilige Kommunionen 6800.

Am 27. August spendete der hochwürdigste Bischof von Chur 64 Kindern des heilige Sakrament der Firmung.

d) Dekanat Zürich

1. Zürich, St. Peter und Paul

Pfarrer: Joh. Imholz; Vikare: Adolf Zündt, Kaspar Gehrig, Alfons Thoma, Hugo Basler, Gottfried Helbling, Dr. Alfons Rentlin, Basilius Imesch; Wohnung: Werdstraße 57.

Katholiken: 16,500.

Taufen 190 (davon 24 Erwachsene); Ehen 159, davon gemischte 73; Beerdigungen 121 (davon Versehen 109); Unterrichtskinder 750; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Kapelle im Bahnhof Enge (Bederstraße 1), Kapelle im Krankenhaus Sanitas (Freigutstraße 18), Kapelle der Missione catholica (Feldstraße 109), Kapelle im Marienheim (Werdgasse 22).

Die Gottesdienste in der Kapelle des Bahnhofs Enge sind sehr gut besucht. Es wurden dort 11,000 Kommunionen ausgeteilt. Während der Dauer der Landesausstellung wird in der Enge ein Spätgottesdienst um 11.30 Uhr (hl. Messe mit Predigt) gehalten. H. H. Vikar Wilhelm Telle hat unsere Gemeinschaft verlassen, um als Pfarrer von Horgen das Steuer zu ergreifen. Als strammer Betreuer unserer Jungmannschaft, unserer Ministranten, Abstinenten und des Paramentenvereins bleibt er in bester Erinnerung. Als Ersatz hat Basilius Imesch — ein echter Walliser — seine Visitenkarte abgegeben und wirkt als pastor bonus in erster Stellung. Im Februar verließ uns H. H. Dr. Juan Domenech (spanischer Flüchtling), nachdem er fast 2½ Jahre in St. Peter und Paul ein gastliches Asyl gefunden hatte. Die Pfarrei verdankte seine ergreifende deutsche Abschiedspredigt mit einer Spende von nahezu 3000 Fr. für den Wiederaufbau der zerstörten spanischen Pfarrei Puiczerda.

Ein Freudenfest für unsere Pfarrei war die Primiz von H. H. P. Rudin. Für die nächsten Jahre ist die Renovation unserer Pfarrkirche geplant.

2. Zürich, Liebfrauenpfarrei

Pfarrer: Dr. Ferdinand Matt; Vikare: Robert Mundweiler, Dr. M. Lanfranconi, Dr. Eugen Egloff, eine Vikarstelle ist vakant; Wohnung: Weinbergstraße 34, Zürich 6; Telefon 24 767
Jünglingsheim: Maximilianeum, Leonhardstraße 32
Dir. Adolf Gamma, Th. Gächter
Studentenseelsorger: Dr. Gutzwiller, Dr. Walker, Hirschengraben 86

Katholiken: 11,000.

Taufen: Im Gebiete der Pfarrei wurden 606 Kinder getauft; davon gehörten 102 Kinder zur Pfarrei, 26 Kinder der Pfarrei wurden aus-

wärts getauft; Ehen 130 (21 von auswärts), davon gemischte 58; Beerdigungen 78; Unterrichtskinder 719.

Die Pfarrei verzeichnet 11,085 Adreßänderungen; 4410 Katholiken sind zugezogen, von auswärts kamen 2234, aus andern Pfarreien der Stadt 2176, Zürich verließen 1958, in andere Pfarreien der Stadt gingen 2117, und innerhalb der Pfarrei wechselten 2600 Katholiken ihren Wohnsitz. Ein Kommen und Gehen wie in einem Bienenhaus; dadurch wird die seelsorgerliche Betreuung so vieler leider unmöglich gemacht, obwohl Laienapostel aller Stände mit den Geistlichen treu zusammenarbeiten. Der weitaus größte Teil der Adreßänderungen entfällt auf die Unverheirateten. Aber gerade von ihnen werden sehr viele religiös entwurzelt. Die Ehestatistik liefert den Beweis für die Unzulänglichkeit der Seelsorge gegenüber den modernen Zugvögeln. Es muß im Bericht der Inländischen Mission betont werden, daß die Mehrzahl dieser neuzeitlichen Nomaden sich mit dem Eheabschluß auf dem Zivilstandsamt begnügt. Auf dem Gebiete der Liebfrauenpfarrei verzichten gut die Hälfte aller Paare, von denen eines oder auch beide katholisch sind, auf den Segen der Kirche.

Das Jahr 1938 war für die Liebfrauenpfarrei ein hartes Baujahr. Der Kirchenanzeiger vom April teilte mit: „Vor vier Jahren hat der Kirchenbauverein mit schweren Opfern zwischen der obern Krähbühl- und der Ackermannstraße einen baureifen Platz erworben. Die Schuld auf dem Bauplatz ist abgetragen. Die Opferwilligkeit der Katholiken der Pfarrei und Gaben von auswärts ermöglichten die Aeufnung eines bescheidenen Baufond. Der Kirchenbauverein beginnt mit dem Bau, weil seelsorgerliche Notwendigkeit drängt und vor allem, weil er fest vertraut, daß die Opferfreudigkeit der Katholiken der Pfarrei gerade jetzt Gaben an den Baufond spenden wird. Ist nicht der Bau der Kirche auch eine soziale Tat? Er bringt unfreiwillig ruhenden Händen Arbeit. Soll nicht gerade heute, wo so viel Glaube stirbt, so viel um Glauben gerungen wird, St. Martin uns fürbittend zur Seite stehen?

Der Kirchenbauverein muß bescheiden bauen. Die vorhandenen Mittel und die ganze Zeit drängen auf Einfachheit. Die Kirche wird ein Zentralbau sein, ohne Turm. Für zwei kleinere Glocken ist der Platz vorgesehen. Aber bei aller Schlichtheit wird die Kirche heimelig und bethaft werden. Darum an alle, die Arbeit und Verdienst haben, die herzliche Bitte: Helft mit!"

Heute ist die Kirche im Rohbau vollendet. Der Innenausbau hat begonnen. Im Sommer soll sie den Segen des Bischofs erhalten. Nächstes Jahr wird auch ihr Bild an dieser Stelle erscheinen.

Die katholische Mädchensekundarschule hat sich das Vertrauen der Katholiken aller Stadtkreise erworben, dank der vortrefflichen Führung durch die Menzinger Lehrschwestern. Die für das Schulhaus zu

große Schülerzahl verlangte gebieterisch nach neuen Unterrichtszimmern. Dank der vorbildlichen Zusammenarbeit aller beteiligten Baufirmen konnte in den Monaten Juli bis Oktober bergwärts ein neuer Flügel angebaut werden, der im Dezember bezogen wurde. Herzliches Vergelt's Gott allen Wohltätern. Ungezählte Gaben, große und kleine, ließen das Werk wagen und gelingen. Die Schule umfaßt mit Beginn des neuen Schuljahres drei erste, drei zweite, zwei dritte Sekundarklassen und je eine siebte und achte Klasse. Wäre der Neubau nicht zustande gekommen, hätten eine große Zahl der Kinder, die sich schon für das kommende Schuljahr angemeldet hatten, abgewiesen werden müssen.

Auch das Pfarrhaus mußte sein Gesicht verändern. Da die Zimmer im Dachstock den heute geltenden Anforderungen nicht entsprachen, mußte auf Verlangen der Baupolizei ein Umbau vorgenommen werden. Diese Arbeit erhielt städtische Subvention. Gott schütze und schirme was unter schweren Opfern gebaut wurde.

Der Missionsbericht der Liebfrauenpfarrei wäre unvollständig, wenn er nicht in aufrichtiger Dankbarkeit der selbstlosen Arbeit der ehrw. Schwestern in den Heimen gedenken würde. Ihr stilles, treues Wirken bereitet der Seelsorge manchen Weg.

3. Zürich, St. Anton

Pfarrer: Anton Spehn; Vikare: Gottfried Heß, Alfons Gehweiler, Albin Herzog, Emil Gutmann, Paul Stadler

Wohnung: Neptunstraße 60

Im Gesellenhaus Wolfbach 15: Vikar und Präses Dr. Karl Kaufmann. Für französische Seelsorge: Vikar und Direktor Gaston Bailly

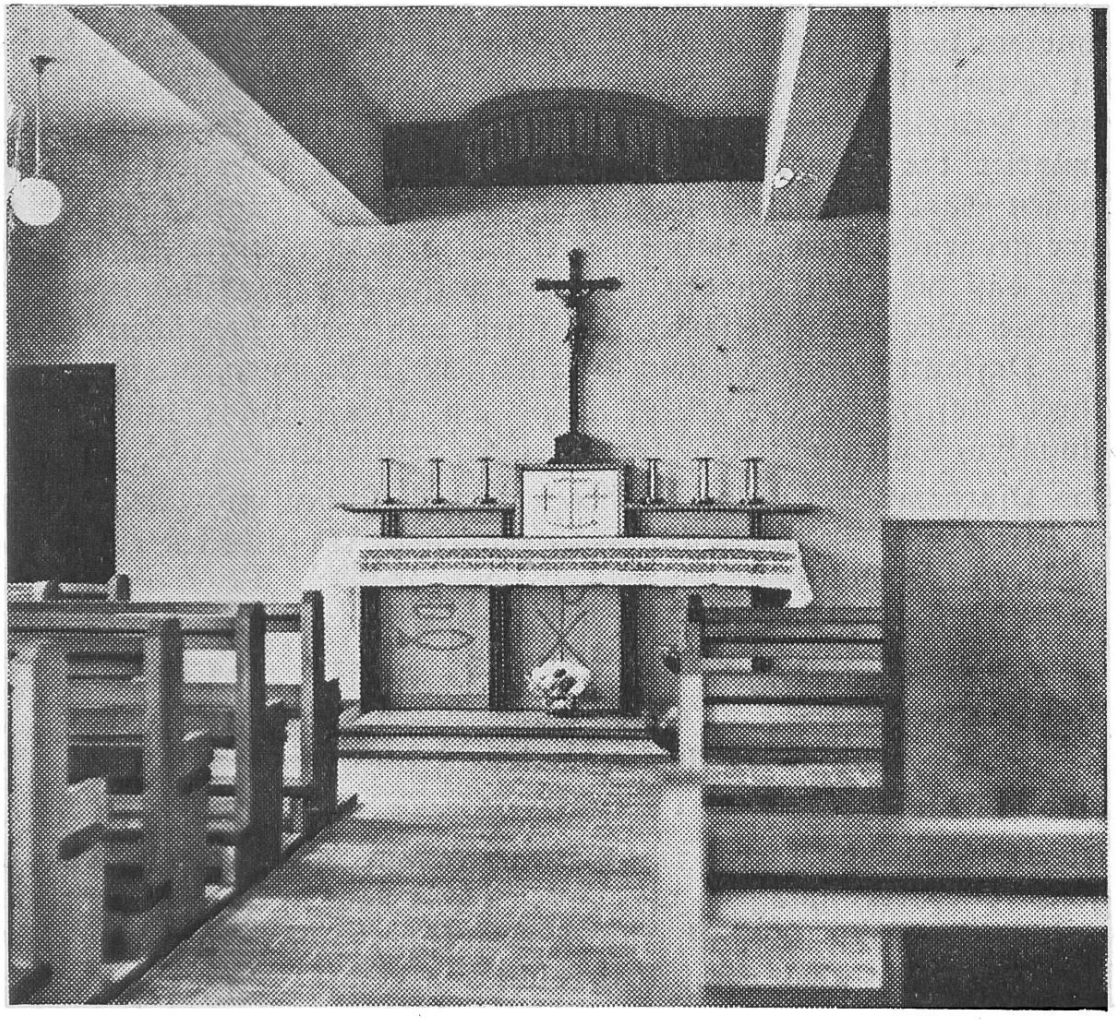
Katholiken: 8000.

Taufen 258, dabei aus der Pfarrei 87; Ehen 60, davon gemischte 27. Von auswärts kamen 18, davon 7 gemischte; Beerdigungen 58; Unterrichtskinder 580, im Kindergarten 40; Auswärtige Gottesdienst-Station: Zürich-Witikon; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Zürich-Witikon, Balgrist, Orthopädisches Institut.

Die Ereignisse des Jahres sind:

1. Der Bau des „Vinzenzaltersheim" in Zürich-Witikon. Bald nach Neujahr 1938 wurde mit dem Bau begonnen, und im Oktober bereits konnte das fertige Haus dem Betrieb übergeben werden. Das Heim kann in seinen Einzel- und Doppelzimmern zirka 60 Personen aufnehmen, hat eine schöne geräumige Kapelle und für Ruhe und Erholung prächtige Räume. Gottesdienst und Seelsorge wird durch einen Hausgeistlichen besorgt. An Werktagen ist die hl. Messe um 7.30 Uhr, an Sonntagen um 8.30 Uhr Predigt und Sing-

messe. Die wirtschaftliche Leitung des Hauses liegt in den bewährten Händen von St.-Annaschwestern, welche sich sehr mühen für gute Besorgung der Heiminsassen und für das finanzielle Fortkommen des Hauses. Durch die Kapelle des Heimes ist nun auch den Katholiken, welche auf der Höhe von Zürich-Witikon wohnen, Gelegenheit geboten, ihrer Sonntagspflicht leichter als bisher nachzukommen, und die Gelegenheit wird von jung und alt fleißig benützt. Aller Anfang ist



Kapelle im Vinzentius-Heim Zürich-Witikon.

schwer, auch der Betrieb eines Altersheims, insofern als eben auf dem Haus noch eine große Bauschuld lastet. Wir möchten daher das Haus der christlichen Caritas d. i. dem Wohlwollen aller Leser bestens empfehlen. Adresse: Vinzenzaltersheim Zürich-Witikon, Loorenstraße 74. Telefon: 2 26 00, Postcheck: VIII 13,163.

2. Die Feier der Primizen von zwei Neupriestern aus der Pfarrei. H. H. P. Felix Löhlein von Zürich feierte als Conventual des Benediktinerstiftes Engelberg seine Primiz in der dortigen Kloster-

kirche am 29. Mai. H. H. Max Fuchs, wohnhaft in Zürich St. Anton, konnte am 3. Juli in unserer St.-Antoniuskirche sein erstes hl. Meßopfer darbringen. In den 30 Jahren des Bestandes der Pfarrei sind aus ihr nun 15 Priester hervorgegangen.

3. Das 75. Stiftungsfest des Gesellenvereins, des Patriarchen unter den kirchlich-sozialen Vereinen Zürichs. Zur Feier des Tages (4. September) hatten sich eine große Zahl ehemaliger Gesellen, Brudervereine, Freunde und viel katholisches Volk von Zürich eingefunden. Die kirchliche Feier wurde eingeleitet durch ein Pontifikalamt des hochwst. Herrn Bischofs von Chur. Papst Pius XI., hochseligen Angedenkens, hatte durch seinen Staatssekretär, den jetzigen Heiligen Vater, Glückwunsch und Segen gesandt. Die weltliche Feier versammelte die fremden Gäste mittags zu einem solennen Bankett im großen Saal des Gesellenhauses und abends ganz Katholisch-Zürich zu einer großen Festversammlung. Bei diesen Feiern zeigte sich wieder so recht, daß die Jubiläen der Gesellenvereine getragen sind von der Sympathie aller rechtschaffenen Menschen und treukatholischen Christen. — Passanten und Gesellen, die nach Zürich kommen, möchten wir für ihren Aufenthalt das Gesellenhaus am Wolfbach 15 mit seinen Gastzimmern, Sälen und Restaurant bestens empfehlen.

Das Pfarramt St. Anton entbietet allen Freunden und Wohltätern seiner Kirche und Seelsorge für jedes erwiesene Wohlwollen ein herzliches „Vergelt's Gott".

4. Zürich, Erlöserkirche

Pfarrer: Dr. F. J. Gnos; Vikar: Albert Gruber
Wohnung: Zollikerstraße 160, Zürich-Riesbach

Katholiken: 3000.

Taufen 207 (aus der Pfarrei 31); Ehen 27 (auswärts getraut 8), davon gemischte 9; Beerdigungen 14; Unterrichtskinder 197; Auswärtige Unterrichts-Station: Anstalt für Epileptische, zirka 30 katholische Patienten, wöchentlich einmal Unterricht.

1937 brachte der Erlöser-Pfarrei eine Kirche. 1938 sollte ihr die Leute bringen. Diesem Zweck dient die Gründung unserer Pfarr-Vereinigungen Am 6. Februar fanden in Abständen von jeweils 1½ Stunden Gründungs-Versammlungen der Jungmannschaft, der Jungfrauenkongregation, des Frauen- und Mütterverein und schließlich der Männerkongregation statt. Die genannten Standesvereine hielten allmonatlich Generalkommunion, Anbetung und Versammlung mit Vortrag. Einzelne Mitglieder der verschiedenen Vereinigungen tun mit beim Laienapostolat, im Kirchenchor, beim Vinzentiusverein, in der Paramentensektion. Die Jungfrauen und Frauen mühten sich besonders, den Schulpflichtigen auf Weihnachten eine Freude zu bereiten.

Das bedeutendste Ereignis war wohl die Volksmission vom 27. März bis 17. April. In der ersten Woche wurden sämtliche Pfarrei-Angehörige aufgesucht und persönlich zur Teilnahme eingeladen. Gleichzeitig wurden einige Missionsvorträge für die Kinder durchgeführt. Nachher waren je eine Woche Vorträge für die Frauen und Jungfrauen, dann für die Jungmänner und Männer. Mission bedeutet immer: Gnadenzeit. Es finden Menschen den Weg zur Kirche zurück. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist unvergleichlich größer als zur Zeit des „Altenhof". Auch der Sakramentenempfang hat bedeutend zugenommen. Man vergleiche die heiligen Kommunionen! 1937: 15,000, 1938: 30,000. — Im Gedenken an das vergangene Jahr kann man nur der göttlichen Vorsehung danken, die uns mit Kreuz und Sorgen auch den Segen gab: Wachstum, inneres und äußeres der Pfarrei; Wohltäter, die es ermöglichten, daß die Zinsen und die pflichtenmäßige Abzahlung aufgebracht werden konnte. Möge die gleiche göttliche Vorsehung auch im begonnenen Jahre für uns sorgen, die Liebe zum göttlichen Erlöser und zu seiner Kirche in den alten Wohltätern erhalten und in neuen wecken. Die Bauschuld ist noch so groß, daß die Erlöserpfarrei nicht imstande ist, auch nur die nötigen Zinsen aufzubringen. Wollen Sie abtragen helfen? Vergelt's Gott! Vielleicht aber wünschen Sie Ihre Liebe zum leidenden Erlöser dadurch zu bekunden, daß Sie eine Kreuzwegstation stiften. Auch das ist möglich. Kreuzwegstationen, Altarbilder und noch viele andere Dinge sind nicht vorhanden. Benützen Sie bitte das Postcheck-Konto des Pfarramtes Erlöserkirche, Zürich-Riesbach, VIII/21,863. Seien Sie versichert, daß wir immer für unsere Wohltäter beten.

5. Zürich, St. Josef

Pfarrer: W. Umbricht; Vikare: Jos. Hollinger, Emil Truniger; Wohnung: Röntgenstraße 80, Zürich 5

Katholiken: 5800.

Taufen 50, davon 39 in auswärtigen Kliniken, 3 Konvertiten; Ehen 48, davon gemischte 19 (13 Reconciliationen); Beerdigungen 34; Unterrichtskinder 400.

Als etwas Neues in unserer Seelsorge wurde im verlaufenen Jahre eine Hausmission durch einen H. H. P. Kapuziner unternommen. Wir hatten an alle Katholiken der Pfarrei eine Besuchsanzeige gesandt und in Predigten und in den Vereinen den Zweck dieser Mission erläutert. Die Leute hatten durch ein beigelegtes Anmeldeformular die Möglichkeit, den Missionär auf einen bestimmten Tag, sogar eine bestimmte Stunde, einzuladen oder seinen Besuch schriftlich abzulehnen. Ablehnungen sind nur vier eingegangen, Anmeldungen etwa zwei Dutzend. Der Missionär suchte die vom Pfarramt zugewiesenen Adressen auf und machte namentlich bei Peripheren im ganzen über 400 Besuche.

Trotz seines Habits, oder vielleicht gerade deswegen, wurde der Pater überall gut aufgenommen. Vielleicht war daran auch die etwas weniger gehässige Stimmung im Volke schuld, die durch die Verfolgung der Kirche in nahen Ländern an Gereiztheit eingebüßt hat. Die geduldige, taktvolle Art von P. Benedikt hat auf jedenfall viel dazu beigetragen, die Herzen zu öffnen und Zutrauen zu erwecken.

Als zählbarer Erfolg sind aufzuweisen: 10 revalidierte Ehen, einige schwierige Versehgänge und die Unentschuldbarkeit der Aufgesuchten, welche niemehr die so beliebte Ausflucht haben können: man hat sich um uns nie bekümmert.

Die ganze Fastenzeit war diesen Besuchen gewidmet, wobei vor allem auch auf die Osterkommunion aufmerksam gemacht wurde. Die Kanzelvorträge wurden unterlassen, weil die Leute fast immer nur am Abend zu treffen waren. Als Missionsabschluß galt im Herbst das Triduum von H. H. Dr. Veit Gadient aus demselben Orden, welcher in ganz vorzüglicher Weise eine Folge von Predigten hielt über die Katholische Aktion. Durch Erweckung des Pfarreibewußtseins gelang es ihm die nötige Vorbedingung zu schaffen für das Laienapostolat und für alle Arbeit in religiöser und, wie es in der Diaspora nötig ist, auch in finanzieller Festigung unserer Pfarrei.

Möge dieser Auftakt die Vorarbeit sein für das 25jährige Jubiläum unserer Pfarrkirche, das wir am 30. März 1939 feiern. Allen Wohltätern, besonders auch der Inländischen Mission, unser herzliches Vergelt's Gott! — Und die Erinnerung an unsern Postcheck VIII 4348.

6. Zürich, Guthirt

Pfarrer: Jos. Rupf;
Vikare: Alphons Schmucki, Heinrich Gartmann
Wohnung: Guthirtstraße 3

Katholiken: Wipkingen 5200, Höngg 1300.

Taufen 99; Ehen 38, davon gemischte 13; Beerdigungen 48; Unterrichtskinder: Wipkingen 389, Höngg 90. Christenlehrpflichtige, Wipkingen 254, Höngg 29; Auswärtige Unterrichts-Station: Höngg.

Merkliche Erneuerung des religiösen Lebens brachten die Karwochenpredigten von H. H. Dr. P. Othmar Scheiwiler aus Einsiedeln und die Maipredigten des Redemptoristenpaters H. H. Rübenacker von Weesen. Einige Katholiken wurden aus dem religiösen Ruhestande zu neuer praktischer Betätigung aufgerüttelt. Großen Segen bewirkte der Pfarrei die Gründung der Gebetswache.

Wohl eine der notwendigsten Aufgaben unserer Pfarrei ist der Kirchenbau in Höngg; zirka 1300 Katholiken wohnen daselbst. Der Bauplatz ist mit einer großen Schuld belastet, und dennoch würde der Bau der Heilig-Geist-Kirche gewagt im Vertrauen auf die großmütige

Wohltätigkeit unseres katholischen Schweizervolkes. In wahrhaft christlicher Gesinnung half es uns doch zum Gotteshaus des Guten Hirten; es wird gewiß nicht fehlen mit seinen notwendigen Spenden für die zu erbauende Heilig-Geist-Kirche; ja mit Freuden wird es Opfergaben für die Rettung unsterblicher Seelen zusammentragen als Ausdruck der aufrichtigen Dankbarkeit für sein Glaubensgut, für ungezählte heilsame Einsprechungen und gnadenreiche Hilfeleistungen des Heiligen Geistes. Gerne gedenken wir dankbar unserer Wohltäter täglich im hl. Opfer.

Am 7. August mußte uns H. H. Vikar Ulrich Heeb, einem Rufe seines Bischofes folgend, verlassen. Er hat mit großem Eifer gearbeitet und sich die Liebe der Pfarrgenossen erworben. Der hochwst. Herr Bischof hat uns in der Person des H. H. Neupriesters Heinrich Gartmann aus St. Gallen einen ebenbürtigen Ersatz geschenkt.

Der Vinzenzverein verausgabte für die Armen 2216 Fr., der Elisabethenverein 2340 Fr. Die St.-Annaschwester aus Luzern machte 7959 Besuche.

Der Inländischen Mission, den Klöstern und allen lieben Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott für die große Mithilfe. An jedem Freitag wird für die wohltätigen Freunde unserer Pfarrei eine hl. Messe aufgeopfert. Gütige Gaben für die geplante Heilig-Geist-Kirche erbitten wir auf Postcheck: Baufond der Heilig-Geist-Kirche Zürich-Höngg VIII 11,895. Der Gute Hirte schütze uns!

7. Zürich, Herz-Jesu

Pfarrer: Benj. Simmen; Vikare: Jos. Betschart, Fridolin Roth, Ulr. Heeb, Herm. Huwyler, Max Blunschi
Wohnung: Aemtlerstraße 49, Zürich 3
Telefon 7 05 33
Vikar im Hard: Jos. Zumbühl, Bäckerstraße 275
Telefon 3 95 10

Katholiken: zirka 17,000.

Taufen: 214 Kinder und 7 Konversionen; Ehen 92, davon gemischte 44; Beerdigungen 100; Unterrichtskinder 1290; Auswärtige Gottesdienst-Station: Missions-Station Hard, Hardstraße 78; Auswärtige Unterrichts-Station: Hard.

Unsere Seelsorge leidet unter dem ständigen Wechsel der Bevölkerung. Dadurch hält es schwer, den einzelnen Menschen persönlich zu erfassen. Immerhin darf gesagt werden, daß es bei gutem Willen jedem Gläubigen möglich ist, seinen religiösen Pflichten nachzukommen. Jedem Neuzugezogenen wird eine schriftliche Begrüßung und Einladung mit Kirchen-Anzeiger zugesandt, dann wird er noch von einem

Laienapostel persönlich aufgesucht. Dieses Laienapostolat ist der Segen der Pfarrei.

Trotz der Neugründung der Pfarrei St. Theresia im Jahre 1933, trotz der beiden Gottesdienste in der Notkapelle im Hard ist unsere Kirche jeden Sonntag überfüllt. Es wäre deshalb ein dringendes Bedürfnis, den Kirchenbau im Hard fördern zu können.

Missions-Station Hard: Bald sind drei Jahre verflossen, und immer noch wohnt das Christkind „im Stall". Die Zahl der Gottesdienstbesucher nimmt ständig zu. Wie wird das enden, wenn wir nicht bald mit dem Kirchenbau beginnen? Und würde der Kirchenbau allein genügen? Keineswegs! Väter und Mütter bitten uns eindringlich, wir sollten einen katholischen Kindergarten eröffnen. Buben und Mädchen bleiben sich selber oder der Straße überlassen; kein freundliches Vereinszimmer lockt sie an. Männer und Frauen müssen einstweilen auf außerkirchliche Versammlungen im Hard verzichten. Natürlich wird dadurch eine zielsichere und erfolgreiche Seelsorge stark gehemmt.

Immerhin konnte dank tüchtiger, unermüdlicher Arbeit der akademischen Vinzenzkonferenz die Jugend in einem Knaben- und Mädchenhort gesammelt werden . . . Ansätze künftiger Jugendorganisationen, wenn die Raumfrage einmal gelöst ist. Aus demselben studentischen Zirkel haben sich Kräfte zur Verfügung gestellt für die Zurückgewinnung abseitsstehender und lauer Katholiken.

An Paramenten und sonstigen Kultusgegenständen ist kaum das Nötigste vorhanden. Um so mehr freute uns das herrliche weiße Pluviale, das vom Paramentenverein Einsiedeln als Weihnachtsgeschenk in den „Bethlehems-Stall" gesandt wurde.

Der einzige Weg, der uns offen bleibt zwischen Erfolg und Mißerfolg, ist ein festes Vertrauen auf den göttlichen und die vielen menschlichen Wohltäter. Der erstere wird uns nicht verlassen und die letzteren dürfen uns nicht vergessen! Postcheck VIII 21,406.

8. Zürich, St. Franziskus

Pfarrer: Dr. Johann Salzmann
Vikare: Martin Haug, Georg Bamert
Wohnung: Albisstraße 49, Wollishofen, Tram 7 ab Haupt- und Enge-Bahnhof; Halt Morgental
Telefon 54 372; Postcheck VIII 5136

Katholiken: 3200.

Taufen 51; Ehen 18, davon gemischte 9; Beerdigungen 20; Unterrichtskinder 264; Auswärtige Unterrichts-Station: Leimbach.

Einen ersten Dank hat der durch elfmonatliche Krankheit abwesende Pfarrer seinem treuen Freund und Mitarbeiter H. H. Pfarrvikar Martin Haug auszurichten, der mit großem Geschick und in aufopfern-

der Tätigkeit das Amt eines Pfarrverwesers versah. Am Fronleichnamsfest wagten wir erstmals mit dem Allerheiligsten die Kirche zu verlassen und die Prozession durch die Gartenwege auf dem Kirchenareal zu führen. Vor dem Hauptportal hatten die Mitglieder des Gesellenvereins einen prächtigen Altar gebaut. Der 28. Juni war der Anbetungstag der Pfarrei und sah eine große Beteiligung bei den Anbetungsstunden. Besonderen Wert wurde auf die Erteilung des Religionsunterrichtes gelegt, wobei die Mitwirkung eines zweiten Vikars sich besonders vorteilhaft auswirkte. Der fleißigen Beteiligung der Jugend an den Monatskommunionen wurde ebenfalls große Beachtung geschenkt. Dazu kam vermehrte Pflege des Kirchengesanges durch Abhalten von Singstunden für die Kinder. Einer vertieften Seelsorge galten der Ausbau des Pfarrblattes, die Hausbesuche, die Bereicherung der Pfarrbibliothek und die Bibelabende, die einen besonders guten Besuch aufwiesen. Für Männer und Jünglinge hielt H. H. Dr. Galli Wintervorträge über brennende Zeitfragen. Der 23. Oktober war Firmtag, an welchem der hochwst. Herr Bischof 140 Kindern und Erwachsenen das hl. Firmsakrament spendete. Ueber das am Vortag gehaltene Religionsexamen äußerte sich der Bischof sehr zufrieden. Am Christ-Königs-Fest konnte H. H. Pfarrer Dr. Kohler die Kollekte für die Missions-Station Meilen im Betrag von Fr. 342.— entgegennehmen. Aus der Vereinstätigkeit, die trotz der Enge der Verhältnisse reich und vielseitig war, seien erwähnt: der Jungchor, der viel zur Verschönerung der abendlichen Segensandachten beitrug, die Jungmannschaft, die eine eindrucksvolle Christ-Königs-Feier gestaltete, ein Elternabend des Blauring, ein Familienabend des Gesellenvereins, Bettagsfeier und Christbaumfeier, beide vom Volksverein veranstaltet. Im November verabschiedete sich von der Pfarrei die St.-Annaschwester Sophie Kuster, welche während sieben Jahren aufopfernd für die Kranken gesorgt hatte. An ihre Stelle trat Sr. Centa Dannecker. Das Pfarrhausprojekt, dieses langjährige Sorgenkind von St. Franziskus, konnte leider noch nicht verwirklicht werden. Am 10. Mai standen endlich die Profilstangen vielverheißend auf dem Bauareal an der Kilchbergstraße. Allein nachbarliche Einsprachen verursachten lange Unterhandlungen, die erst gegen Herbst eine glückliche Lösung fanden. Da entschloß sich der Kirchenbauverein den Baubeginn auf Frühjahr 1939 zu verschieben. Leider stehen uns nur wenige Geldmittel zur Verfügung. Die Pfarrei ist für diese dringende und schwere Aufgabe auf die vielen lieben Wohltäter angewiesen und bittet gütigst um eine Spende für das Werk eines Pfarrhauses mit Vereinssaal. Unsern innigen Dank richten wir aus an die Inländische Mission, an H. H. Pater Titus Burkhardt für die monatliche Aushilfe sowie an die treuen Pfarrkinder von St. Franziskus, die nimmermüde mit vielen und großen Gaben die Bitten ihrer Seelsorger beantwortet haben.

Nicht vergessen seien auch jene auswärtigen Spender, die uns Gaben gesandt und selbst im Testament noch unserer Pfarrei gedacht haben. Gott sei in seiner Liebe ihnen allen reicher Vergelter.

9. Zürich, St. Theresia

Pfarrer: Chr. Herrmann; Vikar: Hans Jakober
Wohnung: Borrweg 70, Zürich 3
Postcheck VIII 16,326

Katholiken: 1580.

Taufen 22; Ehen 12; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 252.

Es liegt nicht in unserm Vermögen jemand die Glaubensgnade aufzudrängen, aber es obliegt uns die Pflicht, auch den Abseitsstehenden diese Gnade anzubieten. Obwohl es eine große Illusion wäre zu glauben, an die Hausbesuche knüpfe sich fast automatisch der Erfolg: Kindertaufen, Bekehrungszusagen, kirchliche Eheschließungen, ist doch anderseits nicht zu leugnen, daß systematisch durchgeführte, wiederholte Hausbesuche, auch in scheinbar hoffnungslosen Fällen, zur Gesinnungsänderung führen und die Heimkehr vorbereiten. Wir haben darum nach wiederholten Hausbesuchen durch die Pfarrgeistlichkeit nochmals alle entfremdeten Katholiken der Pfarrei durch einen fremden Hausmissionär: H. H. Pater Dr. Veit Gadient, O. Cap., besuchen lassen. Es war eine schwere, fast erdrückende Aufgabe, die ganze Fastenzeit hindurch, Tag für Tag, nur an Türen anzuklopfen, die bisher den Geistlichen verschlossen waren. Wir können dem Schweizerischen Kapuzinerprovinzialat nicht genug dafür danken, den Zürcher Pfarreien für diesen schwersten Teil der Seelsorge die Hilfe der Söhne des hl. Franziskus angeboten zu haben. Die Auswirkungen dieses apostolischen Wagnisses können nur segensvolle sein. So dürfte auch H. H. P. Veit in unserer Pfarrei viele Guthirtfreuden erleben auf der Suche nach verirrten Schäflein. Gott lohne es ihm und dem Kapuzinerorden, der durch diese neue Mithilfe in der Volksseelsorge noch mehr als bisher mit dem katholischen Volk der Diaspora verbunden wird und für sein Wirken durch die Hausseelsorge auch manche segensvolle Impulse erhalten hat. Für die „Getreuen" hat H. H. P. Veit während der ganzen Dauer der Hausmission jeden Abend eine gutbesuchte, kurze Predigt (St.-Johannes-Evangeliums-Erklärung) gehalten, mit dem einzigen großen Endziel, den einzelnen fürs Apostolat zu schulen und zu apostolischem Wirken anzuspornen.

Als Erweis eines opferfrohen Pfarreifamiliengeistes darf noch erwähnt werden, daß unsere Jungmannschaft durch freiwillige Fronarbeit in den freien Abendstunden nach fast dreijähriger Arbeit nun einen großen Spielplatz für unsere Pfarreijugend fertiggestellt hat durch Transport und Planieren von zirka 20,000 Kubikmeter Erde.

Indem unsere Jugend nun einen eigenen Spielplatz hat, ist sie vielen Gefahren der Freizeit entzogen.

Den vielen treuen Wohltätern und der Inländischen Mission für die wirksame Hilfe in unserer immer noch sehr schwierigen Finanzlage ein herzliches Vergelt's Gott.

10. Französische Seelsorge in Zürich

(Foyer Catholique, Zeltweg 66)
Missionär: Abbé Gaston Bailly
Wohnung: Wolfbachstraße 15
Telefon 4 69 46; Postcheck VIII 12,683

Katholiken: zirka 1800; 1 Konversion.

Im Berichtsjahre wechselte unsere Mission ihren Direktor. Nach 14jähriger, erfolgreicher Arbeit legte ihr Gründer, H. H. Dr. Kaufmann, sein Werk in die Hände eines Priesters aus der französischen Schweiz. Zugleich wurde auch ein Missionsvorstand gegründet, der dem Seelsorger insbesondere in den Verwaltungs- und Finanzsachen zur Seite steht.

Unsere Gläubigen besuchen den Gottesdienst eifrig, daß die Unterkirche von St. Anton kaum mehr alle zu fassen vermag. Auch der Kirchenchor nimmt einen erfreulichen Aufschwung, und alle unsere Veranstaltungen werden überaus zahlreich besucht. Der gute Wille, der sich so erfreulich offenbart, möge all den edlen Wohltätern ein Zeichen unseres Dankes sein.

11. Zürich-Altstetten, Heilig-Kreuz-Kirche

Pfarrer: Bernhard Hensler; Vikar: Walter Lussi
Wohnung: Saumackerstraße 87, Zürich IX
Telefon 5 50 44; Postcheck VIII 13

Katholiken: 4000. Die Pfarrei umfaßt den Kreis 9 der Stadt Zürich (Altstetten und Albisrieden) sowie Birmenstorf, Uitikon, Ringlikon und Aesch.

Taufen 68 (inkl. Kliniken); Ehen 40, davon gemischte 12; Kommunionen 30,500; Beerdigungen 26; Unterrichtskinder 450; Auswärtige Gottesdienst-Station: Birmenstorf (Zürich), St.-Martinskapelle; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Albisrieden und Birmenstorf.

Eine große Diasporapfarrei an der Peripherie der Großstadt, mit günstigen Entwicklungsmöglichkeiten in baulicher Hinsicht, sieht sich stets vor neue Aufgaben gestellt. Da ganze Quartiere neu erstehen, ist vor allem die prompte Erfassung der Zugezogenen von großer Wichtigkeit. Hier greift das Laienapostolat ein, das die Genannten begrüßt und sie zur Teilnahme am Pfarrei- und Vereinsleben einlädt. Ein Blatt, das über Gottesdienstordnung und Pfarreiorganisationen orien-

tiert und den Besuchten in die Hand gedrückt wird, leistet hiebei gute Dienste.

Zuwachs an Bevölkerung — Zuwachs an pastorellen Aufgaben! Am Hintergrunde des sich stets erweiternden Blickfeldes tauchen neue Postulate auf: Anstellung eines zweiten Vikars, Ankauf eines Bauplatzes für eine spätere Kirche in Albisrieden und Schaffung einer Gottesdienstgelegenheit daselbst.

Zunächst drängt sich aber die Restaurierung der Mutterkirche, die bereits zwei Tochtergründungen erlebt hat (Schlieren und Birmenstorf), auf. Nach 40 Jahren ist ein neues Gewand für sie kein Luxus mehr. Ein Herbstbazar 1939 soll die Mittel hiezu aufbringen. Ist es uns möglich, im Jahre 1940 die Verwirklichung dieser Arbeiten zu erzielen, so dürfen wir beim 40. Jubiläumsjahre unserer Pfarrkirche mit den Saalbauten im Pfarrhaus (1931), der Verbesserung der Weganlagen (1931), dem Umbau der Kapelle in Birmenstorf (1936), dem Kirchenturmbau (1936/37) und der Kirchenrenovation einen glücklich gelungenen Zehnjahresplan beschließen. Gott gebe es!

Gott sei Dank konnten mit dem Ertrag der Bettelpredigten in Alpnach, Obervaz-Lenzerheide und Brienz im Albulatal wenigstens die Bauschulden der St.-Martinskapelle in Birmenstorf wieder um einen guten Teil abgebaut werden. Auch an dieser Stelle danken wir den edlen Spendern.

Die St.-Josephs-Feier, die Fronleichnamsprozession, die Bettagsfeier waren wieder Höhepunkte im Pfarreileben. Ueberhaupt scheint der innere Wert der Pfarrei sich immer mehr zu heben, was allerdings nicht durch den guten Steuereingang und das vermehrte Kirchenopfer dokumentiert werden soll. Eher läßt der gute Besuch der kirchlichen Veranstaltungen und das treue Mitmachen in den Vereinen sowie Frieden und Eintracht in der Pfarrei darauf schließen.

Einen herzlichen Dank an alle lieben Wohltäter, insbesondere auch an die H. H. Herren von Zug, Nuolen und Immensee für die Aushilfen und an den löbl. Frauenverein von Zug für die schöne Weihnachtsspende.

12. Zürich-Oerlikon, Herz-Jesu-Pfarrei

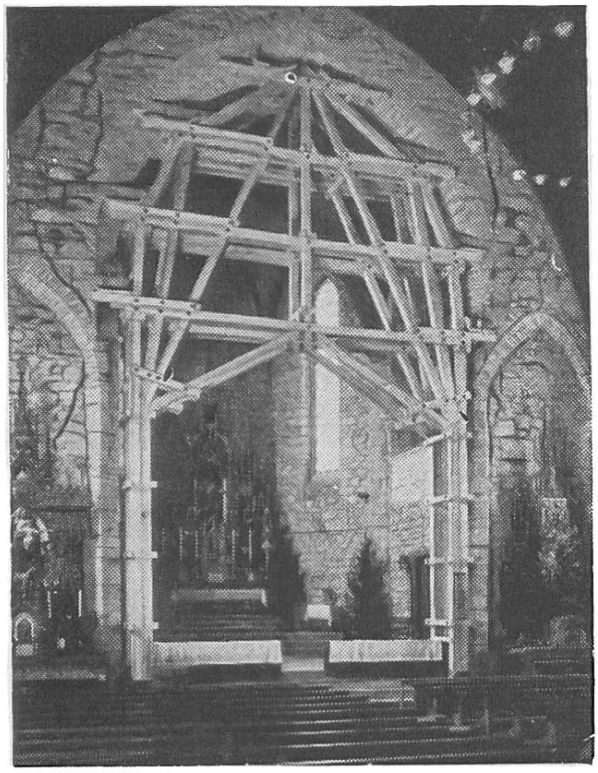
Pfarrer: Fridolin Hauser; Vikare: Fidel Camathias, Josef Baier
Wohnung: Schwamendingenstraße 55
Postcheck VIII 2473

Katholiken: zirka 4000.

Taufen 89, davon 54 in den verschiedenen Anstalten der Stadt; Ehen 33, davon gemischte 11; Kommunionen 42,500; Beerdigungen 26; Unterrichtskinder 450; Auswärtige Unterrichts-Station: Schwamendingen.

Am Lätare-Sonntag (27. März) spendete unser hochwst. Herr Diözesanbischof 225 Firmlingen das Sakrament des Heiligen Geistes.

Von Ostern bis zum Weißen Sonntag hielten wir für unsere Kleinen eine Vorbereitungswoche auf die hl. Erstkommunion, mit schönem Erfolg durchgeführt von H. H. P. M. Volk. Von ihm wurde auch in freundlicher Weise die religiöse Woche für Frauen und Jungfrauen vom 19.—26. Juni gehalten, die sich eines recht guten Besuches erfreute.



Notgerüst in der Pfarrkirche Oerlikon

Bietet unsere Kirche mit dem Notgerüst zur Stützung des Chorbogens auch heute noch das gleiche trostlose Bild wie vor einem Jahre, so will das nicht heißen, daß für die Kirchenrenovation nichts geschehen sei. Im Gegenteil, unsere Pfarrei entfaltete eine außerordentlich rege Tätigkeit, die dann auch gekrönt wurde durch die glückliche Abhaltung unseres „Oktobermärts", dem moralisch und finanziell ein voller Erfolg beschieden war. Allen, die so opferfreudig mitgewirkt, auch unsern lieben altbewährten Wohltätern von auswärts, recht herzliches Vergelt's Gott.

Da die pastorellen Hausbesuche, besonders in der Diaspora, unbedingt von großer Bedeutung sind, wurden solche nach bester Möglichkeit ausgeführt, und wir werden es weiter so halten, wenn wir auch durch die Beschaffung der notwendigen Mittel zur Renovation weit mehr als wünschbar beansprucht werden.

Einen Teil unserer Religionsstunden können wir gegenwärtig innerhalb des Schulplanes unterbringen, zur gleichen Zeit, in der die Andersgläubigen ihren offiziellen Unterricht in Sittenlehre und Biblischer Geschichte haben, was sich pädagogisch wertvoll auswirkt.

Im Laufe dieses Jahres schieden die H. H. Vikare Heinrich Bernard und Albert Gruber von uns. An ihre Stelle traten H. H. Fidel Camathias und Josef Baier. Indem wir den Scheidenden herzlich danken für alles, was sie Gutes in der Pfarrei gewirkt, entbieten wir den beiden Neupriestern ein frohes Glückauf zu ihrem ersten Posten im Weinberge des Herrn.

Auch dies Jahr wieder haben uns die H. H. Patres Kapuziner und Pallottiner schätzbare Aushilfe geleistet. Herzliches Vergelt's Gott, ebenso dem löbl. Frauenhilfsverein Zug für die wiederum so bereitwillig gespendeten Weihnachtsgaben.

13. Zürich-Seebach, Maria-Lourdes-Pfarrei

Pfarrer: X. F. Föhn; Vikare: Alois Schuler
Wohnung: Seebacherstraße 3, Zürich XI.
Telefon 6 97 82; Postcheck VIII 6331

Katholiken: 2800.

Taufen 35; Ehen 30, davon gemischte 14; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 29,000; Beerdigungen 24; Unterrichtskinder 320; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Opfikon und Rümlang.

In sehr erfreulicher Weise hat der Kommunionenempfang zugenommen. Wurden doch dieses Jahr über 4000 hl. Kommunionen mehr empfangen als letztes Jahr. Es ist dies in der Hauptsache den vielen täglichen Kinderkommunionen zuzuschreiben; aber auch bei den Erwachsenen ist ein vermehrter Kirchenbesuch und ein öfterer Kommunionempfang zu verzeichnen. Durch die eucharistische und marianische Erziehung soll das Pfarrei- und Familienleben geordnet und befruchtet werden.

Am 16. Juni konnte unsere junge Pfarrei zum zweiten Mal das Fronleichnamsfest mit einer öffentlichen Prozession begehen. Unter gewaltiger Beteiligung des Volkes und der katholischen Soldaten aus der Kaserne Kloten sowie eines Musikvereins glich diese Prozession einem erhabenen und ergreifenden Triumphzug des göttlichen Heilandes in der Monstranz. Diese öffentliche Verehrung des Gottmenschen Jesus Christus ist in unserer glaubensarmen und glaubenslosen Zeit ein herrliches Bekenntnis der Treue zu Gott und seiner hl. Kirche. Eine große Freude war uns der Firmtag, an dem der hochwst. Herr Diözesanbischof zum ersten Male in unserer Kirche ein feierliches Pontifikalamt zelebrierte.

Die Bettagsversammlung im Pfarrsaale war überaus gut besucht. H. H. Pater Adelhelm Jann, O. M. C., sprach über das äußerst zeitgemäße Thema „Gott und die Eidgenossen". Seine mit historischen Daten und Begebenheiten belegten Worte hinterließen einen tiefen Eindruck und zeigten, wie und wo die geistige Landesverteidigung einsetzen muß. Der löbl. Kirchenchor umrahmte diese hehre Feier mit einigen passenden Heimatliedern.

Der Jahrestag der Lourdesgrotte-Einweihung am ersten Oktobersonntag erfreute uns durch die Teilnahme des hochwst. Herrn Bischofs Dr. Laurentius Mathias Vinzenz. In der Liebe zu den Armen und Kranken war er zu uns gekommen, um die vielen anwesenden Kranken in feierlicher Weise durch aufmunternde Worte zu trösten und zu stärken und jedem einzelnen den eucharistischen Segen zu erteilen. Die abendliche Lichterprozession, unter der Assistenz des hohen Gastes, bildete den würdigen Abschluß eines herrlich schönen Tages.

Um die notwendigen Mitteln für die Erstellung eines Hochaltargemäldes zu erlangen, wurde in der Pfarrei eine Haussammlung mit gutem Erfolg durchgeführt. Auch an dieser Stelle sei dem Organisator und seinen nimmermüden Mitarbeitern herzlich gedankt. Ein aufrichtiges Vergelt's Gott sodann allen Sammlern und Spendern.

Mitte Oktober verließ uns H. H. Vikar A. Rey, um an der katholischen Universität Fribourg weiter zu studieren. An seiner Stelle wurde der Neupriester H. H. Schuler von Altdorf berufen. Wir wünschen dem bisherigen Vikar, der drei Jahre lang in unserer Pfarrei segensreich gewirkt, guten Erfolg im Studium und danken ihm für alles Gute, das er für die Pfarrei gewirkt hat. Dem neuen Vikar ein herzlicher Willkommgruß.

Zum Schlusse unseres Berichtes danken wir allen lieben Wohltätern, Mitarbeitern und Gönnern unserer Pfarrei. Danken wollen wir aber auch den lieben Wohltätern von nah und fern, die es uns wiederum ermöglichten, an Weihnachten all die vielen Unterrichtskinder zu beschenken. Mit dem Wunsche, daß die liebe Frau von Lourdes uns allen ihren überreichen Segen spende, bitten wir auch fernerhin um opferwillige Mithilfe für die Amortisation der großen Bauschuld und die Ausschmückung des Gotteshauses. Für die Wohltäter wird bei jeder Andacht gebetet und an jedem Donnerstag in der Lourdesgrotte eine hl. Messe gelesen.

14. Zürich-Affoltern, St. Katharina

Pfarrer: Pontalti; Vikar für Strafanstalt: Dr. Theobaldi
Wohnung: Wehntalerstraße 451

Katholiken: zirka 900 (Affoltern zirka 550, Regensdorf 250, Dällikon-Watt, Adlikon und Hüttikon zirka 100).

Taufen 20; Ehen 8, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3 und beide katholisch 2; Kommunionen 4500;

Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 92; Auswärtige Gottesdienst-Station: Strafanstalt Regensdorf; Auswärtige Unterrichts-Station: Regensdorf.

Am zweitletzten Novembersonntag waren es just zehn Jahre, seit der Direktor der Inländischen Mission, hochwst. Herr Prälat Hausheer, unser bethaftes Notkirchlein der heiligen Katharina von Alexandrien weihte. Die Katholiken der weitzerstreuten Pfarrei sind ungemein froh, daß sie nicht mehr nach dem weit entfernten Oerlikon, Zürich oder Würenlos in den Gottesdienst müssen. In den letzten Jahren aber ist eine leichte Abwanderung zu konstatieren. Dafür haben wir eine Anzahl fahrender Leute, denen das Umziehen direkt Freude zu bereiten scheint. Dieser Umstand macht sich überall geltend, im Sakramentenempfang, im Kirchenbesuch und besonders stark im Kirchenopfer. Hätte die arme Pfarrei nicht so manche treue Helfer im Schweizerland, könnte sie überhaupt gar nicht bestehen.

Obwohl die Schuldenlast der Station schon groß war, mußte sie dieses Jahr doch noch um eine beträchtliche Summe vergrößert werden. In Regensdorf bot sich Gelegenheit, eine sehr günstige Landparzelle zu erwerben. So wurde denn mit Genehmigung des hochwst. Herrn Bischofs der Bauplatz für das künftige Antoniuskirchlein gekauft.

Die verflossenen zehn Jahre haben aber doch viel Segen gebracht. Wie manches kleine und große Kind wurde der heiligen Kirche wieder zugeführt, wie mancher Ehebund wurde wieder sakramental geheiligt, wie mancher schloß, ausgesöhnt mit Gott, seine Augen.

So hoffen und vertrauen wir weiter auf die Hilfe des Allmächtigen und die barmherzige Bruderliebe des Schweizervolkes.

Der Gedenktag mahnt aber auch, Gott Dank zu sagen für all die Wohltaten und all den Segen. Dank auch der tit. Inländischen Mission, die der armen Station stets treue Helferin war. Dank allen Helfern und Wohltätern von nah und fern. — Möge das heiligste Herz Jesu allen reicher Lohn werden.

15. Zollikon

Pfarrer: Dr. Ambrosius Zurfluh; Wohnung: Riethofstraße
Telefon 49 627; Postcheck VIII 15,151

Katholiken: 960.

Taufen 9 (ohne auswärtige); Ehen 8, davon gemischte 5; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 79; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Zollikerberg, Zumikon.

Das äußere Bild unserer Pfarrei hat sich im vergangenen Jahre kaum geändert. Ein interessantes Detail mag es sein, zu wissen, daß von unsern 960 Katholiken ein gutes Viertel weibliche Hausangestellte

sind. Da ist allerdings keine Stetigkeit mehr, es ist ein Kommen und Gehen. Diese Tatsache macht die seelsorgliche Betreuung zu einer mühevollen Aufgabe, bringt unendlich viel Kleinarbeit, verunmöglicht vielfach den so notwendigen persönlichen Kontakt mit dem Seelsorger. Um nun doch mit allen Gliedern der Pfarrei in Verbindung zu bleiben, haben wir in diesem Jahre erstmals unser Pfarrblatt sämtlichen Pfarrangehörigen zugesandt. Für die Guten ist es ein Ansporn zu treuem Weiterbauen, für die Lauen ein Mahner zur Einkehr. Nach Möglichkeit suchen wir das Pfarreileben von äußerer Betriebsamkeit abzulenken. Die innere Erstarkung der Gläubigen ist uns Hauptsache. In dieser Absicht führten wir im verflossenen Jahre die Heilige Stunde ein. Ein treues Grüppchen fand sich zur täglichen Maiandacht zusammen, und auch die Sühneandacht zum heiligsten Herzen Jesu vereinte im Juni täglich fromme Beter. Recht gut besucht waren die in unserer Kirche erstmals gehaltenen Fastenpredigten; auch der Maiprediger konnte eine dankbare Schar von Gläubigen um sich versammelt sehen, die mit Freude und Bereitschaft das Wort Gottes in sich aufnahmen. Die Opferwilligkeit der praktizierenden Katholiken erlaubte es, in unserem bescheidenen Dreifaltigkeits-Kirchlein einen zweckmäßigen Beichtstuhl einzubauen. Auch ein schöner Weihwasserkessel hat nun seinen Platz in der Kirche gefunden.

Diesen kurzen Bericht wollen wir nicht schließen, ohne der eifrigen und stillen Arbeit unserer Frauen und Jungfrauen gedacht zu haben, die für die Weihnachtsbescherung der ärmern Kinder einen reichen Gabentisch decken konnten. Ein herzliches Vergelt's Gott auch unserer Missionsmutter, die so treu für uns weitersorgt.

Selbständige Pfarrei

Zürich, Bruderklausenpfarrei

Pfarrer: Matthias Theissen; Vikar: Friedrich Hügler
Wohnung: Winterthurer Straße 135; Telefon 6 08 66
Katholiken: 3700.
Taufen 66, davon 33 auswärts; Ehen 28, davon gemischte 16; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 5; Beerdigungen 22; Unterrichtskinder 350.

B. KANTON GLARUS

1. Schwanden °

Pfarrer: Can. Zeno Eigel

Katholiken: 1100.

Taufen 20; Ehen 8; Kommunionen 8400; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 172; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Schwanden, Mitlödi, Engi, Elm; Auswärtige Gottesdienst-Station: Engi.

Gott sei Dank hat sich der Geschäftsgang der Industrie gebessert, und unsere Leute können wieder regelmäßig arbeiten. Unser Nachbarland Italien ruft nach und nach seine Söhne und Töchter heim, so daß eine größere Anzahl italienischer Familien uns verlassen haben.

Wiederum haben wir dem löbl. Marienverein Luzern zu danken für die schönen, zahlreichen Geschenke auf Weihnachten.

2. Niederurnen °

Pfarrer: Josef Wiedemann; Wohnung: Unterdorf
Postcheck IX a 602

Katholiken: 860.

Taufen 14; Ehen 10, davon gemischte 3; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 11,300; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 137; Auswärtige Unterrichts-Station: Bilten.

Letztes Jahr ging unser Bericht über den Bau der neuen Kirche. Das Jahr 1938 zeigte, wie dieser Kirchenbau eine dringende und absolute Notwendigkeit war. Wie erfreulich ist doch jetzt der Besuch der Gottesdienste und der Empfang der hl. Sakramente. Es bestätigt sich wirklich das Wort: „Wenn in der Diaspora eine neue Kirche ihre Tore öffnet, so ist sie bald zu klein!" Mit Bezug der neuen Kirche kam ein frisches, katholisches Leben in die Gemeinde. Viel Verlorengegangenes ist wieder gefunden worden. Möge der Eifer und dieser gute Geist anhalten!

Die Standesvereine hielten regelmäßig ihre Versammlungen, welche immer guten Besuch aufwiesen. Besonderen Fortschritt machte der Jünglingsverein, nennt er doch 40 Mitglieder sein eigen. Ueberaus starken Besuch hatte wieder unser Familienabend, an welchem Rede, Gesang, Theater viel Kurzweil boten.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen unsern lieben Wohltätern, insbesondere dem H. H. Direktor der Inländischen Mission für seine Unterstützung, wie auch dem löbl. Kloster Wurmsbach für die Weihnachtsgaben.

3. Luchsingen °

Pfarrer: Berni Sch.; Wohnung: „Au", Luchsingen
Postcheck IX a 1178

Katholiken: zirka 600 in Luchsingen, Hätzingen, Leuggelbach, Diesbach, Betschwanden.

Taufen 14; Ehen 7, davon gemischte 1; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 11,500 (mit Heim); Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 85; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Diesbach-Betschwanden.

Das große Ereignis in diesem Jahre war die erste hl. Volksmission in unserer Pfarrei. Ein Ereignis und ein Risiko zugleich. Viel ist im ganzen lieben Schweizerlande für uns gebetet worden, und Gott hat das Gebet erhört. Der Besuch der Predigten war gut, und mancher hat nach Jahren den Schritt zu einer guten hl. Beichte getan und erfüllt nun wieder seine Pflichten am Sonntag. Das kommende Jahr wird für die italienisch-sprechenden Katholiken das Glück einer hl. Mission bringen, machen doch die Italiener einen Großteil unserer Pfarrei aus.

Unsere Vereine haben auch im verflossenen Jahre, wenn auch erst in ihren Anfängen, geleistet was sie leisten konnten. Spürt man doch gerade in den Vereinen unserer Diaspora die Verschiedenheit der Sprachen so sehr, unter der das religiöse Leben und der Vereinsbetrieb leiden.

Auch in diesem Jahre waren wir auf auswärtige Hilfe angewiesen und werden es auch in Zukunft sein. Ist doch wieder eine Fabrik geschlossen worden, und unsere Leute sind alle ohne Ausnahme Fabrikarbeiter.

Allen Wohltätern, der Inländischen Mission und deren Bücher- und Paramentendepot, dem Paramentenverein der Stadt Luzern, dem Missionshilfsverein Oberwil (Zug) für die vielen und nützlichen Weihnachtsgaben ein herzliches Vergelt's Gott, mit der innigen Bitte, uns die Treue weiter zu halten.

Selbständige Pfarreien

1. Glarus [0]

   Pfarrer: Franz Römer; Kaplan: Martin Muheim.
   Katholiken 2300.
   Taufen 36; Ehen 9, davon gemischte 6; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 5; Kommunionen 24,500; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 250. Auswärtige Unterrichts-Stationen Ennenda und Riedern.

2. Linthal [0]

   Pfarrer: Andreas Lorenzi; für die Italienerpastoration von Glarus und umliegende Kantone: G. Rampo, Convitto Regina Pacis.
   Katholiken 700.
   Taufen 14; Ehen 8; Kommunionen 20,000; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 110. Auswärtige Gottesdienst-Station: Hotel „Alpenblick", Braunwald.

3. Netstal [0]

   Pfarrer: Josef Barmettler.
   Katholiken: 880.
   Taufen 14; Ehen 6; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 101.

C. KANTON GRAUBÜNDEN

1. Landquart °

Pfarrer: P. Adelgott O. Cap.; Vikar: P. Gaudenz O. Cap.

Katholiken: zirka 1700.

Taufen 22; Ehen 24, davon gemischte 2; Kommunionen zirka 10,500; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 155; Auswärtige Gottesdienst-

Villa in Maienfeld mit Gottesdienstlokal im Kellergeschoß.

Station: Maienfeld; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Igis, Malans, Maienfeld.

Die Diasporapfarrei Landquart weist in diesem Jahresbericht keine besonderen Ereignisse auf. In der Station Maienfeld entfaltet sich

in der schön eingerichteten Kapelle ein erfreulicher Gottesdienst mit Amt an allen Sonn- und Feiertagen.

Um den Kirchenchor von Landquart, der mit großem Opfergeist seine herrliche Aufgabe erfüllt, ein wenig zu entlasten, wurde noch ein Kinderchor gegründet.

Die Heilige Stunde vor dem ersten Monatsfreitag, verbunden mit einer geeigneten Predigt, sichert uns den Segen des heiligsten Herzens Jesu.

Der Mütterverein und die Jungfrauenkongregation unterstützen mit Opferwilligkeit arme Familien. Durch regelmäßige Besprechungen wurde die Kongregationsarbeit und die Mitwirkung des Dritten Ordens zu einem Marianischen Hilfswerk für Menschen in Not. Die Blüte der Kongregation wird nicht nach der Zahl der Mitglieder bemessen, sondern nach dem aktiven Bemühen mancher Sodalinnen, welche die Ideale der Kongregation zu verwirklichen suchen. — Die Pfarreibibliothek wurde fleißig benützt und bringt Unterhaltung und Segen. Für die italienische Bevölkerung fand in der Osterwoche eine Missionserneuerung statt, die fleißig besucht wurde. Im Winter veranstaltete der Katholische Volksverein, wie früher, wieder einige katholische Familienabende mit Film und Vortrag.

Von Herzen danken wir allen Wohltätern unserer Diasporapfarrei; speziellen Dank schulden wir der Inländischen Mission für zwei Meßgewänder und eine Monstranz für die Station Maienfeld, ebenso innigen Dank der Marianischen Jungfrauenkongregation von Stans, die auch dieses Jahr unsere armen Kinder reichlich mit warmen Kleidern ausstattete. Dank auch dem Kapuzinerkloster Mels für die stets bereitwillige Aushilfe in der Pastoration.

2. Pardisla °

Pfarrer: P. Theobald Masarey Cap.
Wohnung: Pardisla (postamtlich: Seewis-Station)

Katholiken: zirka 150 bis 200, wegen den Angestellten immer wechselnd.

Taufen 2; Ehen 3 (alle gemischt); Kommunionen rund 2250; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 19; Auswärtige Gottesdienst-Station: Fideris-Bad.

Wegen der für den Pfarrer ungünstigen Zugverbindungen kamen die Schierser Unterrichtskinder, die man nicht mitsammen haben konnte, hieher in den Religionsunterricht, ebenso ein Knabe von Jenaz und drei Kinder von Fanas. Der Gottesdienstbesuch an Sonn- und Feiertagen seitens der Katholiken von Pardisla-Schmitten und Grüsch ist sehr gut, der von auswärts befriedigend. Von den Umwohnenden nehmen nicht Verhinderte auch an Werktagen am Morgen- und Abend-

gottesdienst fleißig teil. Unsere Kirche ist mit den Jahren an Reliquien sehr reich geworden. Auf den beiden untern Altären befinden sich über 200 Partikeln von kanonisierten Heiligen, was die Andacht zu diesen weckt. — Die Weihnachtsfeier wurde wie üblich gehalten, und wir danken den Gabenspendern, besonders der tit. Jungfrauenkongregation von Stans und einem ungenannt sein wollenden Wohltäter herzlich.

3. Klosters °

Pfarrer: J. Schreiber; Postcheck X 1219

Katholiken: 450 (ohne den Zuwachs in den Sommer und Wintermonaten).

Taufen 15 (4 Konversionen); Ehen 5, alle gemischt; Kommunionen 3600; Unterrichtskinder 65; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Klosters-Dorf und Küblis.

Mit dem religiösen Leben unserer Pfarrei geht es wie mit dem Samen des Evangeliums. Die Arbeiter ackern, säen, begießen. Außerhalb des Rahmens der gewöhnlichen Seelsorge geschah dies namentlich durch eine heilige Volksmission, durch das gute Beispiel einiger überzeugungstreuer Katholiken und das Apostolat der Presse. Doch kommt immer wieder der Feind und hemmt das Wachstum des Guten. Geistesstolz, Gleichgültigkeit und Menschenfurcht hindern die gesunde Entwicklung vieler Seelen.

An den Kurgästen spürten wir etwas von den großen geistigen Kämpfen in der weiten Welt. Gott sei Dank! Eine Erneuerungswelle im geistigen Leben hebt an.

In finanzieller Beziehung brachte die Sammlung unter den Schweizer Katholiken einen schönen Erfolg. Allen Wohltätern von nah und fern danken wir innig und herzlich.

4. Davos °

Pfarrer: Paul Dosch; Vikare: Stephan van der Lee,
Karl von Weber
Wohnung: Haus St. Florin, Davos-Platz

Katholiken: 4857.

Taufen 31; Ehen 17, davon gemischte 7; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 120,000; Beerdigungen 39; Unterrichtskinder 310.

I. Gottesdienst-Stationen: 1. Deutsche Heilstätte Wolfgang; 2. Deutsches Kriegerkurhaus; 3. Thurgauisch-Schaffhausische Heilstätte; 4. Zürcher Heilstätte; 5. Basler Heilstätte; 6. Sanatorium Schatzalp.

II. Privatschulen: 1. Katholische Pfarrschule mit 110 Schülern, 7 Primar- und 2 Realklassen; 2. Zwei katholische Kleinkinderschulen mit

80 Kleinkindern; 3. Katholisches Kindersanatorium der christlich-sozialen Krankenkasse mit 60 Kindern (Baldegger Schwestern); 4. Pro Juventute mit 30—40 katholischen Kindern; 5. Deutsches Fridericianum mit Volksschule und Gymnasium.

III. Schwesternsanatorien: Sanitas, Albula, St.-Vinzenz-Stiftung, Quisisana.

IV. Katholische Schwesternpensionen: St.-Josefshaus, Villa Concordia, Heiligkreuz und Strela.

V. Notburgaheim für Frauen und Töchter, Stellenvermittlung.

Das Jahr 1938 war ein ruhiges Normaljahr ohne außerordentliche Ereignisse, mit Ausnahme der Firmung, welche unsern 130 Kindern (früher an die 200) am 12. Juni vom hochwst. Herrn Diözesanbischof erteilt wurde. Dazu kamen noch der Wechsel sämtlicher Vikare und mehrerer Lehrkräfte an unserer katholischen Schule. Die langandauernde Krise und noch mehr die unsichere Weltlage, auf welche Davos besonders empfindlich reagiert, lassen uns nur mit Mühe viele Pfarreiwerke und unsere katholische Schule aufrecht erhalten.

5. Arosa °

Pfarrer: Ad. Zanetti; Vikar: W. Ruoß

Katholiken: 800.

Taufen 9; Ehen 3, davon gemischte 2; Kommunionen 26,110; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 85.

Das abgelaufene Jahr hat keine außergewöhnlichen Begebenheiten in der Pfarrei zu verzeichnen. Unangenehm war der öftere Wechsel der Vikare; die Stelle wurde lange Zeit nur provisorisch versehen. Wir danken den H. H. Herren für ihre seeleneifrige Wirksamkeit und hoffen gerne, in Herrn W. Ruoß eine seßhaftere Hilfskraft erhalten zu haben.

Immerfort empfehlen wir unsere Pfarrei dem Wohlwollen unserer Wohltäter von nah und fern.

6. Waldhaus-Flims

Pfarrer: Martin Gartmann; Wohnung: Laax bei Ilanz
Postcheck X 3435

Katholiken: 150.

Taufen 2; Kommunionen zirka 700; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 16.

Das Berichtsjahr steht für uns im Zeichen der Trauer. Am letzten Oktobersonntag erkrankte H. H. Pfarrvikar Käufler an einer Brustfellentzündung. Als noch ein Lungenleiden dazu kam, war es zuviel. Am 18. November rief der ewige Hohepriester seinen Diener zu sich.

Wohlvorbereitet und versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion konnte er seine Priesterseele dem Schöpfer zurückgeben. Er selber nannte seine letzte Krankheit die größte Gnade, die ihm in seinem Priesterleben zuteil geworden. Dem Wunsche des verstorbenen Seelsorgers entsprechend, wurde er in der Heimat begraben: im württembergischen Dorfe Weihungszell. Es war ein ergreifender Trauerzug, als die Flimser Bevölkerung, Katholiken und Protestanten, dem Heimgegangenen bei der Ueberführung der Leiche nach dem Heimatdorf durch Waldhaus und Flims das Geleite gaben. Das Wirken des H. H. Pfarrvikars Käufler in Waldhaus-Flims war kurz, jedoch segensreich. Mit großem Seeleneifer suchte er auch die weniger eifrigen Schäflein zu erfassen, und die begonnene Arbeit versprach erfreulichen Erfolg. So hat indessen die Vorsehung dem ersten ständigen Seelsorger von Flims im neuen Pfarrhause keine bleibende Stätte bereitet; er wohnte darin nur ein halbes Jahr. Und seine ganze Wirksamkeit in dieser neuen Diasporapfarrei dauerte gut ein Jahr. Mögen alle Flimser Katholiken dem lieben verstorbenen Priester ein treues Andenken bewahren. Es leuchte ihm das ewige Licht!

Vorderhand wird die Seelsorge von Laax aus geleitet. Doch rechnen wir mit der baldigen Wiederbesetzung dieser Station. Am Innenausbau der Kirche konnte in diesem Jahr wenig getan werden. Wir vertrauen auf unsere Wohltäter, die uns die Treue bewahren mögen, damit wir ans Ziel kommen. Allen ein herzliches Vergelt's Gott, die in irgendeiner Weise uns hilfreich beigestanden sind. Unsere Pflicht, für die Wohltäter zu beten, vergessen wir nicht.

7. Thusis °

Pfarrer: Dr. jur. Vasella; Postcheck X 1439

Katholiken: zirka 470.

Taufen 15; Ehen 9, davon gemischte 4; Kommunionen 3200; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 63; Auswärtige Unterrichts-Station: Sils i. D.

Die im letztjährigen Jahresbericht in Aussicht gestellte Gründung einer „Katholischen Jungmannschaft" ist am 6. April 1938 glücklich erfolgt. Bereits vor der Gründung traten die katholischen Jungmänner im Februar durch Veranstaltung eines Unterhaltungsabends mit reichlich belegtem Programm und großem Theater an die Oeffentlichkeit. Im August veranstaltete die Jungmannschaft eine Bergfahrt auf den 3000 Meter hohen Piz Beverin mit Feldgottesdienst auf der Höhe von Glas. Imponierender noch als die Gipfelbesteigung und für das innere Wachstum der Jungmannschaft von größerer Bedeutung war die im ersten Vereinsjahr durchgeführte gemeinschaftliche Kommunionfeier an Ostern und am Christ-Königs-Tag.

Die Marianische Jungfrauenkongregation, die im Jahre 1935 gegründet wurde, hat auch im vergangenen Jahre Anerkennenswertes geleistet. Für die Schuljugend wurde eine bescheidene Weihnachtsfeier mit Kindertheater veranstaltet, an die sich die Verteilung der Weihnachtspäckli anschloß. Dank der gütigen Beihilfe der Stanser Jungfrauenkongregation konnten alle Schulkinder (ohne die Sekundarschüler) mit Kleidungsstücken beschenkt werden.

Unser Kirchenchor droht durch das stete Zurückgehen des männlichen Elementes aus einem gemischten zu einem Frauenchor zu werden. Und doch war der liturgische Gesang in der Kirche ursprünglich ausschließlich Männersache.

Mehrarbeit für den Seelsorger bedeutet die Betreuung des hiesigen Kreisspitals. Indessen lohnt sich diese Mehrarbeit durchaus. Die Tage der Krankheit werden für viele zu Tagen der religiösen Vertiefung und zum Anlaß der inneren Umkehr.

Ohne in das gewohnte Lied der finanziellen Misere einstimmen zu wollen, möchten wir doch auch nicht verschweigen, daß auf dem katholischen Kirchenbauverein Thusis immer noch rund 43,000 Fr. lasten. Bei der geringen Zahl und durchschnittlichen Armut der Thusner Katholiken sind viele Jahre nötig, um die Schuld auf ein erträgliches Maß herabzudrücken. Der Bau der längst geplanten und als Notwendigkeit empfundenen neuen Kirche, an Stelle der über einem ehemaligen Pferdestall erbauten Notkapelle, kann nur durch Hilfe von auswärts ermöglicht werden. Möge man beim Lesen dieser Zeilen oder Empfang eines Bittbriefes der Thusner Katholiken in Liebe gedenken, die sehnsüchtig dorthin schauen, woher ihnen Hilfe zuteil werden soll, aber auch zu danken wissen, wenn ihnen solche gewährt wird.

8. Andeer-Splügen °

Pfarrer: Dr. Tr. Zanetti; Wohnung: Andeer
Telefon 39; Postcheck X 2946

Katholiken: zirka 180.

Taufen 8; Ehen 5, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2 (protestantisch); Kommunionen 1800; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 32 (davon 20 in Andeer, 9 in Splügen, 3 in Zillis); Auswärtige Gottesdienst-Station: Splügen; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Splügen und Zillis.

Aus Andeer ist Gutes und Unerfreuliches zu berichten. Das religiöse Leben hat ein wenig zugenommen, so daß der Besuch des Gottesdienstes besser ist. Leider gibt es noch etliche Katholiken, die ihre Pflicht nicht kennen. Der Kirchenrat steht treu dem Pfarramt bei und leistet beste Arbeit. Traurig ist aber, daß eine Nichtkatholikin, die in eine kirchliche Ehe eingegangen war, nachdem ihr katholischer

Mann gestorben ist, ihr Wort gebrochen hat, und nun die drei Kinder zu ihrer Konfession hinübergezogen hat. Auch in Splügen reift so ein trauriger Fall, da der nichtkatholische Vater die Kinder nicht mehr katholisch erziehen lassen will, obwohl die katholische Gattin sich dagegen wehrt. Das eidliche Versprechen bei Mischehen wird gar oft zum Wortbruch. Dank der Wohltätigkeit edler Miteidgenossen, bei denen der Drittorden S. D. in Luzern und drei Töchter, die treu zusammenhalten, hervorragen, konnten wir den Kindern der ganzen Pfarrei sehr schöne Gaben an Weihnachten schenken, wobei die kinderreichen Familien den wahren Segen verspürten. Allen lieben Wohltätern gebe Gott den Lohn. Wir werden sie im hl. Meßopfer nicht vergessen.

Splügen darf, abgesehen vom traurigen Fall, viel Gutes mitteilen. Im November konnte ein schüchterner Anfang mit dem Ausbau der Kapelle gemacht werden. Im Frühling wird sie dann ausgebaut. Christ-König bekommt eine einfache aber würdige Wohnung. Hoffentlich dürfen wir nächstes Jahr das Bild der ausgebauten Kapelle zeigen. Erfreulich ist es, wie die Katholiken von Splügen am Ausbau der Kapelle Interesse zeigen und nach Kräften mithelfen. Ob der Kapelle wird ein Unterrichtszimmer erstellt werden. Der ganze Raum läßt sich später leicht zu einer Pfarrwohnung ausbauen, sollte die Pfarrei sich entwickeln. Die Freude aber wird dadurch gedämpft, daß zu den bereits vorhandenen Schulden (10,000 Fr.) noch weitere 10,000 Fr. hinzukommen. Wir nehmen gerne die schwere Last auf uns, mühsam das Geld zusammenzubetteln und bedauern nur, daß wir die guten Menschen belästigen müssen. Doch vertrauen wir auf Gottes Hilfe und auf den guten Willen der lieben Eidgenossen. Möge die Kapelle ein treuer Wächter der teuern Schweiz an ihrer Südgrenze sein.

Der Christusbund sammelt noch immer die lieben Kinder um den Christ-König. Sobald das Unterrichtszimmer ausgebaut ist, werden die Jungmänner gesammelt werden.

9. Bergün-Filisur

Pfarr-Provisor: Nikl. Krättli; Wohnung: Brienz[0]

Katholiken: Bergün zirka 150, Filisur zirka 50.

Taufen 3; Kommunionen 500; Unterrichtskinder: Bergün 7, Filisur 6; Gottesdienst- und Unterrichts-Stationen: Bergün und Filisur.

Die Katholikenzahl ist in obigen Zahlen natürlich nur ungefähr angegeben. Insbesondere Bergün als Kurort zeigt in bezug auf Gottesdienst-Teilnehmer ein stark wechselndes Bild. Da die Hotels nun auch im Winter offen sind, wird die Einführung eines regelmäßigen Gottesdienstes immer notwendiger. Die gesamte Entwicklung der Mission Bergün-Filisur war auch im vergangenen Jahre eine

regelmäßige und erfreuliche. Leider gab es in dieser Entwicklung eine schmerzliche Hemmung. Der umsichtige und unermüdliche Seelsorger, H. H. Pfarrer Spadin, Surava, erlitt im November während der hl. Messe einen schweren Schlaganfall und wurde so aus seiner rastlosen pastorellen Tätigkeit plötzlich herausgerissen. Die Gläubigen der Mission Bergün-Filisur und mit ihnen viele andere beten um die Gesundung des geschätzten Seelenhirten. Die Pastoration wird indessen von den benachbarten Pfarreien aus besorgt.

Unter den Wohltätern nennen wir: die Inländische Mission und deren Hilfsverein Zug, das Frauenkloster St. Peter Schwyz, Müttervereln Olten und die Walliser Arbeiterkolonie. Diesen sowie allen anderen Wohltätern, Geistlichen und Laien, welche zum Gedeihen der Mission beitrugen, sei an dieser Stelle ein aufrichtiges Vergelt's Gott gesagt.

10. Martinsbruck °

Pfarrer: P. Adalbert Welte O. M. Cap.

Katholiken: 112, plus 14 im reichsdeutschen Martinsbruck (politische Gemeinde Nauders).

Taufen 2; Ehen 2; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 16.

Leider hat heuer seine Majestät der Tod, in Anbetracht der kleinen katholischen Einwohnerzahl, empfindliche Opfer gefordert: eine Mutter und zwei Väter, regelmäßige Besucher des sonn- und festtäglichen Gottesdienstes in unserem trauten Missionskirchlein. An den beiden letzteren, an Alois Filli und Armelindo Banizza, hat sich eben auch wieder das Wort bewahrheitet: „Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben." Tagsüber oblagen sie noch ihren üblichen landwirtschaftlichen Arbeiten; abends legten sie sich nieder, um — zu sterben. Also: „Bedenke wohl, mein lieber Christ, weißt nie wie nah' dein Ende ist." — Wegen Scharlach war die Schule drei Wochen gesperrt, teilweise jetzt noch anfangs Januar 1939. Gott sei Dank, daß kein Sterbefall unter den Schulkindern zu verzeichnen ist. In solch kritischen Tagen paßt so recht das Lieblingsgebet des edlen Kinderfreundes, P. Edmund Hager: „Göttliches Herz Jesu, rette die Kinder! Liebe Mutter Gottes, beschütze sie! Heiliger Schutzengel, verteidige sie!" — Jenseits der Brücke, im früheren österreichischen Martinsbruck, ist seit dem verhängnisvollen Monat März vorigen Jahres eine stattliche Anzahl von Wohnungen errichtet worden, bestimmt für 12 Grenzlerfamilien. Wollte dadurch nur auch die Zahl der hiesigen Gottesdienstbesucher vermehrt werden! — Gelegentlich dieses kurzen Berichtes erlaube ich mir, herzlich zu danken der Magna Mater Helvetiae, der Inländischen Mission, für ihre allseits anerkannte, mütterliche Fürsorge. Dank gebührt auch in ganz vorzüglicher Weise der exemplarischen „Caritas-Aktion

Muolen". Wegen ihrer vorbildlichen Hilfsbereitschaft an armen Bergkindern möge der Vergelter alles Guten ihnen gnädig sein und der zurzeit dortselbst grassierenden Viehseuche Einhalt gebieten. Ein herzliches Vergelt's Gott auch den ehrw. Schwestern von Menzingen und Ingenbohl für ihre Güte und Liebe. Möge die göttliche Vorsehung auch fernerhin die Inländische Mission der katholischen Schweiz allseits beschützen! Gott zum Gruß!

11. Schuls °

Pfarrer: P. Eduard Schreiber; Wohnung: Schuls 111

Katholiken: 418.

Taufen 5; Ehen 1; Kommunionen 3800; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 71.

Im Mai dieses Jahres rief der Herr einen Mann zu sich, dessen hier gedacht werden muß. Es ist Herr Josef Ortwein von Burgeis (Südtirol). In den Siebzigerjahren kam er als junger Flaschner nach Schuls, also zu einer Zeit, als die Katholiken von Schuls noch in Tarasp den Gottesdienst besuchen mußten. Noch in alten Tagen erzählte Ortwein mit tiefem Bedauern von der Gleichgültigkeit vieler seiner damaligen Glaubensgenossen. Durch Fleiß und Sparsamkeit und durch die Tüchtigkeit seiner Frau Rosine geb. Patscheider, erwarb er sich ein ansehnliches Vermögen, das er im Laufe der Zeit größtenteils für gute Zwecke verwendete. — Als im Jahre 1895 H. H. P. Theoderich Deiser daran ging, in Schuls eine Missionsstation zu gründen, fand er in Herrn Ortwein einen opferfreudigen Mitarbeiter. Daß unsere Station in so günstiger Lage erbaut und später mit verhältnismäßig geringen Kosten vergrößert wurde, ist sein Verdienst. Auch beim Bau und Wiederaufbau der Station Süs arbeitete der Verstorbene tatkräftig mit. In noch höherem Maße gilt dies von der Station Martinsbruck. Ueber 4000 Fr. hatte er für Material und Arbeit zu fordern. Aber er schenkte die Summe und „erbat" sich nur „als Erkenntlichkeit" eine kleine Jahresrente. Auch der jüngsten Station des Unterengadins kam er zu Hilfe, indem er den Schuldenrest für den Kirchenbau in Zernez tilgte. — Nun ist er heimgegangen, der gute Herr Ortwein. Möge ihm der liebe Gott alles reichlich vergelten, was er für die Inländische Mission und besonders für die Stationen im Unterengadin geleistet hat. R. I. P.

Das Leben in der Seelsorge zeigte im großen und ganzen das Bild früherer Jahre. Einem berüchtigten Apostaten, der ohne Zeichen der Umkehr starb, ward das kirchliche Begräbnis verweigert. Das Faktum erregte Aufsehen, brachte aber manchen Gleichgültigen wieder zum Gottesdienst. Den vielen Wohltätern der Station, besonders der Inländischen Mission, sei wieder herzlich gedankt, ebenso dem Frauenhilfs-

verein Zug, der Jungfrauenkongregation Jona und allen andern, die uns die Weihnachtsbescherung an die Armen ermöglichten. Allen ein recht herzliches „Vergelt's Gott".

12. Ardez °

Pfarrer: P. Agapit Moritz, O. M. Cap.

Katholiken: zirka 120.

Taufen 5; Ehen 1; Kommunionen 1023; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 22; Auswärtige Gottesdienst-Station: Fetan; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Fetan und Giarsun-Guarda.

Das Jahr 1938 brachte unserer Missions-Station einen herben Verlust durch den Tod unseres bisherigen Kirchenpräsidenten Ambros Gotsch. Unsere Station verlor in ihm einen aufrechten Katholiken und einen geachteten Familienvater, der stets mit gutem Beispiel voranging und so dem Seelsorger eine Stütze und ein aufrichtiger Freund war. Der Herr wird ihm alles Gute vergolten haben.

Unsere Station leidet ziemlich stark an Abwanderung der Katholiken, da in unserm einfachen Bauernort die Verdienstmöglichkeiten immer geringer werden. Doch wächst aus unsern jungen bodenständigen Familien wieder junges Leben nach, die Hoffnung der Zukunft.

Auch dieses Jahr haben wir wieder eine große Dankesschuld abzutragen gegenüber unsern edlen Wohltätern aus der Unterschweiz. Ihr gutes Herz hat wieder so manche Weihnachtsfreude gebracht und so manche schwere Elternsorgen gelindert. Besonderen Dank gebührt aber stets der mütterlichen Sorge und Güte der Inländischen Mission, aus deren Herz die Sorgenkinder der Diaspora Leben und Gedeihen schöpfen.

13. Süs-Lavin

Pfarrer: P. Reinold Bender; Wohnung: Süs °

Katholiken: zirka 50.

Ehen 1; Kommunionen zirka 500; Beerdigung 1.

Unser Sonntagsgottesdienst wurde von Arbeitern aus der Umgebung während des Sommers und Herbstes sehr eifrig besucht. Soviel Männer dürfte unsere Kirche schon lange nicht mehr gesehen haben. Es war erbaulich, wie diese Arbeiter auch in der Fremde, unter Andersgläubigen, trotz strenger Berufsarbeit und Müdigkeit, weder Weg noch Geld scheuten, um aus weiter Ferne zum Gottesdienst zu kommen. Es verdient das lobenswert hervorgehoben zu werden, da man auch die Beobachtung machen kann, daß Katholiken in der Diaspora es mit ihren religiösen Pflichten nicht so genau nehmen. Es ist nicht allein Mangel an Zeit, sondern es fehlt da manchmal am guten Willen. Ein gutes

Wort beim Abschiednehmen von Eltern, Seelsorgern oder guten Freunden; eine liebevolle Mahnung in einem Brief könnte Samenkorn und Anregung sein, auch in der Fremde den religiösen Pflichten und Gewohnheiten möglichst treu zu bleiben.

Allen Wohltätern, besonders der Inländischen Mission und den lieben Marienkindern von Nuolen und Stans, herzliches Vergelt's Gott mit höflicher Empfehlung für die Zukunft.

14. Zernez °

Pfarrer: P. Lucas Holl O. M. Cap.

Katholiken: 182.

Taufen 5; Ehen 3; Kommunionen 1930; Beerdigungen 2; Schulkinder 20.

Etliche Wellen der weltpolitischen Brandung verschlugen sich auch in unser Bergdorf mit seinen wichtigen Straßen und der nahen Grenze: Flüchtlinge und Militär. Den Flüchtlingen hat man nicht genug helfen können. Die Soldaten waren froh, eine katholische Kirche zu finden, zu der sie ebenso stramm gingen, wie zu ihren Waffenübungen.

Sonst verlief das Hirtenjahr der Diasporapfarrei ohne nennenswertes Ereignis. Ein hohes Lob verdient der wackere Cäcilienchor, der keine Mühen und Opfer scheut, dafür aber auch so schöne Erfolge hat. Das religiöse Leben hält sich auf der gewonnenen Höhe, die hoffentlich nicht das Endziel, sondern nur eine Vorstufe bleibt zu noch regerem Eifer.

Die Pfarrei Nuolen, selbst von arger Not durch die Viehseuchen bedrängt, gab dem Christkind noch mehr Gaben mit als sonst. Wir können nur staunen und danken für so viel Güte und Opfersinn. Dabei sei auch all jener gedacht, die sonst noch beigesteuert haben, so daß den ärgsten Bedürfnissen wirklich abgeholfen werden konnte. — Vom Bücher- und Musikaliendepot der Inländischen Mission erhielten wir wertvolle Gaben, mit denen die Bibliothek und das Chorrepertoir aus ihrem unansehnlichen Bestand herauszuwachsen beginnen. Für diese und die sonstwie der Pfarrei und Kirche erwiesenen Wohltaten ein herzliches Vergelt's Gott! Damit verbindet sich der Dank an die Inländische Mission und an das bischöfliche Ordinariat von Chur, die mit fürsorglichem Beistand erhalten, was sie gegründet haben.

15. Zuoz °

Pfarrer: Don Alfredo Luminati; Wohnung: Zuoz
Postcheck X 1752

Katholiken: 400.

Taufen 3; Ehen 2, davon gemischte 1; Kommunionen 3700; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder: Zuoz 12, Ponte-Campovasto 6, Scanfs 6;

Auswärtige Gottesdienst-Station: Ponte-Campovasto; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Ponte-Campovasto und Scanfs.

Jedes Jahr bringt einen langsamen Fortschritt (etliche Kommunionen mehr) und die Wohltaten vieler Gutgesinnter: Hauskollekten in Samnaun und im Oberhalbstein von Sur bis Stürvis, Gaben für die Weihnachtsbescherung vom Missionshilfsverein Oberwil-Zug und Frau Ella Baumgartner, Emmenbrücke; die Blumen für den Kirchenschmuck werden fast durchwegs von einem Dienstmädchen bestritten. Der Dank ist selbstverständlich und herzlich.

16. Samaden °

Pfarrer: L. Soliva.

Katholiken: zirka 500.

Taufen 14; Ehen 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 3300; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 64, wovon 11 in Bevers; Auswärtige Unterrichts-Station: Bevers.

Das religiöse Leben in der Pfarrei bewegt sich, wenn auch nur langsam und mühevoll, in aufsteigender Linie; der sonntägliche Kirchenbesuch ist bedeutend besser geworden, wenn auch noch bei zu vielen die katholische Grundsätzlichkeit zu wünschen übrig läßt.

Den für unsere Gegend ganz eigenartigen und in diesem Maße vielleicht einzigdastehenden Verhältnissen Rechnung tragend, wurde, wie in der Karwoche 1936 für den deutschsprechenden Teil der Pfarrei, im Herbst 1937 für die Pfarrkinder italienischer Sprache eine religiöse Woche durchgeführt.

Wir danken der Inländischen Mission für ihre gütige Unterstützung, ohne die unsere Pfarrei gar nicht bestehen könnte. Ferner dem H. H. Kanonikus J. Hermann, Luzern, durch dessen gütige Vermittlung unsere Kirche mit einem sehr schönen Meßgewand, einem ebenso gut wirkenden Chormantel, Kleidern für die Altardiener und verschiedenen Stücken Kirchenwäsche beschenkt wurde. Durch Zuwendung von Seiten einer Wohltäterin aus St. Gallen und durch verschiedene Arbeitsleistungen einiger Gönnerinnen unserer Pfarrei wurde das Inventar an Kirchenwäsche um einige sehr schöne Stücke bereichert. Auch diesen unsern herzlichsten Dank.

Im Dezember 1937 sandte uns der Thurgauische Katholische Frauenbund und seine Sektion Berghilfe und im Dezember 1938 die Marianische Jungfrauenkongregation Sarnen durch Vermittlung einiger „Sänger-Sodalinnen" (wahrscheinlich in dankbarer Erinnerung an die schöne Sängerreise ins Engadin) sehr reichliche und schöne Gaben für die Weihnachtsbescherung unserer Kinder.

Den Pfarreien Sagens, Disentis, Surrhein und Rabius, in welchen wir um ein Almosen baten für die Schuldentilgung, danken wir herzlich für ihre Hilfe.

Ein freudiges Ereignis für die Pfarrei war die Errichtung des Marienaltars auf Mariä Himmelfahrt. Die Kunstwerkstätte Marmon und Blank in Wil lieferte uns eine prächtige Immakulata-Statue, während Herr Bildhauer Scacchi, Samaden, den Altar nach den Plänen des Herrn Architekten Nik. Hartmann, St. Moritz, des Erbauers unserer Kirche, erstellte und die Webstube von Frau Heppner in Samaden für den handgewebten Wandbehang besorgt war. Eine befreundete Familie aus dem Kanton Luzern, Feriengast in Samaden, stiftete das Altarkreuz, während die Altarleuchter eine Schenkung von drei Samadener Seelsorgern und der hiesigen Jungfrauenkongregation sind. — Allen edlen Wohltätern in und außer der Pfarrei, die uns — zum Teil mit sehr schönen Gaben (erwähnt sei auch der Samadener Müttterverein) — zu diesem Werke behilflich waren, ein herzinnigstes Vergelt's Gott!

17. Pontresina °

Pfarrer: Jean Boos; Postcheck X 710

Katholiken: zirka 220 ungerechnet die vielen Angestellten und Gäste in den beiden Saisons.

Taufen 4; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 3100; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 39.

Die Worte: Fremdenkrise, daraus Rückgang der Opfergelder, langsamere Tilgung der noch vorhandenen Schulden, sich mindernde Aussicht auf baldiges Vergrößern und Verschönern des Betsaales sind auf unser Klagekonto zu buchen.

Weil wir keinen katholischen Lehrer haben, ist die Aufrechterhaltung des Kirchenchores mit empfindlichen Ausgaben verbunden, da zweimal pro Woche eine Organistin von auswärts kommen muß. Doch hoffen wir, daß eines Tages unserem gerechten Begehren nach einer katholischen Lehrkraft am Orte doch entsprochen werde. Durch unangenehme Verhältnisse lernen unsere Gläubigen nur umso fester sich zusammenfinden und geschlossener vorgehen, was eher zum Ziele führen wird. Es gilt auch hier: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!" Und seine Hilfe, wenn auch auf anderem Gebiete, ist uns auch wieder in diesem Jahre sichtbar geworden: durch gute Wohltäter, durch den Hilfsverein Zug, vor allem aber durch die Inländische Mission selbst. Allen diesen von Herzen Vergelt's Gott, verbunden mit der innigen Bitte, uns weiterhin die Treue zu halten.

18. St. Moritz °

Pfarrer: Dr. Jos. Tuena Vikar: K. Meyer;
Pfarrvikar in Suvretta: G. Bernasconi

Katholiken: ansässige in St. Moritz-Dorf und -Bad sowie in Suvretta und Campfer rund 2000; in Celerina rund 350.
Taufen 33; Ehen 12, davon gemischte 5; Kommunionen 15,600; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 225; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: St. Moritz-Bad und Suvretta; Auswärtige Unterrichts-Station: Celerina.

Der lang gehegte Wunsch der Celeriner Katholiken kann endlich in Erfüllung gehen. Anfangs September wurde mit dem Bau der Antoniuskapelle in Celerina begonnen. Das ist wohl das wichtigste Ereignis aus unserer Diasporapfarrei im verflossenen Jahr. Das erfreuliche Ergebnis der Sammeltätigkeit, die zugesicherte staatliche Subvention und das unbegrenzte Vertrauen auf die Hilfe der Vorsehung haben schließlich die letzten Bedenken überwunden. Das einfache Kirchlein mit angeschlossenem Pfarrhaus wird im sog. Engadiner Stil gebaut und dürfte schon im Sommer 1939 beendigt sein. Die nötige Bausumme ist bis jetzt nur zur Hälfte gedeckt; für die andere Hälfte vertrauen wir weiter auf die bewährte Freigebigkeit der hiesigen Katholiken und der auswärtigen Gönner und Antoniusverehrer. Für die zahlreichen Spenden aus nah und fern und das besondere Interesse, das die Inländische Mission für dieses neue Kirchlein im Oberengadin bekundete, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

19. Sils-Maria °

Pfarrer: Dr. Jos. Maeschig

Katholiken: im ganzen Bezirk 250 (in der Saison viele Gäste und Hotelangestellte).
Taufen 2; Ehen 3; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 2325; Unterrichtskinder: Sils 5, Maloja 2, Silvaplana 10; Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Stationen: Silvaplana und Maloja.

Noch haben wir große finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden. Trotzdem wollen wir den Mut nicht verlieren. Hochherzige Wohltäter und besonders die Inländische Mission haben uns im verflossenen Jahr in uneigennütziger Weise geholfen. Für sie alle erflehen wir Gottes reichen Segen und danken ihnen von ganzem Herzen. Der Gottesdienst wurde gut besucht, und die Zahl der Kommunionen ist beträchtlich gestiegen. Die erhaltenen Almosen haben sehr viel Gutes gezeitigt, ein reiches Verdienst unserer Wohltäter.

In uneigennütziger Weise hat H. H. P. d'Avernas das ganze Jahr den Gottesdienst in Silvaplana versehen. Dafür sei ihm herzlich ge-

dankt. Am zweiten Weihnachtstag empfingen vier Kinder die erste hl. Kommunion. Herr Schreinermeister D. Valsecchi stiftete unserm Kirchlein ein Altärchen für die Mutter-Gottes-Statue. Zu Weihnachten konnten wir praktische und nützliche Sachen an Arme und Bedürftige verteilen, die den Spendern dafür herzlich danken. Die Missionsstation Sils-Maria sei dem Wohlwollen unserer Wohltäter auch fürderhin warm empfohlen.

20. Bergell

Missionär: Don Alfonso Leoni;
Wohnung: Promontogno⁰ und Vicosoprano⁰; Postcheck X 2730

Katholiken: zirka 500 (mit vielen Fremden in der Sommersaison).

Taufen 4; Ehen 4; Kommunionen 4100; Beerdigungen 2; Gottesdienst-Stationen: Vicosoprano und Promontogno; Unterrichts-Stationen: Castasegna, Soglio, Stampa, Vicosoprano, Casaccia, Promontogno.

Zum sechsten Male feiern viele unserer Gläubigen die Herz-Jesu-Freitage. Im Gebetsapostolat und bei der Sakramentsbruderschaft zeichnen sich vor allem unsere Jungmänner aus. Schon zum vierten Mal ging das ganze Tal in feierlicher Prozession zur Gnadenmutter vom heiligsten Rosenkranz in Vicosoprano. So hat sich eine alte katholische Gewohnheit, die seit der Reformation verloren gegangen war, wieder eingelebt. Vorbildlich arbeiteten die Leute unserer Pressegruppe. Statt der vielen andersgläubigen und neutralen Blätter und Illustrierten suchten sie katholische Zeitungen und katholische Lektüre in die Häuser zu bringen, wobei sie von großem Erfolg begleitet waren. So hat und liest heute eine jede katholische Familie eine vollständige Ausgabe der Heiligen Schrift.

Trotz vieler Schwierigkeiten und großer Propaganda andersgläubiger Sendlinge stehen unsere Katholiken treu zum Glauben und bezeigen so ihre Dankbarkeit gegenüber dem segensreichen Werk der Inländischen Mission, das ihnen die Seelsorge ermöglicht.

Die Mission des Bergell hat noch viele und große Bedürfnisse. So haben wir in der Kirche von Vicosoprano noch keine Glasscheiben, keine Kanzel und keine Heizung; doch bevor wir daran denken, müssen wir die vielen alten Schulden noch abtragen. Wir vertrauen weiterhin auf die Vorsehung Gottes und die Hilfe guter Glaubensbrüder.

Selbständige Diaspora-Pfarreien

1. Ilanz ⁰

Pfarrer: Gion Capaul; Vikar: Eug. Höringer; Wohnung: Ilanz
Katholiken: lt. Volkszählung 1039.
Taufen 19; Ehen 5, davon gemischte 1; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 19,930; Beerdigungen 15; Unterrichtskinder 140. Auswärtige Unterrichts-Station: Schnaus-Strada.

2. Valcava [0]

Pfarrer: P. Albuin, O. M. Cap.
Katholiken: 205 in 5 Gemeinden.
Taufen 10; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 7; Kommunionen 968; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder: 20 in der katholischen Schule und 12 in den Gemeindeschulen.

Obige Daten beweisen, daß an unserer Pfarrgemeinde die schöne Säkularfeier der Uebertragung des Gnadenbildes von St. Maria so ziem-

Katholische Pfarrkirche in Bellach.

lich spurlos vorübergegangen ist, an der sich die östlichen Nachbargemeinden korporativ beteiligt haben. — Solange eben die schulentlassenen jungen Leute nicht im christlichen Geiste erzogen werden, wird sich stets wiederholen, was der göttliche Heiland bei St. Lukas 8. 13 gesagt hat: „Zur Zeit der Versuchung fallen sie ab." Dafür haben selbst die Abgefallenen nur die eine Entschuldigung: „Man hat uns nicht besser erzogen." Dies schreckliche Bekenntnis wäre ein deutlicher Wink für alle Eltern, die schulentlassene Jugend mehr als bisher zu einem wirklichen Christenleben anzuleiten und anders als bisher ihr mit einem guten Beispiele voranzugehen.

II. Bistum St. Gallen

A. KANTON APPENZELL A.-RH.

1. Herisau

Pfarrer: Wilhelm Wider, Mühlebühl 430
Vikar: Johann Herrmann, Lindenstraße 447

Katholiken: 2400.

Taufen 64 (davon 3 Konvertiten und 10 Kinder von auswärts); Ehen 28, davon gemischte 10 (3 revalidiert); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 43,500; Beerdigungen 27; Unterrichtskinder 300; Auswärtige Unterrichts-Station: Waldstatt.

† Exz. Dr. Aloysius Scheiwiler. Verfasser des Bettagsmandates 1935 über die Inländ Mission.

Im Vikariat trat ein Wechsel ein. H. H. Vikar Johann Bühler wurde nach Neu-St.-Johann berufen und durch Neupriester H. H. J. Herrmann ersetzt.

Viel Sorge brachte uns eine Eingabe an die hiesige Gemeindeschulkommission, es möchte von drei vakanten Lehrerstellen eine einem katholischen Lehrer zugesprochen werden. Wir begründeten unser sehr berechtigtes Begehren mit folgenden Argumenten: Herisau zählt 51 Lehrkräfte bei einer Kinderzahl von 1600. Wir haben rund 300 katholische Kinder, jedoch keinen katholischen Lehrer. Beispiele aus der protestantischen Diasport zeigen, wie die Katholiken in dieser Frage eine große Toleranz üben. Dem gegenüber stellte man fest, daß keine einzige Klasse eine katholische Mehrheit verzeichne; darum könne man niemals eine protestantische Elternmehrheit zurücksetzen und ihr einen katholischen Lehrer zumuten. Einen weitern Ausschlag gegen uns ergaben die 22 stellenlosen Lehrer in unserm Halbkanton, die leider in St. Gallen und Thurgau sehr schlechte oder keine Anstellungsmöglichkeit hätten. Dann wieder meinte man, daß durch die

Anstellung eines katholischen Lehrers das Verhältnis unter den Lehrern „weniger gut" sein werde. Endlich wurde noch behauptet, das Interesse an der Schule komme gewöhnlich in einem entsprechenden Lehrernachwuchs zum Ausdruck. Nun aber können die Katholiken in ganz Außerrhoden keinen Lehrer stellen. So zeige sich, wie schulinteressiert die Katholiken seien.

So wurde unser Begehren mehrheitlich abgewiesen. Wir dürfen uns also auch künftighin in der Schulfrage als Steuerpflichtige aber Rechtlose beteiligen. Ein flottes Zusammenhalten unserer katholischen Männerwelt in dieser Frage hat uns nur gegenseitig näher gebracht.

2. Teufen

Pfarrer: Jos. Emil Bächtiger; Wohnung: Sammelbühl
Telefon 3 63 52; Postcheck IX 3103

Katholiken: zirka 800.

Taufen 23; Ehen 5, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 22,311; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 114; Auswärtige Unterrichts-Station: Bad Sonder.

Nach Jahren innerer Stärkung und pastoreller Sammlung scheint auch ein allmähliches Erwachen und Sichbesinnen auf die äußeren Belange der Pfarrei anzuheben. Im Vertrauen auf Gottes bleibenden Segen arbeiten wir mit allem Mute weiter, unterstützt von einer Truppe selbstlos und opferfreudig in „Katholischer Aktion" mittuender Seelen. Erfreulich ist die erneute Zunahme des Kommunionempfanges. Die Tätigkeit der Vereine geht immer mehr in vereinter, gemeinsamer Aktion auf. So hatte zum Beispiel die „Presseaktion" einen schönen, in manchen rein katholischen Pfarreien nicht zu verzeichnenden Erfolg. Unverdrossen war die Arbeit im Choralgesang und in liturgischer Schulung von Volk und Kindern. Ein gutbesuchtes „Eucharistisches Triduum" anläßlich des Weltkongresses in Budapest brachte die Pfarrkinder in außerordentlicher Weise zur Teilnahme an Predigten und Sakramentenempfang. Am Eucharistischen Kongreß in Maria Einsiedeln beteiligten sich 24 Männer unserer Diaspora. Die durch ein Triduum eingeführte „Bruderschaft zur Immerwährenden Hilfe" fand günstige Aufnahme. Die „Gebetswache" wird lobenswert besucht. Eine Spende des hochwst. Herrn Bischofs Dr. Aloisius Scheiwiler sel. gestattete uns die Anschaffung eines Lichtbilderapparates, womit unseren Vereinen ein nicht zu unterschätzendes Mittel vermehrter Bildung und Unterhaltung gegeben wurde. — Eine Meßstiftung für die verstorbenen Katholiken in Teufen und Bühler auf je 25 Jahre beweist auch die besondere Sorge unserer Pfarrkinder für all die Glaubensgenossen in der Ewigkeit. — Einen glücklichen Gewinn für unsere Pastoration bedeutet die nach gesundheitlicher Möglichkeit so bereit-

willige Mithilfe des H. H. Vikar Karl Bischoff, z. Z. im Ferienheim „Fernblick". Ihm, dem geistig-religiösen Wohltäter unserer Pfarrei, sowie all den vielen Gönnern, die uns und besonders unsere Kinder-

Exz. Dr. Josephus Meile, am 16. X. 1938 vom jetzigen Heiligen Vater zum Bischof von St. Gallen geweiht.

welt wiederum auf Weihnachten materiell so liebevoll und opferfroh unterstützten, unser herzliches Vergelt's Gott und unser Gebet auf besonderen Schutz und Segen in gefahrvoller Zeit.

3. Gais

Pfarrer: B. Thoma; Wohnung: Rhän

Katholiken: 400.

Taufen 4; Ehen 4, davon gemischte 1; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 8300; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 64.

Beim Rückblick auf das abgelaufene Jahr können wir nicht anders als Gott dem Herrn aus tiefster Seele danken für die Gnade, die sichtbar in unserer Pfarrei gewirkt hat. Gais erlebte erstmals eine 14tägige Volksmission, die tief und nachhaltig auf die religiöse Entwicklung der Pfarrei einwirkte. Der Kommunionempfang hat sich mehr als verdoppelt: er stieg von 3400 auf 8300 empor. Die Gebetswache wird erfreulich zahlreich besucht. Ebenso erfreut sich der feierliche Herz-Jesu-Freitag wachsender Beliebtheit. — Die Einführung der Nachmittagschristenlehre ging sozusagen reibungslos vor sich.

Wir waren gezwungen, zur Entlastung des sonntäglichen Hauptgottesdienstes fast regelmäßig Frühmeßgelegenheit zu bieten. Die leidige Platzfrage im Notkirchlein bereitet uns viel Sorge. Könnten wir unsere ehemalige Remise nur umtauschen gegen die schöne, große, protestantische Dorfkirche! Beim gegenwärtigen Stand unserer Finanzlage haben wir jedoch unsere liebe Not, nur die laufenden Bedürfnisse zu bestreiten.

Durch Kirchgemeindebeschluß wurde der bisherige 5-Rappen-Verein abgelöst durch eine freiwillige Kirchensteuer. Obwohl die Mehrzahl ihre Steuerpflicht gewissenhaft erfüllte, ist das Ergebnis nicht gerade überwältigend. Der 5-Rappen-Verein blieb als freiwillige Institution für die Kirchenbesucher des benachbarten, innerrhodischen Meistersrüti und erreichte ziemlich genau das Doppelte des letztjährigen Betrages. Schon rufen wieder dringende Bedürfnisse neuen Auslagen. Unsere ärmlichen Verhältnisse bilden ein starkes Hindernis für eine gedeihliche Entwicklung. Aber trotz aller Armut kann doch ein gottfrohes Pfarreileben gedeihen. Wir suchen den Gottesdienst möglichst anziehend zu gestalten. Es ist uns gelungen, den bisherigen Frauenchor durch ein ansehnliches Männerkontingent kraftvoll zu unterstützen. Der Volksgesang in der Kirche hat sich gut eingebürgert. — Der Paramentenverein leistete mit bescheidenen Mitteln verhältnismäßig Großes. — Wieder dürfen wir das Geschenk eines neuen gotischen Meßgewandes verdanken.

Die übliche Pfarreifeier, verbunden mit Kinderbescherung, hielten wir am St.-Stephanstag erstmals in der Kirche ab, wodurch die Feier an Weihe gewann. — Der Jungfrauenkongregation St. Gallen C sei ihre Gabe auch hier gebührend verdankt.

4. Speicher-Trogen

Pfarrer: Eugen Bürkler; Wohnung: Bendlehn

Katholiken: 470.

Taufen 10; Ehen 4, davon gemischte 2; Kommunionen 4400; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 52.

Viel Neues ist nicht zu berichten. Der Besuch des Gottesdienstes ist zufriedenstellend, der Sakramentenempfang läßt trotz öfterer Aushilfen zu wünschen übrig. Weniger erfreulich ist das Interesse vieler Katholiken an unsern Vereinen. Bei gutem Willen aller Pfarrangehörigen wäre die Genossenschaft in der Lage, ihre möglichst niedrig gehaltenen Auslagen durch die freiwillige Kirchensteuer selbst zu decken. Aber da fehlt's am guten Willen, am Opfergeist so vieler. Muß erst die Not noch größer werden, bis diese Erkenntnis dämmert?

Die Marianische Jungfrauenkongregation Gossau hat uns wieder in großmütiger Weise zur Weihnachtsbescherung verholfen. Alle Kinder konnten durch schöne Weihnachtsgaben beglückt werden, wie auch einzelne bedürftige Erwachsene. Des Christkindes Lohn und Dank allen edlen Wohltätern und Wohltäterinnen.

5. Heiden

Pfarrer: Gotthard Buschor; Wohnung: Nord

Katholiken: 550.

Taufen 11; Ehen 6, davon gemischte 5 (1 revalidiert); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 9600; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 72; Auswärtige Unterrichts-Station: Rehetobel.

Die ernste Zeit verlangt ein vertieftes religiöses Leben und vor allem den engsten Anschluß zum Wesentlichen, zum Altar, zur hl. Messe, weshalb die Gemeinschaftsmesse bei den religiös eingestellten Katholiken begrüßt und mit Begeisterung mitgebetet wird. Durch die Bomm-Aktion der Jungmannschaft gelangten zirka 100 Missale in unsere Pfarrei, was sich zum großen Segen auswirken wird. Auch die Gebetswache fand guten Anklang. Der Cäcilienverein führte einen gut besuchten Vereinsabend durch.

Mit Dank gegen Gott und unsere Wohltäter, mit eifrigem Beten und Streben wollen wir uns weiter durchringen.

6. Urnäsch-Hundwil

Pfarrer: Konrad Bundschuh; Wohnung: Urnäsch, Zürchersmühle
Telefon 5 82 83; Postcheck IX 5446

Katholiken: 500.

Taufen 17; Ehen 6; Kommunionen 4500; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 80; Christenlehrpflichtige 110.

„Heim ins Reich" war unsere Parole im Berichtsjahr, natürlich nicht ins Dritte Reich, sondern ins erste, ins Gottesreich.

Diesem Gedanken diente unser Gottesdienst, der sich an Umfang und Mannigfaltigkeit für eine Missionsstation mit nur einem Priester wohl sehen lassen darf. Fast jeden Sonntag halten wir Frühgottesdienst mit Predigt und Singmesse, Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt, Vormittagschristenlehre für die Weitentfernten, Nachmittagschristenlehre und Abendandacht. Der kleine, aber feine Kirchenchor, unter der Leitung von Herrn Xaver Köppel in St. Gallen, sowie die Organistin für die Werktags- und Nachmittagsgottesdienste, Frau Leonie Rohner in Urnäsch, haben unsern Gottesdienst verschönert. Gott lohne es ihnen. Auch die wöchentlichen Antoniusandachten, die Mai- und Herz-Jesu- und Oktoberandachten, die Aloisiussonntage mit ihren Lesungen hatten ihr eigenes Gepräge. Alles stand unter dem Gesichtspunkt: Heim ins Gottesreich.

Diese Parole belebte auch das Wirken und Schaffen unserer Vereine: das Herz-Jesu-Apostolat, das Mütterapostolat, das Jungfrauenapostolat und die Pfarreijungmannschaft, wenn auch die letztere mit der typischen Appenzeller Krankheit zu kämpfen hat.

Da Hirt und Herde in apostolischer Armut leben, möchten wir allen jenen, die uns beigestanden haben, vorab der hochwürdigsten bischöflichen Kurie in St. Gallen, dem ersten Pfarrherrn von Urnäsch H. H. Pfarrer Breitenmoser, den Marienkindern von Wil und den wenigen andern stillen Wohltätern unsern speziellen Dank aussprechen.

Auch der Kongregation von Wil, den Instituten von Menzingen und Ingenbohl und den Näherinnen von Magdenau mit ihrem Inspirator ein herzliches Vergelt's Gott. Hirt und Herde an der nördlichen Säntiswand beten für alle ihre Wohltäter. Auch für einen abtrünnigen Wohltäter beten wir im Geiste des Meisters: Herr, verzeih ihm, denn er weiß nicht, was er tut.

Im übrigen stehen wir immer mit dem grünen Täfelchen „Katholisches Pfarramt Urnäsch" an der Straße zum Himmel und bitten alle Vorübergehenden um ein Almosen.

7. Walzenhausen

Pfarrer: P. Cyrill Menti, O. S. B.
Wohnung: Kloster Grimmenstein, A. J.-Rh.

Katholiken: zirka 185.

Taufen 4 (1 Konvertitin); Ehen 3 (1 revalidiert, gemischt); Kommunionen 3970; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 25.

Das freudige Ereignis für Seelsorger und Pfarrei war die Volksmission, gehalten von H. H. P. Ildephons Betschart O. S. B., Einsiedeln. Gegenüber unserer ersten hl. Mission im Jahre 1927 ist entschieden ein großer Fortschritt zu verzeichnen. Der Besuch der Vorträge,

die während der Woche nur morgens und abends gehalten werden konnten, war sehr gut. Auch an der Kommunionbank konnte man diese und jene „Neulinge" entdecken. Die Volksmission in der Diaspora, auch wenn man nicht immer den vollgewünschten Erfolg erreicht, ist sicher von großer Wichtigkeit.

Die Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung, hat auch dieses Jahr wieder besonders armen Familien viel Freuden bereitet. Herzliches Vergelt's Gott für die Gaben von nah und fern. Besondern Dank dem verstorbenen Landesbischof, Sr. Exzellenz Dr. Aloisius Scheiwiller, dem ehrw. Schwesternkonvent Grimmenstein und Glattburg und der löbl. Jungfrauenkongregation St. Gallen C.

B. KANTON ST. GALLEN

1. Wartau-Sevelen

Pfarrer: Johann Hättenschwiler
Aushilfe für Sevelen: Dr. Marxer
Wohnung: Azmoos, Gemeinde Wartau; Postcheck IX 6063

Katholiken: 418 (davon in Sevelen 84 und zirka 35 Befestigungsarbeiter).

Taufen 7; Ehen 3 (auswärtige), davon gemischte 1; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 2600 (davon Sevelen 152); Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 68 (davon Sevelen 9); Auswärtige Gottesdienst-Station: Sevelen; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Sevelen und Seveler-Berg.

Am 27. März war Installation des neuen Seelsorgers. Heilige Armut sei mir gegrüßt! Inzwischen wurde die notwendige Instandstellung des Pfarrhauses durchgeführt. Im übrigen galt das vergangene Jahr der dringendsten Erneuerung der Kirchenwäsche. Nebst vielen Verbesserungen haben uns wohlgesinnte Pfarrherren Alben, Ministrantenröcke und andere Paramente geschenkt. Immerhin ist der Bestand auch jetzt noch bescheiden. Damit nicht auch die Kirche selbst in Zerfall gerate, gab der hochwst. Herr Bischof den Auftrag, sofort und fortwährend für die notwendige Instandstellung zu sorgen und für diesen Zweck die Opferbreitschaft und Wohltätigkeit weiterer Kreise anzurufen. Das Nächste soll die Erneuerung des Kirchendachstuhles sein, dessen Mängel noch auf die Bauzeit von 1892 zurückgehen.

Wir haben eine Gruppe Katholiken, welche bereit ist, dem Glauben unter allen Umständen treu zu bleiben, selbst auf die Gefahr hin, wirtschaftliche Nachteile zu erleiden. Es gibt aber auch viele, welche vorgeben, die Religion schade dem Geschäft. Es mag einzelne Fälle geben, wo man die Religionzugehörigkeit mit dem Verdienste büßen mußte und muß; aber für gewöhnlich sind dies nichts als eingebildete Hindernisse und Phantasiebilder des Teufels. Wer mit der Firmung nicht ernst macht, soll eben nicht in die Diaspora kommen. Allerdings

machen sich die Bewohner der Stammlande kaum eine Vorstellung, was für Hindernisse dem wahren Glauben entgegentreten können. In unserer Umgebung heißt es jeweils: „Wer ins Wartauische kommt, ist verloren." Das ist aber falsch! Wenigstens muß es nicht so sein. Vielmehr kann man sagen: „Wer ins Wartauische kommt und der Kirche treu bleibt, der ist bewährt."

Das Verdienst und der Dank für unsere Fortschritte gebührt nach Gott euch, ihr Wohltäter! Ich danke dem ersten Laienhelfer in der Pfarrgemeinde und meinem Vorgänger, H. H. Prof. Diebolder, der mit außergewöhnlicher Geduld und Opferbereitschaft amtete, dem H. H. Can. Dr. Marxer, dessen Seeleneifer in der Vikariatsarbeit von Sevelen vorbildlich ist. Vergelt's Gott auch dem tit. Frauen- und Müttervverein Wil und noch andern, unbekannten Wohltätern. Nicht vergessen wollen wir auch den selig entschlafenen Oberhirten Aloisius, der mit seinen Notlinderungen hier noch jedes Jahr an der Spitze stand.

2. Sevelen

Pfarrer: Dr. G. Marxer, Spiritual
Wohnung: Schaan, Liechtenstein

Katholiken 84 (zur Pfarrei Wartau gehörig).

Kommunionen 152; Unterrichtskinder 9.

Wir halten unsern Sonntagsgottesdienst im Anbau des Gasthofes zum „Bahnhof", wofür wir jährlich eine Miete von Fr. 360 bezahlen. Edle Wohltäter schenkten uns zur Ausschmückung des bescheidenen Gottesdienstlokales eine schöne Herz-Jesu-Statue. — In der Heiligen Nacht wurde nach 400 Jahren zum ersten Male wieder das Engelamt gehalten, das sehr erfreulich besucht wurde.

3. Buchs °

Pfarrer: Joh. Weder; Wohnung: Schulhausstraße

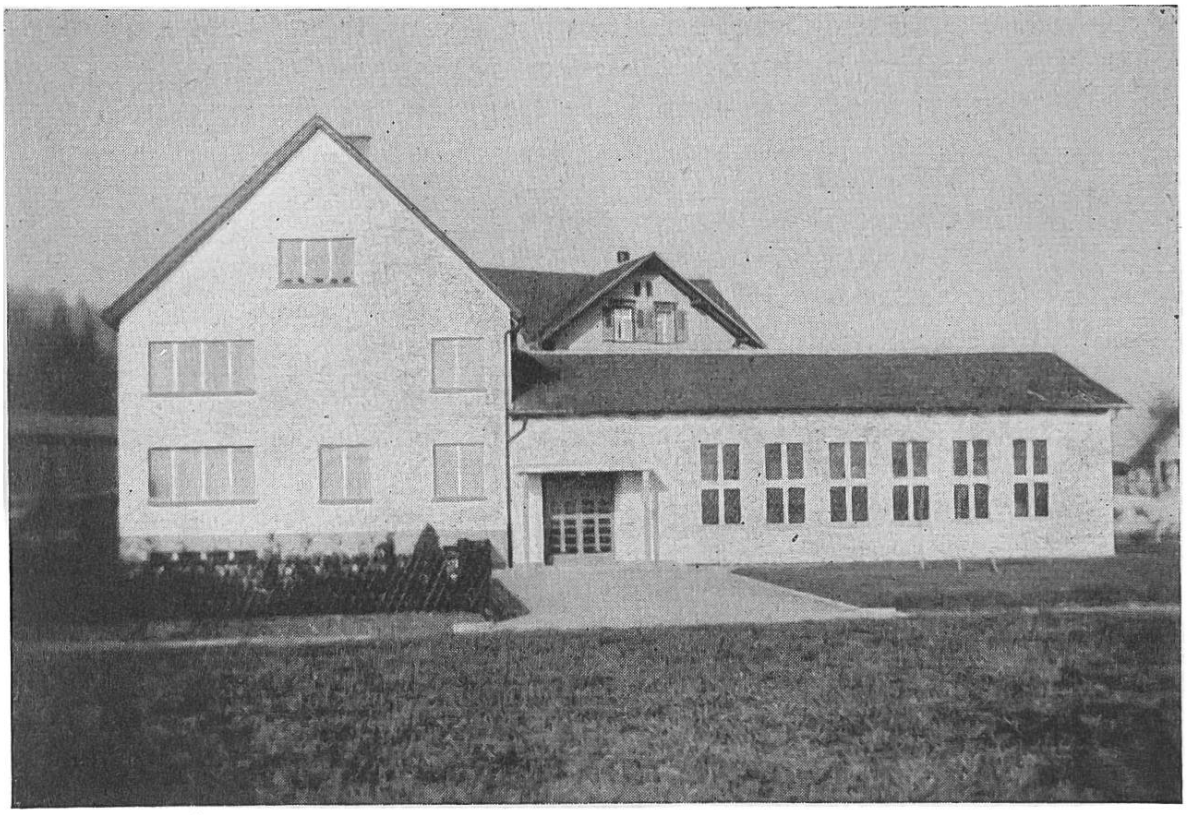
Katholiken: 650.

Taufen 7 (2 Konversionen); Ehen 4, davon gemischte 2; Kommunionen 11,200; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 100, dazu Pastoration im Krankenhaus Grabs.

Die Umwälzungen im benachbarten Oesterreich haben sich in Buchs merklich ausgewirkt. Die meisten österreichischen Zollbeamten wurden zurückberufen. Der Betrieb auf unserm Grenzbahnhof hat viel gelitten. Im Pfarreileben hat sich indessen wenig geändert. Oberflächlichkeit und religiöse Lauheit sind leider noch vielfach verbreitet. Etwas Interessantes haben die Mitglieder unserer Jungmannschaft durchgeführt: Vorträge über verschiedene Berufe, gehalten von einem Jüngling aus dem betreffenden Beruf. Sie erzählten ihren Kollegen vom Lehr- bzw. Studiengang, den sie durchgemacht, und den verschiedenen Anforderungen, die an sie gestellt werden. So konnten wir erfahren, daß

jeder Beruf seine Freuden und Beschwerden mitbringt. — Würden die Menschen aus den verschiedenen Ständen sich öfters in dieser offenen und ungezwungenen Weise gegenseitig aussprechen, dann würden sie einander auch wieder besser verstehen und einander weniger beneiden. Solche Ausspracheabende dürften eines der Mittel sein, um die Klassengegensätze zu mildern, da dieselben so vielfach auf Unkenntnis beruhen und auf unbegründetem Neid.

Der Marianischen Kongregation in Bütschwil sowie allen übrigen Wohltätern sprechen wir für ihre Hilfe ein herzliches Vergelt's Gott aus. Vielen Dank auch all jenen, die den Seelsorger durch ihr Gebet und das geschenkte Vertrauen unterstützt haben.



Gottesdienstsaal und Pfarrhaus in Heerbrugg.

4. Heerbrugg

Pfarrer: Viktor Schmon

Katholiken: zirka 350; Unterrichtskinder 38.

Seit September: Ehen 1; Kommunionen 1840.

Der langersehnte Wunsch der Heerbrugger Katholiken ist nun teilweise erfüllt. Nach dem Plane von Herrn Architekt Schenker in St. Gallen wurde im Verlaufe des Sommers ein sich einfach präsentierendes, aber sehr wohnliches und praktisches Pfarrhaus mit angebautem Pfarrsaal erstellt. Der 4. September war der große Freuden-

tag, an dem der hochwst. Bistumverweser Dr. Augustin Zöllig die Einsegnung des Gottesdienstlokales vornahm. Seit diesem Tage ist unsere Kapelle Sonntag für Sonntag überfüllt, so daß wir stets an unser Provisorium erinnert werden. Auch die Schulmesse am Dienstag und Freitag — an der unsere Kinder ihre holden Stimmen zum Lobe Gottes erschallen lassen — wird recht eifrig besucht. Unser Kirchenchor entwickelt sich quantitativ und qualitativ sehr gut. Jeden Donnerstag wird nach der hl. Messe eine Andacht zum sel. Landesvater Niklaus von der Flüe gehalten und der Segen mit der Reliquie erteilt Wir freuen uns, daß bei dieser hl. Messe jeweils auch Leute aus andern Gemeinden sich einfinden und so unser sel. Landespatron auch an der Ostgrenze unseres Landes seine treuen Verehrer findet. Verdient nicht gerade unser sel. Landesvater bei uns an der Ostmark ein würdiges Heiligtum? Zur Verwirklichung dessen sind wir aber auf fremde Hilfe angewiesen.

Daß viel Segen von dieser neuen Gotteswohnung ausgeht, weist der Eifer im Besuch des hl. Opfers und im Sakramentenempfang nach. Das danken wir vor allem unserem hochwst. Herrn Bischof Aloisius Scheiwiler sel., der Inländischen Mission, Hirt und Herde von Andwil, Rheineck, Thal und Mühlrüti, unseren Glaubensbrüdern von nah und fern und nicht zuletzt auch der Gemeinde, in der viel guter Wille und Opferbereitschaft ist.

III. Bistum Basel

A. KANTON BASELSTADT

1. Basel-St. Clara

Pfarrer: F. Ch. Blum; Vikare: F. A. Keller, Giovanni Panora, Robert Lang, Edmund Meyer, Charles Reinert
Wohnung: Lindenberg 12

Katholiken: rund 10,000 (Volkszählung 1930).

Taufen 28, im Frauenspital 91, zusammen aus der Pfarrei 119. Davon waren 9 Konvertiten oder größere Kinder; Ehen 87, davon gemischte 40; Kommunionen 151,700, davon im St.-Clara-Spital 42,700; 97 Kinder empfingen die erste hl. Kommunion, 75 wurden gefirmt; Beerdigungen 108; Unterrichtskinder 967; Die Schulentlassungsexerzitien besuchten 28 Knaben und 35 Mädchen; Vereine 32.

Wir mühten uns um die Gestaltung der Pfarrei. Die Entwicklung zwingt uns dazu. Auf der einen Seite ein eifriges, religiöses Leben. Als Ausdruck dessen sei der 10. Juli genannt, wo zwei Söhne der Pfarrei gleichzeitig ihr erstes hl. Meßopfer darbrachten unter Assistenz des hochwst. Herrn Bischofs und unter größter Teilnahme der Pfarrei. In solchen Augenblicken könnte man glauben, es stehe sehr gut um die Pfarrei. Gleichzeitig vollzieht sich aber ein Abfall von der Kirche in großem Maße. Die Ehestatistik gibt einen erschreckenden Einblick in die ganze Sachlage. Die Verwaltung der R. K. Gemeinde beschafft vom Zivilstandsamt die Adressen aller zur Eheschließung angemeldeten Paare, von denen wenigstens ein Teil katholisch ist, und teilt sie den zuständigen Pfarrämtern mit. Für St. Clara betraf es 155 Paare. Von diesen waren 104 gemischt und 51 beidseitig katholisch. Alle Brautpaare, die sich nicht selber zur kirchlichen Trauung meldeten, wurden aufgesucht und zur Trauung eingeladen. Von diesen 155 Paaren ließen sich aber nur 50 katholisch trauen, davon waren 22 gemischt und 28 beidseitig katholisch. 15 Paare — soweit festgestellt werden konnte — ließen sich protestantisch trauen, 5 waren noch unentschieden und 85 begnügten sich mit der zivilen Trauung. 23 beidseitig katholische Paare ließen sich nicht kirchlich trauen. Zur Erklärung sei beigefügt, daß alle mitgezählt sind, die katholisch sein sollten, auch wenn sie ihr Leben lang der Kirche nie etwas nachfragten.

Was kann gegen diesen Abfall gemacht werden? Man könnte vielleicht noch etwas mehr organisieren, die „Technik" der Seelsorge noch etwas rationeller gestalten, die Laienhelfer noch mehr heranziehen. Wir versuchen es. Am dritten Fastensonntag wurden alle Vereinsvorstände zu einem Einkehrtag zusammengerufen und auf die Größe der Gefahr hingewiesen. Dabei wurde beschlossen, die Vereine nach den Weisungen der Bischöfe zu Verbänden zusammenzuschließen und vermehrt in den Dienst der Seelsorge zu stellen. Das ganze Jahr wurde an dieser Einigung gearbeitet, ohne zum Abschluß zu kommen. Die Vereine zeigten wirklich viel guten Willen. Es ist auch notwendig, weil tatsächlich die Gefahr vorhanden ist, daß sich das Pfarreileben in Vereinstätigkeit aufspaltet. Aber all das wird keinen Umschwung herbeiführen; es mag den einen und andern im Glauben bestärken oder zum Glauben zurückführen. In der Pfarrei müßte wieder aufleuchten die Kirche als die Gemeinschaft der Guten und Heiligen, als das Reich Gottes auf Erden, daß jeder sich als Ausgestoßener vorkäme, der ihr nicht angehört.

2. Basel-St. Marien

Pfarrer: Josef Wey; Vikare: Gebhard Ramsperger, Amatus Kempf, Beat Ambord. — Regelmäßige Aushilfe durch die Priester des Borromäums
Wohnung: Holbeinstraße 28

Katholiken: etwa 13,000.

Taufen 180 (inkl. Josephsklinik); Ehen 82, davon gemischte 38; Kommunionen 191,000 (inkl. Katharinaheim und Vinzentianum); Beerdigungen 107; Unterrichtskinder 836; Auswärtige Gottesdienst-Station: Neubad.

Die nächste und wichtigste Aufgabe unserer Pfarrei ist der Bau eines bescheidenen Gotteshauses im Neubad-Quartier. Durch die unermüdliche Sammeltätigkeit von etwa 60 Förderern und Förderinnen auf dem ganzen Gebiete der Pfarrei ist schon ein erfreulicher Fond zustande gekommen.

Anfangs August verließ uns der H. H. Vikar Otto Karrer nach achtjähriger, segensreicher Tätigkeit, um die Pfarrei Grellingen zu übernehmen. Wir freuen uns in H. H. Vikar Beat Ambord einen vorzüglichen Nachfolger erhalten zu haben.

Herr Dir. Ernst Dörr, der seit dem Jahre 1886, über ein halbes Jahrhundert, als Organist und Chordirektor seine Kräfte und seine reichen Talente in den Dienst der Marienpfarrei gestellt und den Kirchenchor zu seltener Höhe emporgeführt hatte, nahm aus Gesundheitsrücksichten Abschied von der Orgel. An seiner Stelle nahm Herr Paul Schaller, ein junger, feingebildeter Musiker, der soeben an der Akademie der Tonkunst in München seine Studien abgeschlossen hatte, den Dirigentenstab in die Hand und führt ihn meisterhaft zur Freude der ganzen Pfarrei.

3. Basel-St. Joseph

Pfarrer: Roman Pfyffer; Vikare: Dr. Schenker, Meyerhans, Scherrer und Arbeiterseelsorger Betschart
Wohnung: Amerbachstraße 9

Katholiken: 9000.

Taufen 100; Ehen 71, davon gemischte 18; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 67; Kommunionen 97,500; Beerdigungen 73; Unterrichtskinder 803; Auswärtige Gottesdienst-Station: St. Christophorus; Auswärtige Unterrichts-Station: Kleinhüningen.

Nach vierjähriger, segensreicher Tätigkeit hat uns H. H. Vikar Reinle verlassen, um an der Alma Mater Friburgensis den Dr. theol. zu machen; an seine Stelle trat der H. H. Neupriester A. Scherrer von Willisau. Herrn Reinle sei der herzliche Dank von Pfarrer und Pfarrei ausgesprochen.

Am 15. Mai konnte das neue Pfarreiheim mit großem Saal und Heimstuben für die Pfadfinder, Jungwächter, Jungmannschaft und Blau Ring eingeweiht werden. Der Bau kam auf Fr. 126,000 zu stehen. Für die moderne Vereinsseelsorge war er eine unbedingte Notwendigkeit.

Am 11. Juli feierte die Pfarrei das silberne Priesterjubiläum des Pfarrers im Beisein des hochwst. Herrn Bischofs. Als Jubiläumsgabe spendete die Pfarrei Fr. 4000 für das neue Pfarreiheim.

Im Januar wurde eine religiöse Woche für Frauen und Töchter gehalten, in der Fastenzeit ein Zyklus von sozialen Vorträgen, im Herbst eine Serie von Mütterabenden, die besonders bei den jungen Frauen freudigen Anklang fanden. Ueber zweihundert Mütter wohnten denselben regelmäßig bei.

Eine große Aufgabe hat in dieser Zeit der Arbeitslosigkeit die Caritas zu leisten, gehören doch die meisten Pfarrgenossen dem Arbeiterstand an. Vinzenzverein, Elisabethenverein, Pfarreicaritas haben für Unterstützungen und für den Betrieb der Wärmestube wieder gegen Fr. 20,000 verausgabt. Aber gerade diese Caritasarbeit fördert die Zusammengehörigkeit, den urchristlichen Geist in der Pfarrei.

4. Basel-Heiliggeist

Pfarrer: Rob. Mäder; Vikare: Fritz Kamber, Alois Egger, Hans Stäuble; Wohnung: Thiersteinerallee 51

Katholiken: 8000.

Taufen 122 (in der Pfarrkirche 57, in den Kliniken 65); Ehen 52, davon gemischte 18; Kommunionen 156,000; Beerdigungen 53; Unterrichtskinder 900.

Neues und Besonderes weiß der Berichterstatter nicht zu melden. Viel Gutes geschieht. Es ist auch ein freudiges Mitmachen nach allen

Richtungen. Katholisches Händerühren neben dem christlichen Händefalten. Aber Vieles, sehr Vieles fehlt noch. Es ist so schwer, eine Masse von 8000 Menschen wieder eine Stufe höher und einen Schritt weiter zu bringen. Möge der Heilige Geist uns mit seinen sieben Gaben erfüllen.

5. Basel-St. Anton

Pfarrer: Dr. X. von Hornstein, Dekan; Vikare: Josef Steimer, Robert Mayer, Fridolin Müller, Alfons Räber
Wohnung: Kannenfeldstraße 35

Katholiken: zirka 12,500.

Taufen 649 inkl. Frauenspital (aus der Pfarrei 138); Ehen 107 (aus der Pfarrei 83) davon gemischte 42 (aus der Pfarrei 30); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung zirka 80; Kommunionen 142,800; Beerdigungen 82; Unterrichtskinder 1082; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Pflegeanstalt Friedmatt und Strafanstalt Basel-Stadt.

Eine absolute Pastorationsmethode gibt es wohl ebensowenig wie eine voraussetzungslose Wissenschaft. Diese Tatsache schließt aber nicht aus, daß es trotz aller pastorellen Subjektivität eine objektive Basis heutiger pastoreller Einstellung gibt. Diese Basis ist unsere Orientierung am Ewigen.

Alle Lebendigkeit, alle Aktivität und alles Tempo in der Stadtseelsorge kann nicht darüber täuschen, daß wir nicht weiterkommen, wenn wir nicht wieder totalitär — übernatürlich — pastorieren. Die sogenannte neuzeitliche Seelsorge hat die „Neue Zeit" nicht geschaffen. Es fehlt ihr das allzeit Moderne des Ewigen. Der heutige Diasporakatholik ist das seelsorgerliche Eiltempo müde. Er will das Wesentliche. Seine Seele ist für die Gotteswahrheit geöffnet wie eine Gralschale. Die Karwochenpredigten von H. H. Kaplan Fahsel waren Beweis dafür. Je mehr er die Pfarrei in die Tiefe des Wortes führte, desto mehr wußte sie ihm Dank.

Unsere Aufgabe heißt heute Verkündigung — in der Predigt, im Unterricht, in der Sonntagschristenlehre, in der Volkschristenlehre, in den Bildungskursen — nicht Erfindung, Problematik. Die Zeit fühlt nicht apologetisch, sie fühlt dogmatisch. In der Darstellung des katholischen Dogmas liegt eine pastorelle Macht. Er spricht von heute, der große Seelsorger-Bischof Sailer: „Die Theologie hat keinen Selbstzweck, sie ist Volkstheologie, d. h. sie muß dem Volke dienen; sie ist Lebenstheologie — nicht Erlebnistheologie."

Ob es den Seelsorgern von St. Anton geglückt ist, diese Grundsätze in der 12,500köpfigen Pfarreifamilie zu verwirklichen, weiß nur Er — die „Erste Wahrheit".

6. Basel-St. Johannes Bosco

Pfarrer: Josef Engeler; Vikar: Josef Brandstetter
Wohnung: Waldenburger Straße 32

Katholiken: 2200.

Taufen 31, davon 17 in der Pfarrkirche (inkl. 3 Erwachsene und 3 größere Kinder und 3 von auswärts), im Frauenspital 14; Ehen 13, davon gemischte 7; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung zirka 10; Kommunionen 37,000; Beerdigungen 16; Unterrichtskinder 180.

Im Jubiläumsjahr des hl. Johannes Bosco konnten wir unser erstes Patrozinium gerade 50 Jahre nach dem Tode des Heiligen feiern. Der 31. Januar ist für unsere Pfarrei zugleich der Tag der ewigen Anbetung.

Eine besondere Freude und Weihe, in der der Gemeinschaftsgeist der jungen Pfarrei sich so recht zeigte, war der Tag der Erstkommunion. Gebe Gott, daß die der Kirche Fernstehenden recht bald wieder erfaßt werden von der eucharistischen Liebesglut unseres Herrn!

Am Sonntag in der Fronleichnamsoktav führten wir nach 400 Jahren zum ersten Male wieder eine Fronleichnamsprozession durch die Breite und das alte St.-Albanquartier. Recht zahlreich war die Beteiligung, vor allem auch von Seite der Männer und Jungmänner.

Die Drittordensgemeinde Basel hat in verdankenswerter Weise eine Antoniusstatue gestiftet, die in der Taufkapelle ihren Standort gefunden hat. Ein lauschiger Winkel, der viele Verehrer anlockt.

Um das caritative Leben und Wirken zu fördern, wurde eine eigene Sektion des Vinzenzvereins und ein Elisabethenverein gegründet. Beide Vereine wirken segensreich und haben viel Arbeit, da wir ja vorwiegend Arbeiterbevölkerung haben.

Neue Vereine wurden sonst keine gegründet. Unsere Seelsorgstätigkeit sollte sich in erster Linie auf die Familie und die gesamten Stände erstrecken. Und wir durften schon viele Seelsorgerfreuden erleben; freilich mußten wir auch manche Enttäuschungen erfahren. Aber mit dem Gottvertrauen und dem Optimismus des hl. Johannes Bosco laßt uns weiter arbeiten!

7. Riehen

Pfarrer: Paul Jacques Hänggi; Vikar: Josef Isenegger
Wohnung: Chrischonaweg 30

Katholiken: 1700.

Taufen 12; Ehen 6, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung: nur eine uns bekannt; Kommunionen 11,000; Beerdigungen 15; Unterrichtskinder 140; Auswärtige Unterrichts-Station: Bettingen (Schule und Taubstummenanstalt).

Das Jahr 1938 stand im Zeichen des großen Kirchenbaubazars. Von Anfang des Jahres wurde mit großem Eifer, vorab in unserer Pfarrgemeinde, aber auch innerhalb der Stadtpfarreien gearbeitet, der große Apparat von Hilfskräften geschaffen, die Arbeit den verschiedenen Komitees übertragen. Die Erkrankung des Pfarrers schon im Frühjahr hat der Sache freilich nicht wenig Eintrag getan. Mit dem Erfolg des Bazars müssen wir in Erwägung der denkbar ungünstigen Zeit zufrieden sein. Der Reingewinn von über 33,000 Fr. hat uns dem Kirchenbau einen großen Schritt näher gebracht. — Daß wir eine uns effektiv belastende Schuld von nurmehr Fr. 35,000 auf dem jetzigen Kapellenareal zu tragen haben, daneben bei aller Schuldabzahlung in den letzten zwei Jahren einen Kirchenbaufonds von rund 60,000 Fr. anlegen konnten, spricht für den guten Willen der Pfarrei, dem lieben Gott in Bälde ein würdiges Gotteshaus zu bauen. Mit dem Gottesdienstbesuch dürfen wir zufrieden sein. — Das Vereinsleben hat in mancher Beziehung einen Fortschritt erfahren. Jungmannschaft und Blauring haben sich gefestigt. Die Jungwacht hat durch die vom H. H. Vikar mit unermüdlichem Eifer durchgeführte Papieraktion dem Kirchenbau eine schöne Summe schenken können. — Bei dieser Gelegenheit dankt der Pfarrer seinem geistlichen Mitarbeiter, der zumal in den kranken Tagen des Pfarrers ein vollgerütteltes Maß von Arbeit bewältigt hat. Wir sehnen uns nach einem würdigen Gotteshaus, wird doch auch die Pastoration alsdann eine viel intensivere und erfolgreichere sein können.

B. KANTON BASELLAND

1. Birsfelden °

Pfarrer: Phil. Enderle; Vikar: Wilh. Sütterlin
Wohnung: Hardstraße 33; Postcheck V 9477

Katholiken: zirka 1700.

Taufen 16; Ehen 8, davon gemischte 1; Kommunionen 17,800; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 138.

Der Familienwechsel wurde etwas geringer, während bei den Ledigen noch das ununterbrochene Kommen und Gehen ein Erfassen kaum möglich macht. Die Zusammenarbeit der Vereine ist sehr erfreulich. Alle wirken ganz im Sinn und Geist der Katholischen Aktion. Das große Sorgenkind ist immer noch die Arbeitslosigkeit, aber auch hier konnte die Pfarreicaritas manche Not lindern. Herzlichen Dank dem Frauenhilfsverein Solothurn, der uns eine schöne Weihnachtsbescherung ermöglichte.

Die Jungfrauenkongregation veranstaltete geschlossene Exerzitien im St.-Fridolinsheim, die von 28 Töchtern besucht wurden. H. H. P. Anton Koch von München, der uns auch die Karwochenpredigten hielt,

wußte als Exerzitienmeister die Teilnehmerinnen im Marienideal neu zu bestärken und ihnen neue religiöse Freude und Begeisterung zu vermitteln. Sehr würdig und eindrucksvoll war die Fronleichnamsprozession, an der sich überraschend viele Männer beteiligten. Die Ferienkolonie in Kerns verlief herrlich, und unsere Buben und Mädchen hinterließen einen sehr guten Eindruck. Im Sommer gab's auch einen Wechsel im Vikariat. H. H. E. Henzi kam in gleicher Eigenschaft nach Sirnach. Die Pfarrei Birsfelden bewahrt dem eifrigen Priester ein dankbares Andenken.

Der Kirchenbau nimmt als Sonderaufgabe alle Kräfte der Pfarrei in Anspruch. Wir müssen unbedingt in nächster Zeit eine neue Kirche haben. Das alte Kirchlein ist viel zu klein, sehr eng und vor allem baufällig vom Dach bis zum Fußboden.

Fast reicht es für das Notwendigste, aber eben nur fast. Wer hilft dem sel. Bruder Klaus an der Grenze des Vaterlandes zu einem würdigen Heiligtum? Für die Wohltäter wird jeden Donnerstag die hl. Messe gelesen und für ihre Anliegen ganz besonders gebetet.

2. Muttenz °

Pfarrer: Franz Krummenacher; Wohnung: Tramstraße 55

Katholiken: 900.

Taufen 18; Ehen 5; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 16,100; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 85; Auswärtige Unterrichts-Station: Freidorf.

„Die Rettung des Menschengeschlechtes beginnt bei der Familie" (Kolping). Weil Seelsorge Menschenrettung ist, suchten wir in der Pfarrei das Leben der Familie zu fördern und das Pfarreileben im Geiste der christlichen Familie zu pflegen.

Gemäß dem Leitwort des Zentralverbandes arbeitete sich die Jungmannschaft in mehreren Heimabenden in das Ideal reiner Jugend ein, um sich auf starke Vaterschaft vorzubereiten. Christliche Familienkultur pflegten sowohl der Mütterverein wie auch die Töchterkongregation in ihren Heimabenden mit nachfolgender Segensandacht, wodurch wir edlen Geist ins Familienleben tragen und zugleich ausgefahrene Geleise eines monotonen Vereinsbetriebes verlassen haben.

Unsere Jüngsten nahmen wir immer feierlich in die Pfarreifamilie auf, indem die Taufe im Anschluß an den sonntäglichen Hauptgottesdienst gespendet wird, wobei die ganze Pfarrgemeinde in Lied und Gebet die hl. Handlung begleitet und so das Taufbewußtsein stetsfort erneuert und stärkt. Der Mütterverein schenkt jedem Kind das Taufkleid, die Kerze und eine Taufurkunde. Im Kreise der Pfarreifamilie wollten wir auch unsere Greise ehren durch den Alt-Leute-Tag, der mit seiner gottesdienstlichen und kameradschaftlichen Feier freudige Auf-

nahme fand und die Bande zwischen jung und alt wieder enger knüpfte und bei manchen die Ehrfurcht vor dem Alter wie den Glauben an die Jugend wieder neu belebte.

Zu weihnachtlicher Familienliebe lockte im Advent das leere Kripplein in unserer Kirche, in das die Gläubigen Liebesgaben opferten, um bedürftige und kranke Pfarrgenossen auf Weihnachten beschenken zu können.

Im Geiste familiärer Bruderliebe fand der Bettelpfarrer in Oberdorf, Hägendorf, Egg, Großwangen und Wolfenschießen gütige Aufnahme, und in mütterlicher Sorge beschenkten uns Eschenbach (Luzern) und Hildisrieden mit wertvollen Kleiderspenden für die Weihnachtsbescherung der Kinder.

Eine edle Wohltäterin schenkte unserm Kirchlein eine selten schöne Krippe aus der Kunstwerkstätte Thomann, Brienz. Das Jahr fand gleichsam seine Krönung, als die Pfarreifamilie in einer überaus erfreulich zahlreichen Familienkommunion sich mit dem Christkind vereinte.

3. Pratteln-Schweizerhalle °

Pfarrer: K. St. Treier; Wohnung: Muttenzer Straße 15
Postcheck V 12,556; Telefon 6 02 63

Katholiken: zirka 650.

Taufen 13, davon 1 Konversion; Ehen 5 (1 von auswärts), davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 8600; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 70; Auswärtige Unterrichts-Station: Schweizerhalle.

Im Wesen und Zweck der Pfarrei liegt das Streben, eine wahre Lebensgemeinschaft zu werden. In vorzüglichster Weise gibt sich das im Pfarrei-Gottesdienst kund. Um diese Ueberzeugung noch intensiver in unsere Gemeinde hineinzutragen und um die Gemeinde am hl. Opfer noch tätigern Anteil nehmen zu lassen, baten wir H. H. P. Emanuel Bucher aus dem löbl. Stifte Engelberg, uns während einer Woche in die Schönheiten des kirchlichen Chorals und in den Gesang der zweiten Muttergottesmesse einzuführen und einzuüben. Eine schöne Anzahl folgte denn auch diesem Rufe. Der H. H. Kursleiter verstand es, in meisterhafter und ansprechender Weise den Gläubigen die Liebe zum Choral einzuflößen. Wir sprechen auch von dieser Stelle H. H. P. Emanuel recht herzliches Vergelt's Gott aus.

Das Christ-Königs-Fest wurde für viele ein Erlebnis, da zum ersten Male Priester und Volk gemeinsam in Gebet und Gesang Gott dienten. Ein weiteres Erlebnis dürfen wir nicht übergehen, das Pratteln erfahren durfte. Seit mehr denn 400 Jahren war es Christus in der hl. Eucharistie nicht vergönnt, öffentlich durch die Straßen getragen

zu werden. 1938 hielten wir nun unsere erste Fronleichnamsprozession am Sonntage nach dem Feste. Möge der Segen des eucharistischen Gottes alle Einwohner erfaßt haben. Zu segnen und zu beglücken ist Christus ja gekommen.

Der katholische Männerverein hielt auch dieses Jahr seine Vortragsabende ab, an welchen fremde und einheimische Referenten über vaterländische und wirtschaftliche Fragen orientierten. Bei gemeinsamen Problemen wurden auch Frauenverein, Jungmannschaft und Jungfrauenkongregation eingeladen. In monatlichen Abendversammlungen wurden die einzelnen Vereine durch Standesvorträge erfaßt.

Dem hochwürdigsten Oberhirten, der bischöflichen Kanzlei von Solothurn und Chur und dem H. H. Direktor der Inländischen Mission sprechen wir unser tausendfaches Vergelt's Gott aus für ihre großzügige und stets zuvorkommende Hilfe. Der löbl. Mütterverein von Olten und die Jungfrauenkongregation von Hitzkirch bedachten uns auch dieses Jahr zu Weihnachten mit großen Geschenkpaketen. Gewiß werden die kleinen, gefalteten Kinderhände besondern Segen auf sie herabflehen. Allen Wohltätern auch von nah und fern vergelte Gott ihre großen und kleinen Gaben. Jeder Dienstag ist durch das hl. Opfer und Rosenkranzgebet für euch bestimmt, bleibt uns also auch treu! Der hl. Antonius, unser Kirchenpatron, vergißt auch eurer nicht.

4. Liestal °

Pfarrer: Ernst Böglin; Vikar: Robert Reinle
Wohnung: Rheinstraße 20

Katholiken: 1700.

Taufen 41; Ehen 14, davon gemischte 7; Kommunionen 11,250; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 162; Auswärtige Gottesdienst-Station: St. Peter im Waldenburger Tal; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Frenkendorf, Lausen, Bubendorf, Hölstein, Niederdorf und drei Kolonien von Basler Kindern.

Während fast halbjähriger Krankheit und Kurabwesenheit des Pfarrers haben H. H. Vikar und Aushilfen der R. R. P. P. Salesianer-oblaten von Luzern-Kriens die Pastoration aufs beste durchgeführt. Auch hier besten Dank dafür!

Neben andern Sorgenkindern ist jetzt das Pfarrhaus eines der größten. Vor Zeiten war es ein Wirtshaus. Kommt wohl daher die zerstörende Feuchtigkeit? Eine Renovation lohnt sich nicht und ein Neubau kommt so teuer.

Allen Wohltätern, besonders dem Frauenhilfsverein Zug ein herzliches Vergelt's Gott!

5. Langenbruck

Pfarrer: Hugenschmidt Joseph; Wohnung: Holderbank 0 (Sol.) Postcheck V 841

Katholiken: 125.

Taufen 2; Ehen 1 (gemischt); Kommunionen 620; Unterrichtskinder 10, in der Sonntagschristenlehre 4.

Der gute Gottesdienstbesuch hat angehalten. Da mehrmals Rekrutenschulen und WK sich in Langenbruck aufhielten, hat sich der Mangel eines eigenen und genügend großen Gottesdienstraumes wieder empfindlich bemerkbar gemacht. Einmal wurde diesem Mangel dadurch abgeholfen, daß Feldgottesdienst gehalten wurde, ein zweites Mal hatten die Soldaten ihren eigenen Gottesdienst in der protestantischen Kirche, und ein letztes Mal richteten wir den Feldaltar in den leeren Räumen des Kurhausrestaurants auf und hielten da unsern Sonntagsgottesdienst. Während der Sommermonate, wenn die Kurgäste da sind, gilt die ungeschriebene Regel: das Recht in die Kapelle hineinzugehen haben nur die, welche zuerst da sind; die andern stehen in allen Ecken und Winkeln. Wer hilft uns zum notwendigen Bau? . . .

Durch eine größere Spende, für die wir hier ein aufrichtiges Vergelt's Gott sagen, ist es uns möglich geworden, an schöner und äußerst günstiger Lage einen Platz für den Kapellenbau zu erwerben. Jetzt brauchen wir noch den Bau! Zu diesem Zwecke ließen wir eine Frankenaktion starten mit bisher schönen Erfolgen. Wer immer diese Zeilen liest, sende uns wenigstens einen solchen Baustein, und über's Jahr sind wir wiederum einen großen Schritt dem Ziele näher. Der hochwst. Herr Bischof schreibt uns zu dieser Aktion: „Der Bau einer Kapelle in Langenbruck ist sehr zu begrüßen. Ich kenne die Schwierigkeiten des Gottesdienstbesuches schon von früher her. Die dortigen Katholiken sind aber auf fremde Hilfe angewiesen. Deshalb sei die Frankenaktion bestens empfohlen. Segen allen wohlgesinnten Spendern!"

6. Sissach °

Pfarrer: Josef Notter; Wohnung: Felsenstraße 16

Katholiken: zirka 600.

Taufen 16; Ehen 7, davon gemischte 4; Kommunionen 9000; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 107; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Farnsburg, Gelterkinden, Eptingen.

Krisen in der Wirtschaft und Krisen in der Ausübung der Religion sind in unserer Pfarrei, wie in den andern Diasporagemeinden, die gleichen. Darüber zu schreiben erübrigt sich.

Ermutigend waren die geschlossenen hl. Exerzitien, die von unserm Marienverein in der Karwoche durchgeführt wurden. 29 Jungmädchen

und Jungfrauen nahmen an den geistlichen Uebungen, die H. H. Prof. Fleischlin leitete, teil. Es waren große Gnadentage; mögen sie auch in die Zukunft wirken!

Erfreulich war die Auszahlung einer Staatssubvention an die Innenrenovation unserer Kirche. Sie ermöglichte uns die Pflästerung und Teerung des Kirchenplatzes. Somit ist nun die totale Renovation unseres Josefs-Kirchleins glücklich abgeschlossen. Allen unsern Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott.

7. Allschwil °

Pfarrer: Dr. K. Gschwind; Vikar: Hans Stamminger
Wohnung: Hegenheimerstraße 33; Telefon 4 27 36

Katholiken: 2100.

Taufen 30; Ehen 18, davon gemischte 4; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 22,966; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 268.

Das große Ereignis des Jahres war die Fertigstellung und Einweihung der neuen Kirche in der Tochterpfarrei Neuallschwil. An diesen freudigen Ereignissen nahm die durch die gleiche Kirchgemeinde verbundene Mutterpfarrei den regsten und innigsten Anteil. Weniger erfreulich war der Wegzug unseres verehrten Herrn Vikars Albert Hofstetter, dem die Jugendseelsorge besonders am Herzen lag. Er folgte einem ehrenvollen Ruf an die Kaplanei in Hitzkirch. Wir bewahren ihm ein bleibendes und dankbares Andenken. An seine Stelle gab uns Reverendissimus den Berner Neupriester Johann Stamminger. Eine segensreiche Zeit für die Pfarrei war die große, dreiwöchige Volksmission, die von drei Patres aus dem nahen Redemptoristenkloster Riedisheim bei Mühlhausen gepredigt wurde. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß die durch die Aufführungen des „Jedermann" und des „Verlorenen Sohnes" rühmlichst bekannt gewordenen Freilichtspiele eine Schöpfung der Pfarrei sind und im Sinne des schweizerischen Katholischen Volksvereins guter Theaterkultur dienen wollen.

8. Neuallschwil °

Pfarrer: F. J. Christ; Wohnung: Baselstraße 242
Telefon 3 20 47; Postcheck V 11,028

Katholiken: 1100.

Taufen 6; Ehen 6, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 7 (!); Kommunionen 10,000; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 145.

Im 50. Jahre, da Klein-Theresia in den Carmel zu Lisieux eingetreten, durfte Neuallschwil sein Gotteshaus ihrem Schutze unterstellen. Am 26. Juni vollzog Exz. Dr. Franziskus von Streng, der große Förderer unserer jungen Pfarrgemeinde, die Kirchweihe unter

großer Anteilnahme der Gläubigen. Während sechs Jahren mußte ein Schulhausgang als Lokal für den Sonntagsgottesdienst genügen. Da wir aus dieser Katakombenenge in die geräumige Kirche einziehen durften, konnten wir frohgestimmt mit David singen: „Wie freut ich mich, da es hieß, wir ziehen ein ins Haus des Herrn." Selbst die Glocken der nahen reformierten Kirche stimmten in den Jubel ein.

Gottlob haben wir nun eine religiöse Heimat. Dank vorsichtiger Berechnung blieben wir 20,000 Franken unter dem Voranschlag. Kirche

St.-Theresienkirche Neuallschwil.

mit notwendigster Innenausstattung, Pfarrsaal und Pfarrhaus kamen auf 350,000 Franken zu stehen, so daß uns noch gegen 100,000 Franken Schulden zu tilgen bleiben. Die Stärke der Krisis machte sich bei unserer Schuldentilgungsaktion innert der Kirchgemeinde Allschwil-Neuallschwil sehr unangenehm bemerkbar, doch danken wir allen, welche dafür insgesamt 20,000 Franken gezeichnet haben. So uns auch die auswärtigen Wohltäter treu bleiben, hoffen wir in fünf Jahren aus der Gilde der Bettelpfarrer auszuscheiden, um dann den Schuldenrest allein zu tragen und zu amortisieren. Inzwischen müssen Orgel, Glocken, Stationen etc. geduldig warten, es sei denn, daß sich hochherzige Stifter finden.

Den würdigen Abschluß unseres Kirchweihjahres bildete die Volksmission, welche unter der vortrefflichen Leitung der H. H. Missionäre Riedweg und Zenklusen vom 4.—18. Dezember abgehalten wurde. Manch verirrtes Schäflein fand den Weg zum innern Frieden wieder. Gar viele müssen aber noch heimgeholt werden. Am Schlußtag der Mission hielt die Pfarrei einen Dankgottesdienst mit Levitenamt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Inländischen Mission, wobei die Pfarrkinder recht zahlreich für unsere Wohltäter die hl. Kommunion aufopferten.

Dem Wohlwollen der Tröpflisammlung verdanken wir ein prächtiges Ciborium. Mit dem Bezug der Kirche hat auch der Sakramentenempfang stets zugenommen, so daß wir gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 4000 hl. Kommunionen registrieren können.

Die Pfarreistatistik eröffnet auch die Schwierigkeiten einer jungen Vorstadtgemeinde. Es fehlt eine gesunde katholische Tradition. Leichtfertig werden Bekanntschaften aufgenommen ohne sich um die religiösen Belange zu kümmern. Weil man oft keine katholische Trauung vornehmen kann (Geschiedene), sucht man anderswo „kirchlich" eingesegnet zu werden und rühmt die „Toleranz" der Andersgläubigen!

Ein herzliches Vergelt's Gott den lieben Mitbrüdern, die uns zu Kollekten zugelassen oder uns seelsorglich beigestanden sind. Innigen Dank allen, die unserer Armut sich erbarmten und durch geistliche und materielle Gaben uns zum Aufbau des Reiches Gottes verholfen. Wenn wir jeden Freitag für unsere Wohltäter das hl. Opfer feiern, möge sich unser Wunsch erfüllen: retribuat Deus — — Gott lohne es allen!

9. Binningen-Bottmingen

Pfarrer: Leo Rast; Vikar: Anton Nett
Wohnung: Margarethenstraße 28

Katholiken: zirka 2000.

Taufen 28; Ehen 8, davon gemischte 3; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen zirka 20,000; Beerdigungen 18; Unterrichtskinder 193; Auswärtige Unterrichts-Station: Bottmingen.

Zwei wichtige Ereignisse kennzeichnen das Jahr 1938. Vom 7. bis 17. April hielt Pater Georg Ständer, Pallotiner, eine Volksmission. Wieviel Gnade und Segen diese Tage über die Pfarrei ausgegossen, weiß der liebe Gott allein.

Eine schmerzliche Ueberraschung war es für viele, als am Schlusse der gut durchgeführten Mission H. H. Pfarrer Johannes Jansen, nachdem er vorigen Jahres sein 25jähriges Pfarrjubiläum feiern konnte, resignierte. Ueber ein Vierteljahrhundert hat er die Leiden und Freuden eines Diasporapfarrers gekostet. Nun hofft er bei den Franziskanerschwestern in Maria-Stein ein behagliches und wohlverdientes otium cum dignitate genießen zu können. Der liebe Gott möge und wird

ihm sein langes Arbeiten im harten Erdreiche der Diaspora vergelten.

Ein Pfarrwechsel bringt gewöhnlich Neuerungen. Davon seien nur zwei erwähnt: die Rorate-Aemter und die kirchlichen Adventsfeiern, welche bei den Gläubigen großen Anklang gefunden haben.

Der Vinzenzverein ist wieder neu aufgelebt und nimmt sich der vielen Armen und Arbeitslosen der Pfarrgemeinde an.

Die Mitglieder der Frauenkongregation — deren Zahl sich bei der Neuaufnahme am 8. Dezember verdoppelte — waren unermüdlich in der Anfertigung von Kleidungsstücken, um die armen Familien auf Weihnachten reichlich bescheren zu können. Herzlichen Dank auch für die Kleidersendung der Drittordensgemeinde Luzern.

Der Inländischen Mission, welche während 50 Jahren die katholische Pfarrei Binningen-Bottmingen unterstützte und dieses Jahr neuerdings für die Eröffnung eines Vikariates einen Beitrag geleistet, sei der beste Dank ausgesprochen.

10. Münchenstein-Neuewelt

Pfarrer: Joseph Hauß; Vikar: Pater Severin Röger, S. C. J.
Wohnung: Loogstraße 16, Neuewelt
Telefon 2 64 58; Postcheck V 3770

Katholiken: zirka 1300.

Taufen 15; Ehen 5, davon gemischte 2; Kommunionen 12,800; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 170.

Am 11. September beging unsere Pfarrei das 25jährige Priesterjubiläum ihres Seelsorgers. Die Feier war ein rührendes Zeugnis der Treu und Dankbarkeit für die Mühen und Sorgen, die der Pfarrer während beinahe 20 Jahren für den Bau der Kirche und in der Seelsorge auf sich genommen hat. — Klein und groß, besonders unsere bewährten kirchlichen Vereine, legten den größten Eifer an den Tag, um in würdiger und ergreifender Weise ihrer Freude und herzlichen Anteilnahme beim Priesterjubiläum Ausdruck zu verleihen. Unser gutes und treues Volk weiß Priesterwürde und Priesterwirken zu schätzen. Ein feierliches Levitenamt gab der Feier beredten Ausdruck. H. H. Pfarrer Christ von Neuallschwil hielt die begeisterte Festpredigt, die alle sehr erbaute und zum Dank gegen Gott, den Geber alles Guten, ermahnte. Auf diesen Festtag erhielt das Gotteshaus eine schlichte, ansprechende Ausmalung, die prächtig der Holzdecke und den Chorfenstern angepaßt ist. Die Gläubigen spendeten zirka Fr. 2800 als Jubiläumsgabe, um dem Pfarrer eine Freude zu machen.

Der Mütterverein, die Jungfrauenkongregation und der Vinzenzverein leisteten wieder viel Arbeit zur Linderung der Not armer Kinder und bedürftiger Familien. Das Arbeitskränzchen des Müttervereins sorgte auch für den Unterhalt der Paramente. Die Kleinkinder-

schule wurde durch das Patronat des Müttervereins ebenfalls finanziell unterstützt. Aus dem Loogquartier und Umgebung wurde diese soziale Institution eifrig benützt, und täglich besuchten 50 bis 60 Kinder die Kleinkinderschule, zum Teil auch aus andersgläubigen Familien.

Herzlicher Dank und inniges Vergelt's Gott allen, die uns so opferfreudig von auswärts beigestanden haben, besonders der Inländischen Mission, der väterlichen Fürsorge, die unser hochwst. Herr Bischof uns angedeihen ließ, und der Marianischen Jungfrauenkongregation in Sursee, die uns so viele schöne Weihnachtsgaben für arme Kinder sandte.

C. KANTON AARGAU

1. Rheinfelden-Magden °

Pfarrer: Felix Schmid; Vikar: Anton Sommaruga
Wohnung: Kreuzmatte, Rheinfelden; Postcheck V 7507

Katholiken: zirka 1200.

Taufen 33, wovon 7 auswärtige (einschließlich 1 Konversion); Ehen 10, davon gemischte 4; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 14,700; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 180; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Magden und Olsberg.

Der Sonntag in der Oktav des Fronleichnamsfestes war für die Katholiken von Rheinfelden-Magden der große Tag des vergangenen Jahres, da zum ersten Mal wieder seit 62 Jahren der eucharistische Heiland in feierlicher Prozession die kleine Kirche verließ. Im Pfarrgarten hielt H. H. Dekan Schmid von Laufenburg, der unvergeßliche ehemalige Pfarrer von Rheinfelden, den Festgottesdienst und anschließend die Prozession, die von fast allen Pfarrangehörigen und auch von etlichen Gästen und Freunden aus den Nachbarpfarreien mitgemacht wurde. Daß dieser Prozession ein kleiner „Kampf" vorausging, möchten wir nur kurz erwähnen. Es war ein kleines Kulturkampfgeplänkel, das um 60 Jahre zu spät auf der Bühne des Zeitgeschehens auftrat und darum eher komisch als tragisch wirkte. Zur Ehre unserer Behörden sei es aber gesagt, daß sowohl der Gemeinderat von Rheinfelden wie auch die hohe Kantonsregierung sich alle Mühe gaben, einen neutralen, rechtlich fundierten Standpunkt einzunehmen.

Allen Getreuen, die in jenen Tagen des Kampfes unentwegt zum Pfarrer gestanden, sei auch an dieser Stelle nochmals Dank gesagt. Speziell dem indessen als Pfarrhelfer nach Allenwinden berufenen H. H. Vikar Stutz, der durch eine fünfjährige Wirksamkeit in Rheinfelden sich ein dankbares Andenken gesichert hat. Möge auch er in der Einsamkeit des Zuger Berges seine geliebten ehemaligen Seelsorgskinder am Rheine nicht vergessen. Als neue Hilfe in der Pastoration hat uns der

hochwst. Herr Bischof den Neupriester Anton Sommaruga von Sursee geschickt, der bereits zum Feldprediger des Grenzschutzregimentes 47 avanciert ist.

Die Karwochenpredigten und eine Ehevorbereitungs- und Familienwoche vor dem Christ-Königs-Fest dienten der Vertiefung des religiösen Wissens und der Förderung des Lebens aus dem Glauben.

Daß wir Geldsorgen haben, dürfte kaum einem geneigten Leser besonderen Eindruck machen, das gehört doch zur Diaspora! Wir wollen aber doch dankbar anerkennen, daß wir im vergangenen Jahr wieder einen schönen „Ruck" vorangekommen sind. Fr. 21,500 für den Kirchenneubau waren das Ergebnis der verschiedenen Sammelaktionen. Die anfangs Jahr ausgegebene Parole: „Wir brauchen täglich 50 Fr." hatte Erfolg und wurde für 1939 beibehalten. — Bei unserer Kirche steht ein großer Kalender (Kirchenbau-Kalender) in dem allwöchentlich die mit 50 Fr. belegten Tage eingezeichnet werden. — Wann haben Sie Namenstag? — Hätten Sie nicht Lust, denselben am K. B. K. Rheinfelden zu „verewigen"? — Wir „verkaufen" auch halbe Tage! Bestellungen sind erbeten auf Postcheck V 7507.

Allen unsern Wohltätern danken wir von Herzen, besonders der Jungfrauenkongregation Sursee (die sich mit Rücksicht auf unsern Surseer Vikar diesmal wieder besonders Mühe gegeben hat!), der Inländischen Mission, die uns 24 Tage am K. B. K. gestrichen hat, und der bischöflichen Kanzlei, die uns ähnliches zu tun versprochen hat.

2. Möhlin°

Pfarrer: Adolf Lang; Wohnung: Aeschengasse
Postcheck V 12,767.

Katholiken: zirka 810.

Taufen 26; Ehen 5, davon gemischte 1; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen zirka 9200; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 117.

1938 — diese Jahreszahl steht, vom Zeichen des Kreuzes überragt, auf dem Grundstein unserer werdenden Kirche. Es war eine beglückende Stunde für die Pfarrei, als in der Morgenfrühe des 7. Februar nach vorausgegangenem Bittgottesdienst der Platz gesegnet und hernach der erste Spatenstich zum Kirchenbau getan werden konnte. Am 8. Mai erfolgte unter großer Beteiligung die feierliche Grundsteinlegung durch H. H. Dekan Josef Schmid, Pfarrer zu Laufenburg, mit markanter Festpredigt von H. H. Kammerer Huwiler, Zeiningen. Ein heimeliger Familienabend, an dem der Mütterverein sein flottes Backwerk und die Marianische Jungfrauenkongregation Hunderte von Glückspäckli zugunsten der Kirchenbaukasse zu Geld machten, beschloß den denkwürdi-

gen Tag. Bis zum Herbst sahen wir alsdann den Bau zur Höhe wachsen. Am 26. Oktober vereinigten sich Baukommission und Arbeiterschaft zur trauten Aufrichtefeier. Geb' nun Gott im neuen Jahr die glückliche Vollendung des Werkes!

Unser Männerverein beging am 3. Juli die Feier seines 25jährigen Bestandes mit sinnvoller Ehrung der noch lebenden Vereinsgründer. Im September hielt H. H. Dr. Jos. Meier, Generalsekretär des S. K. J. V., in unserer Kirche seine von vielen Jungmännern aus verschiedenen Pfarreien besuchten Vorträge über das Thema: „Reine Jugend — Starkes Volk." Mögen seine Worte den jungen Leuten Wegweiser zum wahren Lebensglück werden!

Zum Schluß noch all unsern gütigen Wohltätern aus nah und fern recht herzlichen Dank für ihre Kirchbauspenden und für alle andern Guttaten zum Wohle der Pfarrei. Gott vergelt's!

3. Wallbach °

Pfarrer: Isidor Heneka; Wohnung: Wallbach

Katholiken: 443.

Taufen 7; Ehen 1; Kommunionen 7550; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 68.

Was gegen Ende des letzten Jahres unser Volk überaus erfreute, war der Bericht, daß der Große Rat des Kantons Aargau, gestützt auf Art. 68 der Staatsverfassung, die Errichtung der römisch-katholischen Kirchgemeinde Wallbach ausgesprochen hat. Sie umfaßt, wie es im § 1 heißt, die römisch-katholischen Angehörigen der Einwohnergemeinde Wallbach, deren Gebiet von der römisch-katholischen Kirchgemeinde Mumpf losgelöst wird.

In Anbetracht dieses großrätlichen Dekretes erließ auch der hochwst. Herr Bischof Franziskus von Streng das Errichtungsdekret der Pfarrei Wallbach. „Gottes Segen ruhe auf Mutter- und Tochterpfarrei, zum Wohle und zur Ehre von Mutter und Tochter." Es war ein weiter Weg. Mit Gottes Hilfe haben wir das Ziel erreicht. Deo gratias!

Unvergeßlich sind uns die Wohltaten der Inländischen Mission. Ohne Hilfe dieser gesegneten Institution wären wir nie so weit gekommen. Wir versichern unsere Wohltäter, daß wir ihrer stets dankbar gedenken am Altare.

4. Lenzburg °

Pfarrer: Adolf Kuhn; Vikar: Alois Boog
Wohnung: Bahnhofstraße; Telefon 292; Postcheck VI 3035

Katholiken: 1700.

Taufen 49, davon 4 Konvertiten; Ehen 17, davon gemischte 11 (3 revalidiert); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 5—7; Kommunionen 15,150; Beerdigungen 14; Unterrichtskinder 210; Auswärtige

Gottesdienst-Station: Strafanstalt Lenzburg; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Holderbank, Möriken, Othmarsingen, Seon, Niederhallwil, Kupperswil, Brunegg.

Das verflossene Jahr hat verschiedene Neuerungen gebracht: Die monatliche Kommunionmesse für die Kinder, die Sonntagschristenlehre für die Schulentlassenen und die Erhöhung der Kirchensteuer. In drei bis vier monatlichen Abständen wurden im Vereinssaal Filme vorgeführt. Die Kirche erhielt die neuen Stationen, ferner konnte der Marienaltar mit dem Bild der Mutter von der Immerwährenden Hilfe geschmückt werden. Erfreulich ist die große Zahl der Taufen, lobenswert der Opfersinn vieler Pfarrangehöriger, eifrig die Tätigkeit der verschiedenen Vereine. Etwas zurückgeblieben ist der Empfang der hl. Sakramente, beklagenswert der unregelmäßige Kirchenbesuch, bedenklich die große Zahl der gemischten Ehen und derjenigen, die ohne den Segen der Kirche die Ehe schließen.

Vor Torschluß des Jahres wurde H. H. Vikar Boog nach 3½-jähriger, eifriger Tätigkeit als Kaplan nach Beinwil gewählt. Dank ihm und Segenswunsch für ein gedeihliches Wirken am Grabe des hl. Burkardus! Dank der löblichen Jungfrauenkongregation Luzern für ihre schönen Weihnachtsgaben. Dank den vielen Aushilfen, dem Kapuzinerkloster Arth und dem Hilfspriesterheim Mariawil Baden sowie allen lieben Wohltätern unserer Kirche von nah und fern, zu denen auch die Inländische Mission gehört. Gottes Segen allen! Die weitverzweigte Diasporapfarrei Lenzburg bedarf auch weiterhin der Unterstützung großherziger Wohltäter.

5. Turgi

Pfarrer: Moritz Hort; Vikar: Eugen von Felten
Wohnung: Gebenstorf 0

Katholiken: 700.

Taufen 22; Ehen 11, davon gemischte 1; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 5400; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 78; Auswärtige Gottesdienst-Station: Antoniuskapelle in Wil.

Unsere Missions-Station kann auf ein reich gesegnetes Jahr zurückblicken. Das innere religiöse Leben hat sich vertieft. Zur Verschönerung des Sonntagsgottesdienstes in der Aula des Schulhauses wurde unter bewährter Leitung ein Kirchenchor gegründet. Einen schönen Baustein für unsere geplante Christ-Königs-Kirche brachte ein im Herbst veranstalteter Bazar. Durch die Zusammenarbeit der Katholiken der Mutterpfarrei Gebenstorf und der Diasporakatholiken von Turgi war es möglich, ein für unsere Verhältnisse unerwartet günstiges Resultat zu erreichen. Dank auch der Inländischen Mission, die uns in väterlicher Weise stets beisteht, ebenso ihrem Paramentendepot und dem Para-

mentenverein Luzern, wie auch all den Freunden und Gönnern, die unsere Bettelbrieflein mit einer Gabe beantwortet. Möge man auch in der Zukunft unserer gedenken und bei Gelegenheit ein Scherflein dem Postcheck-Konto VI 4898, Römisch-katholischer Kirchenbauverein, Christ-Königs-Kirche Turgi, anvertrauen.

6. Menziken °

Pfarrer: Gottfr. Lämmli; Wohnung: Mühlebühl

Katholiken: zirka 1200.

Taufen 35 (davon 13 von auswärts) und 1 Konversion; Ehen 11, davon gemischte 3; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 7; Kommunionen 5900; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 133; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Beinwil a. See, Kulm, zeitweise Gontenschwil und Birrwil.

Aus dem großen Maß von Aufgaben und Arbeiten des vergangenen Jahres ragen einige Ereignisse besonders hervor. Am Weißen Sonntag spendete unser hochwst. Herr Bischof in unserer Kirche 78 Kindern die hl. Firmung. Seit der Einweihung vor gut 30 Jahren war dies die erste Firmung in unserem Gotteshause, wofür wir unserem Oberhirten ganz besonders danken.

Im Laufe des Jahres regten sowohl die Jungmänner wie die Töchter einen Zusammenschluß an, und so mühen sich nun Jungmannschaft und Marienverein als zarte Pflänzchen um gutes Wachstum in übernatürlichem Licht und Kraft.

Im Sommer konnte die seit Jahren geplante Renovation unserer Kirche, vor allem die Verbesserung des falsch konstruierten Dachstuhles, durchgeführt werden. Wenn auch die eigenen Mittel unserer Genossenschaft in den letzten Jahren ordentlich gewachsen sind, so harrt die Abtragung der daraus entstandenen neuen Bauschuld von weit über 3000 Franken zum großen Teile noch der Löschung. Ohne fremde Hilfe wird es nicht gehen.

Neben dieser Sorge ist noch manche andere, besonders jene um die vielen gleichgültigen und gar abgefallenen Katholiken, geblieben. Umso mehr sei allen unsern Wohltätern der wärmste Dank und ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen!

7. Schöftland °

Pfarrer: O. Wäschle; Wohnung: „Waltyguet"

Katholiken. zirka 430 in 17 Gemeinden.

Taufen 12, wovon 2 Konversionen; Ehen 5, davon gemischte 3; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 2200; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 64; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Kölliken, Muhen, Oberentfelden.

Das Pfarreileben bewegte sich im üblichen Rahmen. Die Zahl der hl. Kommunionen hat sich wieder vermehrt; das Ergebnis der Hauskollekte für die Inländische Mission ebenfalls. 380 Fr. ist eine beachtenswerte Glanzleistung für unsere Diaspora. An die neue Krippe leistete die Pfarrei rund 500 Fr. Mit Ende 1938 darf nun endlich die Kirche als vollendet betrachtet werden. Mit Genugtuung kann der Seelsorger feststellen, daß die Ausschmückung der Kirche bei den Pfarrangehörigen opferfreudigen Anklang fand. — Von den 31,000 Fr. Schulden könnte uns ein „reicher Onkel" die hinterste Null abnehmen!

8. Zofingen

Pfarrer: Jakob Hunkeler
Vikar: Jos. Bisang, seit August Vinzenz Erni
Wohnung: Mühlethalstraße

Katholiken: 1800—1900.
Taufen 41; Ehen 13, davon gemischte 5; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 12,800; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 204; Auswärtige Gottesdienst-Station: Aarburg; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Aarburg und Oftringen.

Das Jahr 1938 verlief in ruhigen Bahnen. Am 30. April konnte in Aarburg das Haus erworben werden, in welchem wir seit fünf Jahren Gottesdienst gehalten haben. Durch gütiges Entgegenkommen des hochwst. Herrn Bischofs und mit Hilfe der Inländischen Mission wird Aarburg einen eigenen Seelsorger erhalten. Wir schreiben den 24. und letzten Jahresbericht für die alte, große Missions-Station Zofingen. Die neue Missions-Station Aarburg sammelt die Katholiken von Aarburg, Rothrist und dem größern Teil von Oftringen. Dadurch verliert die Pfarrei Zofingen zirka 500—600 Seelen. Die Gründung einer neuen Station war nicht mehr zu umgehen. Die meisten Katholiken ihres Bezirkes wohnten eine Stunde und mehr von der katholischen Kirche in Zofingen entfernt. Etwas über 60 Kinder besuchten in Aarburg und Oftringen den Religionsunterricht. Ein langersehnter Wunsch der Katholiken von Aarburg ist nun rascher in Erfüllung gegangen als viele hofften.

Zur alten Missions-Station Zofingen gehören noch die Katholiken aus den Gemeinden Brittnau, Mühlethal, Strengelbach, Vordemwald, Zofingen und dem südlichen Teil (Ruhbank, Wirtshüsli und Küngoldingen) von Oftringen.

Allen Wohltätern, besonders dem hochwst. Herrn Bischof und der Inländischen Mission sprechen wir herzlichen Dank aus. Möge das Wohlwollen, dessen wir uns immer erfreuen durften, auch auf die neue Missions-Station Aarburg übergehen.

Für die Unterstützung unserer Weihnachtsfeier zugunsten bedürftiger Kinder und Familien schulden wir auch in diesem Jahre großen

Dank dem löbl. Institut Menzingen und der Drittordensgemeinde von Willisau. Mögen diese Wohltäter uns auch in Zukunft nicht vergessen.

Selbständige Pfarreien

1. Aarau [0]

Pfarrer: Angst Linus; Vikare: Dobmann Josef, Bühlmann Josef bis 1. August, Häring Alfred ab 1. August 1938
Wohnung: Igelweid 24; Telefon 2 11 14
Postcheck VI 1513
Katholiken: 3879.

Taufen 68, davon 8 Konversionen (dazu 184 Taufen im Spital); Ehen 41, davon gemischte 19; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung zirka 10; Kommunionen 41,100; Beerdigungen 30; Unterrichtskinder 435. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Suhr, Spital, Barmelweid, Zwangserziehungsanstalt Aarburg. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Küttigen, Rohr, Suhr, Gränichen, Unterentfelden, Landenhof.

Im Gemeindesaal zu Suhr halten wir alle 14 Tage Christenlehre und Gottesdienst mit Singmesse und Predigt und 10—40 hl. Kommunionen. Kirchenneubau in Aarau: Die Kirchgemeindeversammlung vom 9. Dezember 1937 hat das Projekt von Werner Studer, Architekt in Solothurn, genehmigt: 814 Sitzplätze im Schiff, 164 auf der Empore. Das Feerhaus soll umgebaut werden in Pfarr- und Vereinshaus, Sigristenwohnung und Kleinkinderschule. Kostenvoranschlag: Fr. 650,000 für Kirche, Fr. 150,000 fürs Feerhaus.

Unser hochwürdigste Bischof hat seine Einwilligung zum Bauen erteilt und die Finanzierung approbiert. Am 24. August 1938 sicherte der Bund 12 % Subvention zu; dazu Kanton und Stadt je 3 %. Die alte Kirche mit Pfarrhaus, total 16,259 Aren, wurde verkauft um Fr. 175,000. Für das alte Vereinshaus erhielten wir Fr. 105,000. Die Grabarbeiten für das neue Gotteshaus wurden am 5. Dezember begonnen. Am 25. September verunglückte tötlich unser bauleitende Arch. Ad. Studer-Lusser, und am 18. November starb ebenso plötzlich unser Vizepräsident, Herr Spitalverwalter Robert Küng-Ehrler.

Gottes reichsten Segen allen, die uns das große Pfarreiwerk fördern helfen!

2. Brugg [0]

Pfarrer: Gottfried Binder; Vikar: Marin Andermatt
Wohnung: Bahnhofstraße 4
Katholiken: 2300.
Taufen 44; Ehen 16, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 23,000; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 285. Auswärtige Gottesdienst-Station: im Sommer Bad Schinznach. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Stilli und Bad Schinznach.

3. Kaiseraugst [0]

Pfarrer: Josef Mehr
Katholiken: Zirka 460.
Taufen 11, darunter 2 Konversionen; Ehen 8, davon 3 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 21,000; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 70. Auswärtige Unterrichts-Station:

Basel-Augst.

Im Mai übernahm hochw. Herr Pfarrer Leo Rast die Pfarrei Binningen. Wir danken ihm herzlich für sein unermüdliches Arbeiten und Wirken. Die Schwester der Kleinkinderschule hat auch dieses Jahr wieder mit sechs Kleinen die Frühkommunion durchgeführt. Die Krankenschwester hält die Sonntagschristenlehre der vier untern Klassen. Beiden Schwestern ein inniges Vergelt's Gott. Das Pfarreileben ist recht erfreulich. Sorgenkinder gibt es immer.

D. KANTON SCHAFFHAUSEN

1. Neuhausen a. Rheinfall

Pfarrer: Dr. Fr. Niggli; Vikare: Xaver Bürgi, Leo Hochstraßer
Wohnung: Kassandra; Rheinfallstraße 2

Katholiken: zirka 2800.

Taufen 48, davon 2 Konversionen; Ehen 20, davon gemischte 5; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung zirka 10; Kommunionen 33,000; Beerdigungen 20; Unterrichtskinder 310; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Dachsen (Zürich), Beringen, Schleitheim.

Kommt der Seelsorger aus mehrheitlich katholischem Gebiet, wird ihm die Diaspora zu einer neuen Welt. War die Zunahme der Arbeitsgelegenheit in der gutgehenden Industrie recht erfreulich, so zeigte dieser Umstand doch recht eindringlich den großen Wechsel der Bevölkerung und die Schwierigkeit, viel geistig Heimatlosen auch in der „Fremde" eine Heimat zu schaffen. Es sind so viele Verhetzte, welche nur durch den persönlich-menschlichen Kontakt des Priesters wieder zurückgewonnen werden können. Als ausschließliche Industriepfarrei müssen wir das Berufsethos des katholischen Arbeiters vor allem in seinen Standesorganisationen stärken. — Schulung der Arbeiter im Katholischen Arbeiterverein, wie die vertiefte Schüler- und Jugendseelsorge gaben dem verlaufenen Jahr das Gepräge. Hocherfreulich ist die treue Mitarbeit einer ansehnlichen Zahl katholischer Männer.

Der beabsichtigte Bau einer Kapelle in Schleitheim ließ dieses Jahr noch auf sich warten, wurde aber durch die neuen Verhältnisse zu einem Bedürfnis, da stets eine geringere Zahl Katholiken den Gottesdienst im deutschen Stühlingen besucht.

Besondern Dank schulden wir der bischöflichen Kanzlei, der Inländischen Mission und den Marienkindern von Rorschach und Biberist.

2. Hallau

Pfarrer: A. Raas; Wohnung: Bahnhofstraße 168
Postcheck VIII a 240

Katholiken: zirka 500.

Taufen 6; Ehen 5 (dazu 1 von auswärts), davon gemischte 1; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2 (in Außengemeinden); Kommunionen 3050; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 72—75; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Neunkirch, Osterfingen und Trasadingen.

Das erste volle Pfarreijahr brachte uns die Freude der ersten Fronleichnamsprozession im Klettgau. Es hätte uns aber auch die erste Volksmission bringen sollen. Statt dessen bescherte es uns inmitten aller Vorbereitungen mit der Seuche. Seit August geisterte der Stallfeind bald aufflackernd, bald verheerend durch unser Gebiet. Gottesdienstverbote und Unterrichtseinstellungen nebst sonstigem öffentlichem Versammlungsverbote hielten im zweiten Halbjahr das religiöse Pfarreileben darnieder. Mit einem dankbaren Vergelt's Gott sei der beiden Gemeinden Bischofszell und Römerswil gedacht, die dem Bettelpfarrer das Tor geöffnet haben. Wir schließen ins Memento unseres wöchentlichen Wohltätergottesdienstes nicht minder ein die Leitung der Inländischen Mission und das hochwst. bischöfliche Ordinariat als verständnisvolle Nothelfer des vergangenen Jahres. Eine spezielle Anerkennung gebührt der Marianischen Kongregation Biberist für die flotten Gaben auf den Bescherungstisch unserer Weihnachtsjugend.

Edle Wohltäter brachten uns in die Nüchternheit des Kirchenraumes aus der bekannten Kunstwerkstätte Thomann in Brienz eine würdige Kruzifixusdarstellung und eine Madonna mit Kind. Erwecke, sel. Bruder Klaus, deinem Heiligtum an der Nordmark immer neue Wohltäter!

3. Thayngen

Pfarrer: Bernhard Weber; Wohnung: Schlatterweg

Katholiken: 430.

Taufen 14, davon 1 Konvertit, Ehen 3; Kommunionen zirka 5000; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 70; Auswärtige Unterrichts-Station: Bibern.

Durch mehrmaligen Pfarrwechsel innerhalb kurzer Zeit hat die zielbewußte Seelsorge in unserer Pfarrei etwas gelitten. Auf 1. Dezember 1937 verließ Herr Pfarrer Ruf die Pfarrei und im August 1938 mußte sein Stellvertreter, Herr Vikar Scherrer in Schaffhausen, wegen Unglücksfall zurücktreten. Am 1. September sodann ist die Pfarrei wieder definitiv besetzt worden. Mit Freude und Genugtuung kann der neue Pfarrer konstatieren, daß seine Vorgänger in der Gemeinde zielbewußt gearbeitet haben. Namentlich in der Organisation der Jugend und in der Einführung eines streng liturgischen Gottesdienstes ist bereits Großes geleistet worden.

Nun muß der neue Pfarrer energisch an die Kirchenbaufrage herantreten. Das alte Notkirchlein wird baufällig und die Umgebung desselben ist für ein Gotteshaus unwürdig.

Dank schöner Gaben und namentlich der hochherzigen Spenden der Marianischen Kongregation Rapperswil konnte auch dieses Jahr wie-

der eine Weihnachtsfeier mit reichlicher Bescherung der Kinder durchgeführt werden, ein Anlaß, der alle Katholiken zu einem recht schönen Familienfeste vereinigte.

Allen Wohltätern unserer Pfarrei, besonders auch den stillen Spendern, die ihre Gaben durch den Postcheck übermitteln, ein herzliches Vergelt's Gott.

Selbständige Pfarreien

1. Schaffhausen

Pfarrer: M. Haag
Vikare: Dr.. G. Püntener, Carl Schirmer, E. Gmür
Wohnung: Promenadenstraße 25; Postcheck VIII a 1320

Katholiken: 6873.

Taufen 105; Ehen 63, davon 29 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 4; Kommunionen 61,600; Beerdigungen 45; Unterrichtskinder 720. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Feuerthalen, Merishausen, Herblingen.

Schaffhausen steht vor einem Kirchenneubau, zu dem der Platz bereits erworben ist. Es gibt Pfarreiangehörige, die eine Stunde weit zur jetzigen Pfarrkirche haben. Mögen uns viele Wohltäter erstehen. Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

2. Stein am Rhein

Pfarrer: Jos. Thoma

Katholiken: 420.

Taufen 7; Ehen 4, davon gemischte 3; Kommunionen 5300; Beerdigungen 6. Unterrichtskinder 39.

Nach 22jähriger, mühsamer, darum aber umso verdienstreicher Tätigkeit hat hochw. Herr Pfarrer Zuber sein liebes Stein a. Rhein verlassen, um sich in den wohlverdienten Ruhestand zu begeben. Die besten Wünsche für körperliche Erholung und damit einen langen, sorgenfreien Lebensabend, begleiten ihn ins benachbarte Eschenz, wohin er sich zurückgezogen hat. Möge er als großer Beter stets der großen und schweren Anliegen der verlassenen Diasporapfarrei eingedenk sein.

Wer von geordneten seelsorglichen Verhältnissen weg in die Diaspora gerufen wird, dem erscheint anfangs vieles als „Spanische Dörfer". Immerhin, nebst vielen Sorgen und Schwierigkeiten in religiöser und finanzieller Hinsicht, erlebt man auch recht erfreuliche Dinge. Ein Pfarrwechsel bedeutet für die meisten Pfarreien Neubelebung des religiösen Geistes. So ist auch hier das religiöse Barometer um einige Grade gestiegen. Hoffen wir, daß es bei diesem Steigen bleibt und kein kalter Wind es hinuntertreibe.

Für die Fremden, die nach Stein a. Rhein kommen, darf ich vielleicht bemerken, daß sie die katholische Kirche außerhalb der Stadtmauern auf dem Weg zur hochgelegenen Burg Hohenklingen finden.

E. KANTON SOLOTHURN

1. Derendingen °

Pfarrer: Otto Gaßler

Katholiken: 1200.

Taufen 32; Ehen 15, davon gemischte 12; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung zirka 4; Kommunionen 13,200; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 160.

Im Monat Februar organisierte der löbl. Cäcilienverein die Durchführung des Pfarrei-Familienabends, der einen recht schönen Verlauf nahm. In der Osterwoche hielt der Redemptoristenpater Zanolli aus Venedig eine Mission für unsere italienisch-sprechenden Pfarrgenossen.

In unserer Pfarrei ist wohl der Mangel an katholischem Sinn am meisten zu beklagen. Er äußert sich namentlich in den Auffassungen über Ehe und Ehe-Abschluß. Zudem fehlt bei gar vielen das Zugehörigkeitsgefühl zur katholischen Pfarreifamilie. — Muß das Ausgabenbudget abgebaut werden, dann werden zuerst die drei Franken für das Pfarrblatt gestrichen. Andere beschneiden das Steuerbudget dort, wo es allein möglich ist, bei der Kirchgemeinde, und geben kühl und selbstverständlich ihren Austritt. Sie sind aber nicht zu bewegen, die Ausgaben für Rauchzeug, Kino oder pikante Schnäpslein zu reduzieren.

Indessen schreiten wir ruhig weiter. Im Laufe des Herbstes konnten wir an die Firma Beat Gasser in Lungern den Auftrag für die Kreuzigungsgruppe auf dem Hochaltar erteilen. Möge das Werk unter der kundigen Hand des bekannten Herrgottschnitzers recht gut gelingen und der Herr mit der geöffneten Seite vom Kreuze aus bald Hirt und Herde der Herz-Jesu-Pfarrei willkommen heißen!

2. Bellach °

Pfarrer: Felix Gutzwiller
Wohnung: Bellach

Katholiken: 734.

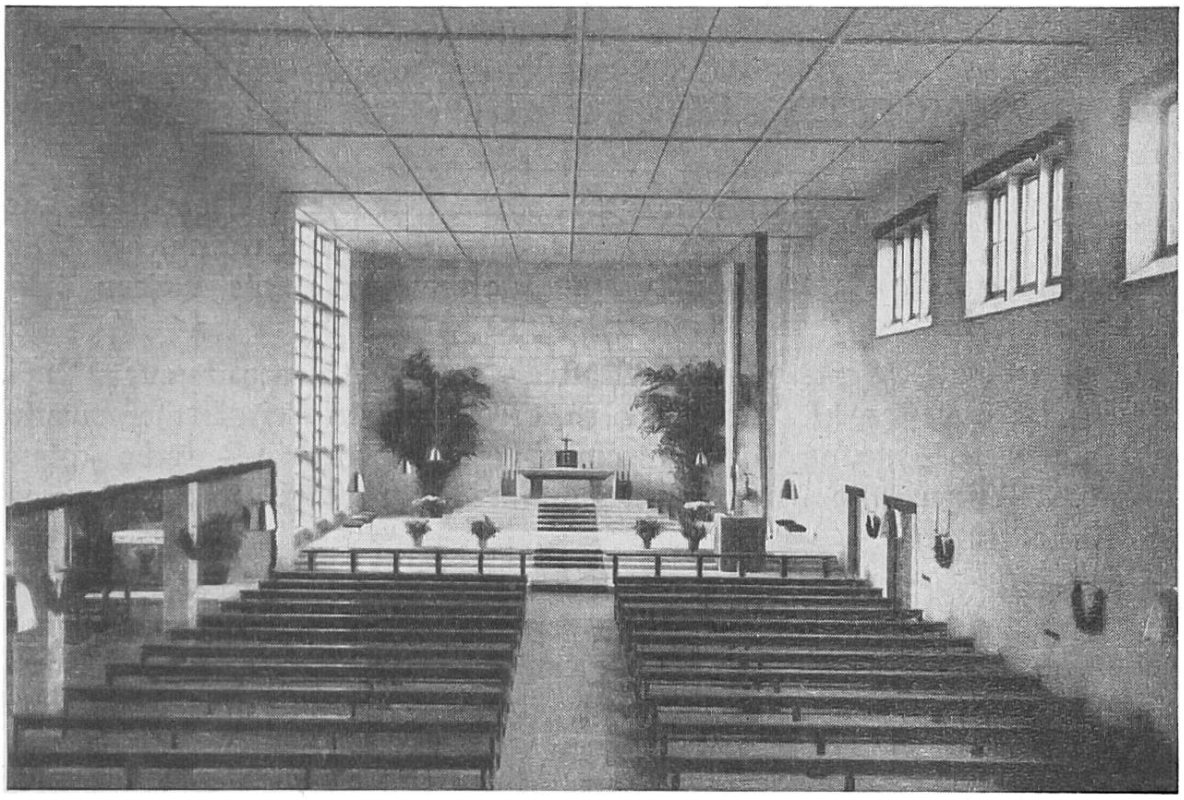
Taufen 20; Ehen 8, davon gemischte 3; Kommunionen 2500; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 92 (höhere Schulen 25).

Zwei Ereignisse aus dem Berichtsjahre ragen hoch auf wie Münstertürme und lassen alles andere, Freude und Leid in der Pfarrei vergessen. Sie reißen den Blick hinauf zur unendlichen Güte und Sorge Gottes.

Kirchweihe! Am 11. Juni konsekrierte unser hochwst. Herr Bischof unsere endlich vollendete Kirche zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und des seligen Bruder Klaus. Und tags darauf feierten wir das Dreifaltigkeitsfest im neuen Gotteshause wie noch nie. Das vergißt kein katholischer Bellacher, wie er zum ersten Mal ins Gottes-

haus eintrat, und wie ihm wohl und weit wurde und er sich emporgehoben und daheim fühlte in seiner eigenen, lieben und geweihten Kirche.

Damals hätte kaum einer geglaubt, daß noch im gleichen Jahre vier Glocken vom Turm der Kirche schallen sollten. Und doch weilte am 18. Dezember der hochwst. Herr Bischof wieder unter uns und weihte auch unsere Glocken. Zwei sind geschenkt von unserem treuesten und



Innenansicht der Kirche von Bellach.

besten Freunde, zwei konnten angeschafft werden durch eine Sammlung unter der Gesamtbevölkerung von Bellach.

Und nun rufen die Glocken zum Gottesdienst, zu Gebet und Arbeit. Sie rufen aber auch unseren lieben Freunden und Helfern Gruß und Dank und Bitte zu! Bleibt uns treu! Laßt uns jetzt nicht im Stiche, denn wenn auch mit größter Vorsorge zu Werke gegangen wurde und alles Unternommene wohl verantwortet werden kann, so bleibt doch eine für unsere Verhältnisse sehr drückende Bauschuld. Und so müssen wir wohl noch lange ein Sorgenkind unserer guten Mutter, der Inländischen Mission, bleiben.

F. KANTON BERN

1. Bern-Dreifaltigkeitskirche

Pfarrer: Msgr. J. E. Nünlist, Dekan
Vikare: A. Amgwerd, E. Ludwig, J. Rüttimann, J. Troxler
Wohnung: Taubenstraße 4; Telefon 2 15 84; Postcheck III 1266
Studentenseelsorger: Dr. E. Meier, Falkenplatz 9; Telefon 2 17 70
Italienischer Missionär: J. Rizzi, Mattenhofstraße 41.

Katholiken: zirka 9000.

Taufen 201; Ehen 128, davon gemischte 64; Kommunionen 91,800; Beerdigungen 57; Unterrichtskinder 883; Auswärtige Gottesdienst-Station: Inselspital; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Muri, Wabern und Worb.

Das religiöse Hauptereignis des Jahres war die Volksmission, die in den drei städtischen Pfarreien vor Ostern abgehalten wurde. Wir entbieten den H. H. Missionären auch an dieser Stelle unsern tiefgefühlten Dank.

Am 3. Juli feierte H. H. Walter Krebs, Konvertit aus Muri (Bern), sein erstes hl. Meßopfer in der Dreifaltigkeitskirche; ebenso am folgenden Sonntag H. H. Stamminger aus Bern. — Eine schöne Anzahl Männer und Jungmänner nahm am Eucharistischen Kongreß in Einsiedeln teil.

Ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung unserer Seelsorge ist dieses Jahr geschehen durch die Erwerbung eines gutgelegenen und genügend großen Bauplatzes im äußern Kirchenfeld. Daselbst soll einmal die geplante Bruder-Klausen-Kirche erstehen, und damit die vierte Pfarrei in Bern gegründet werden. Durch die teure Terrainerwerbung sind unsere Mittel gegenwärtig allerdings erschöpft. Mit dem neuen Seelsorgezentrum soll zugleich das Problem eines neuen Heimes für alleinstehende Frauen und Dienstboten gelöst werden.

Das Jungmännerheim bei der Dreifaltigkeitskirche, das immer besetzt ist, hat eine glückliche Erweiterung erfahren durch die Erwerbung einer anstoßenden Besitzung.

2. Bern-Marienkirche

Pfarrer: Ernst Simonett
Vikare: Joh. Breitenstein, Paul Lachat
Wohnung: Wylerstraße 24; Telefon 2 81 17
Postcheck III 4807

Katholiken: über 3000.

Taufen 76 (davon 7 Konvertiten), aus der Pfarrei 49; Ehen 32 (aus der Pfarrei 18), davon gemischte 22 (aus der Pfarrei 14); Kommunionen ungefähr 33,000; Beerdigungen 21; Unterrichtskinder rund 450

(mit Großer Christenlehre); Auswärtige Gottesdienst-Station: Ostermundigen; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Ostermundigen, Schüpfen, Stettlen, Zollikofen.

Vom Passionssonntag bis Ostern hatten wir die erste Volksmission. Pfarrer und Vikare besuchten vorher alle Pfarrkinder, deren Adresse uns bekannt war. Da viele Adressen uns unbekannt sind und wir ferner viele französisch- oder Italienischsprechende in der Pfarrei haben, besuchten viele die Mission nicht. Wenn man noch an die ganz dem Glauben Entfremdeten denkt, so wird einem das Fehlen eines „durchschlagenden Erfolges" verständlich. Steiniges Erdreich!

Noch vor der Mission erhielt unsere Kirche einen hervorragenden Schmuck: das Mosaikbild über dem Hauptaltar. Es stellt die Himmelfahrt und Krönung Mariens dar. Der Karton wurde von unserm Pfarrgenossen, Kunstmaler Albin Schweri, geschaffen. Wer nach Bern kommt, versäume nicht, dieses einzigartige Kunstwerk zu sehen. Der Band Bern des Werkes „Katholische Kirchen des Bistums Basel", enthält eine sehr gute Reproduktion des Bildes. Die Kirche hat einen ganz neuen Stimmungsgehalt bekommen. Auch hier danken wir der Stifterin für ihr Geschenk, das Jahrhunderte überdauern möge.

Ein anderes Bild aus der Diaspora ist weniger erfreulich: Die Statistik über die gemischten Ehen. In unserer Kirche wurden 32 Paare getraut, davon 22 gemischt und 10 katholisch. Von diesen 32 waren 18 aus unserer Pfarrei, 14 von auswärts. 4 in der Pfarrei zuständige Paare ließen sich anderswo trauen. Von den also 22 uns zuständigen Ehen waren 16 gemischt und 6 katholisch. Eine andere Aufzählung: 33 Pfarrkinder ließen sich katholisch trauen. Davon leben 16 in katholischer und 17 in gemischter Ehe. — Wir sind 10 Prozent der Bevölkerung. Richtige Diaspora. Glaubenskraft tut not!

Im Spital „Viktoria" der Ingenbohler Schwestern wurde eine Gebärabteilung errichtet (1937). Dadurch stieg die Zahl der Taufen. Für unsere Mütter ist die neue Abteilung eine große Wohltat, die sie sehr zu schätzen wissen.

3. Bern-Bümpliz, Antoniuskirche

Pfarrer: Roman Magne
Wohnung: Burgunderstraße 124; Telefon 4 62 21
Postcheck III 7001

Katholiken: zirka 1300.

Taufen 18; Ehen 10, davon gemischte 7; Kommunionen 4400; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 156; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Köniz, Belp und Thörishaus.

Gotteshaus und Pfarrwohnung stehen nun bereits zehn Jahre. Das Gotteshaus ist zwar keine Kirche, sondern ein Saalbau, der, wenn

einmal die eigentliche Kirche steht, als Pfarrei- und Vereinssaal dienen wird. Nach einem Blick auf unsere finanzielle Lage können wir uns diese spätere Pfarrkirche nur als fernen Zukunftstraum denken. Dennoch hat die junge Pfarrei für angebracht gehalten, in einem Festgottesdienst Gott zu danken für alles, was in diesen ersten zehn Jahren erreicht wurde. Eine außerkirchliche Feier brachte die ganze Pfarreifamilie zusammen, zu der auch zahlreiche Gäste aus den Nachbarpfarreien erschienen waren.

In der Karwoche war Volksmission. Lange vorher wurde daraufhin gearbeitet. Es war dem Pfarrer nicht möglich, selbst alle notwendigen Besuche zu machen, weshalb er die wertvolle Hilfe aus Kreisen der Pfarreivereine sehr begrüßte. Die Predigten wurden gehalten von H. H. Pater Franz Lütticke, Rektor, Freiburg. Der Besuch war sehr befriedigend; namentlich die Standesvorträge waren über Erwarten gut besucht.

4. Burgdorf

Pfarrer: Joh. Ignaz Senn; Vikar: Germain Brossard
Wohnung: Friedeggstraße 12

Katholiken: 1200.

Taufen 21; Ehen 10, davon gemischte 5; Kommunionen 5400; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 104; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Langnau, Thorberg, Hindelbank; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Langnau, Hasle-Rüegsau, Lützelflüh, Kirchberg.

Das wichtigste Ereignis im Berichtsjahre war der Wegzug des langjährigen, vielverdienten und allbeliebten Pfarrers L. Unternährer. Während 10 Jahren hat er die weitausgedehnte Diasporapfarrei mit Liebe und viel Erfolg betreut. Ein bleibendes Denkmal seiner segensreichen Wirksamkeit hat er sich gesetzt durch den Bau der neuen Kirche in Langnau, deren Innenausbau infolge mangelnder Finanzen jedoch noch nicht ganz vollendet werden konnte. Die ganze Pfarrei, ja die ganze Bevölkerung von Burgdorf und Umgebung, bei der seine Loyalität beinahe sprichwörtlich geworden ist, hat den Weggang des geschätzten Seelsorgers sehr bedauert, und die wärmsten und aufrichtigsten Wünsche zu einer baldigen Genesung haben ihn in sein geliebtes, sonniges Lötschental begleitet.

Der Familienabend vereinigte zum letzten Mal die ganze Pfarrei außerhalb der Kirche um den bisherigen Seelsorger. Der erfreulich starke Besuch hat der Veranstaltung trotz allem eine familiär-frohe Note gegeben.

Die Installation des neuen Pfarrers gestaltete sich zu einer schönen, erhebenden, eindringlichen Feier für Katholisch-Burgdorf. Nicht zuletzt waren es die väterlich-freundlichen Kanzelworte des Installators, Mgr.

Nünlist aus Bern, welche bei den Gläubigen dankbaren Widerhall fanden.

Das religiöse Leben der Pfarrei geht langsam, aber stetig aufwärts. Trotz der großen Schwierigkeiten, welche die Weitläufigkeit der Pfarrei für Hirten und Schäflein mit sich bringt, wird in Vereinen und anderswie froh und zuversichtlich gearbeitet. Nebst den bisherigen Vereinen hat ein rühriger Paramentenverein seine regelmäßige Tätigkeit aufgenommen, und auch die neue Pfarrbücherei erfreut sich eines vielseitigen Zuspruches. Die Opferfreudigkeit der Glaubensgenossen hat diese Werke ermöglicht. Auch für andere Neugründungen sind bereits vielversprechende Ansätze vorhanden.

Die eigentliche Organisation der Pfarrei auf staatlich anerkannter Grundlage wird aber erst noch geschaffen werden müssen. Doch hat jahrzehntelange, treue Seelsorgsarbeit kostbare Pionierarbeit hiezu geleistet. Der Appell für die Zukunft gilt dem geistigen und materiellen Opfersinne der zahlrichen Diasporakatholiken. Ihnen gilt auch der aufrichtige Dank für alles bis anhin in dieser Beziehung Geleistete!

5. Utzenstorf

Pfarrer: A. Weingartner; Vikar: A. Leu
Wohnung: Biberist [0] (Kt. Solothurn); Telefon 4 72 61

Die Verhältnisse der Gottesdienst- und Unterrichts-Station bleiben sich immer gleich. Erwachsene und Kinder sind treu und schätzen Gottesdienst und Christenlehre. Das Lokal wird mustergültig in Ordnung gehalten. Unter der kundigen Leitung des H. H. Vikars haben die Leute recht gut singen gelernt. Der Gesang der Lieder aus dem Laudate, die Speyrer Domfestmesse und sogar die missa de angelis trägt wesentlich zur Freude am Gottesdienst bei. — Erstmals wurde eine bescheidene aber herzliche Weihnachtsfeier gehalten, wobei sich die Katholiken auch einmal außerhalb der Kirche trafen. Das hat allen so gut gefallen, daß es in Zukunft so bleiben wird.

6. Langenthal

Pfarrer: Adolf Bösch; Wohnung: Bahnhofstraße 43

Katholiken: in Langenthal zirka 450, in der Umgebung zirka 250. Taufen 15 plus 2 Konversionen; Ehen 5, davon gemischte 4; Kommunionen 7000; Unterrichtskinder 79; Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Herzogenbuchsee (von Aeschi besorgt).

Das Berichtsjahr hat keine großen Wellen geworfen. Erfreulich war, daß der Sakramentenempfang wiederum zugenommen hat und eine schöne Anzahl Gläubige die Herz-Jesu-Freitage halten. Unsere diesjährige Pfarreiwallfahrt nach Rigi-Klösterli war ein Lichtblick und ein Segenstag für alle Teilnehmer und, wie die frühern Wallfahrten,

zahlreich besucht. Was uns besonders nottut, wäre ein Lokal für kleinere, gesellschaftliche Anlässe. Wir hoffen gerne, daß im neuen Jahr wenigstens dieser Wunsch in Erfüllung gehe.

7. Herzogenbuchsee

Pfarrer: Oskar Stampfli; Wohnung: Aeschi ⁰ (Kt. Solothurn)

Katholiken: zirka 200.

Taufen 3; Ehen 2; Unterrichtskinder 28.

Nachdem am Christ-Königs-Fest 1937 durch das lebhafte Interesse einer Anzahl treuer Katholiken die Eröffnung eines eigenen Gottesdienstes möglich geworden war, verlief das Jahr 1938 in stiller Weiterarbeit. Der anhaltende Besuch bewies das wirkliche Bedürfnis nach einem eigenen Gottesdienst. — Ein Tag besonderer Freude für den Seelsorger und die Gläubigen war der Guthirt-Sonntag, an dem zum ersten Male in der Kapelle die Erstkommunionfeier von sechs Kindern stattfand.

Zu besonderem Danke verpflichtet fühlen sich die Katholiken von Herzogenbuchsee dem hochwst. Herrn Bischof, der mit einem namhaften Beitrag die Gründung unterstützte, der Pfarrei Schönenwerd, die uns aus der ehemaligen Kirche die Bänke überließ, und der Inländischen Mission für ihre jährliche Beihilfe. Aber auch alle übrigen Wohltäter der Station seien des aufrichtigen Dankes versichert.

8. Huttwil

Pfarrer: Hunkeler Martin; Vikar: Wyß Alois

Wohnung: Ufhusen ⁰ (Kt. Luzern); Postcheck VII 6971

Katholiken: zirka 300.

Taufen 6; Ehen 2, davon gemischte 1; Kommunionen 400; Unterrichtskinder 18.

Huttwil macht sich! Vor drei Jahren noch kein Fonds, kein Rappen Geld . . . . als gerade zur Begleichung der laufenden Rechnungen! Und heute steht bereits ein Kirchlein im Rohbau . . . mit noch etwas Schulden! Wie gemacht? Mit Berner Gründlichkeit und Luzerner Wohltätigkeit! Durch die Seelsorger von Ufhusen-Huttwil wurden viele Pfarreien Luzerns auf Bettelreisen besucht und manches Scherflein heimgebracht. Den verehrten Pfarrern und Pfarreien, allen Wohltätern nochmals recht herzlichen Dank. Dank auch an dieser Stelle den Huttwilern und insbesondere der tit. Stadtgemeinde von Huttwil, die einen namhaften Beitrag an unsern Kirchenbau geleistet hat. Herzlichst verdankt seien auch die Beiträge von der Inländischen Mission und vom bischöflichen Ordinariat. Dank solcher großherziger Unterstützungen ist der Kirchenbau stark gefördert worden. Am ersten Oktober-Sonntag nahm der hochwst. Herr Bischof Dr. Franziskus von Streng

selber die Grundsteinlegung vor. Mit dieser Feier, der Predigt von Ehrenkanonikus Erni, Sempach, und der herrlichen, an Katholiken wie Protestanten gerichteten Ansprache des hochwst. Herrn Bischofs, hat sich Katholisch-Huttwil alle Sympathie der Andersgläubigen erobert. Hoffentlich wird das gute Einvernehmen zwischen Katholiken und Protestanten immer erhalten bleiben.

9. Interlaken

Pfarrer: Karl Merke; Vikar: Fr. X. Studer
Wohnung: Schloß 4

Katholiken: 1400.

Taufen 31; Ehen 8, davon gemischte 5; Kommunionen 16,300; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder: Interlaken 105, Zweilütschinen 10, Grindelwald 4, Wengen 4, Oberried 3; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Beatenberg, Hohfluh, Wengen, Grindelwald, Mürren; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Zweilütschinen, Grindelwald, Wengen, Oberried.

Die räumlich ausgedehnteste Pfarrei der ganzen Basler Diözese hat dadurch eine wichtige und erwünschte Veränderung erfahren, daß der hochwst. Herr Bischof für das über eine Stunde Eisenbahnfahrt von Interlaken entfernte Meiringen in H. H. Dominik Häusler einen Seelsorger ernannt hat, der als Pfarr-Rektor das Gebiet von Meiringen und Brienz betreut. Die kirchliche Verselbständigung einer Pfarrei Meiringen muß erst abgewartet werden, da vorläufig die bestehenden Pfarreien des alten Berner Kantonsteils die staatliche Anerkennung erstreben.

Am meisten aber blieb die Vertiefung des religiösen Lebens erstrebenswert. Es scheint, daß sie doch einige Fortschritte erfahren habe. Darum sei auch der herzlichste Dank wiederum den H. H. Patres Benediktinern in Sarnen ausgesprochen, die monatlich einmal — bis zur Ankunft des neuen Seelsorgers — in Meiringen den Gottesdienst besorgten, während er an den übrigen Sonntagen von Interlaken aus besorgt wurde.

Aufrichtiger Dank gebührt dem Frauenhilfsverein in Zug, der seine geschätzten Weihnachtsgaben den Kindern auch dieses Jahr wieder zuleitete.

Der beabsichtigte Bau einer Kapelle in Brienz geriet vorläufig ins Stocken, da auch die Erwerbung eines passenden Grundstückes Schwierigkeiten bereitete.

In Grindelwald, wo sich für den — zugunsten der katholischen Fremden abgehaltenen — Saisongottesdienst ein Notlokal befindet, das dem Zusammensturz nahe ist, haben leider die Hoteliers, die das Haupt-

interesse an der Errichtung einer neuen Kapelle besitzen, es an der erforderlichen finanziellen Unterstützung fehlen lassen. Die Kapelle ist wohl erwünscht, aber sie sollte, so meinen die Hauptinteressenten, dem Kurort vom Himmel her oder auch durch einen reichen Onkel aus Amerika beschert werden . . . .

10. Meiringen

Pfarr-Rektor: Dom. Häusler; Wohnung: Kirchgasse
Telefon 174; Postcheck VII 5389

Katholiken: 300.

Taufen 3 (seit August); Ehen 2; Kommunionen 450; Unterrichtskinder: Meiringen 13, Brienz 9, Innertkirchen 10; Auswärtige Gottesdienst-Station: Brienz; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Brienz, Innertkirchen.

Ende Juli erhielt Meiringen-Brienz den ersten beständigen Seelsorger. Seit der unglückseligen Glaubensspaltung, wo hier das katholische Leben mit Waffengewalt unterdrückt wurde, hatte hier kein katholischer Geistlicher mehr beständigen Wohnsitz. Die Betreuung der eingewanderten Katholiken lag bis jetzt in den Händen des katholischen Pfarrers in Interlaken. Allein die gewaltige Ausdehnung dieser Pfarrei legte den Gedanken nahe, dem Oberhasli einen eigenen Seelsorger zu geben. In diesem abgetrennten Gebiet, das von Brienz bis zum Handeggwerk reicht, lebt die kleine Zahl von 300 Katholiken. Größer als die Zahl der Katholiken ist die Zahl jener, die abgefallen sind. Hoffen wir, daß mit Hilfe der Gnade Gottes manche den Weg wieder zurückfinden. — Groß wie die seelische Not ist auch die finanzielle. In Brienz sollte unbedingt ein bescheidenes Kirchlein erstellt werden. Der jetzige Zustand ist unhaltbar. In Meiringen selber wurde vor einigen Jahren durch die Inländische Mission ein Kirchlein gebaut. Allein die Bauschuld mit der Verzinsung lastet noch schwer auf unserer Missions-Station. Auch fehlt die Innenausstattung uns noch fast gänzlich. Hier finden freudegebige Spender Gelegenheit zu Werken christlicher Caritas.

Ich möchte den Bericht nicht schließen, ohne auch der vielen größeren und kleineren Spender gedacht zu haben. Besonders danke ich H. H. Prof. und Can. J. Herrmann für seine Hilfe. In Liebe und Dankbarkeit gedenke ich auch des Frauenhilfsvereins Zug, des Arbeiterinnenvereins Cham und des Klosters Frauenthal, die durch ihre lieben, praktischen Gaben uns die erste Weihnachtsbescherung erleichtert haben. Unser größter Dank aber gebührt der Inländischen Mission, die das Zustandekommen unserer Missions-Station ermöglicht hat.

11. Thun

Pfarrer: René Duruz; Vikar: Emil Hänggi
Wohnung: Hofstetten 17

Katholiken: 2400.

Taufen 48; Ehen 26, davon gemischte 15; Kommunionen 11,400; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 211; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Heiligenschwendi (Sanatorium), Münsingen (Heil- und Pflegeanstalt), Gurnigelbad (Saison); Auswärtige Unterrichts-Stationen: Münsingen, Oberhofen, Konolfingen, Wattenwil.

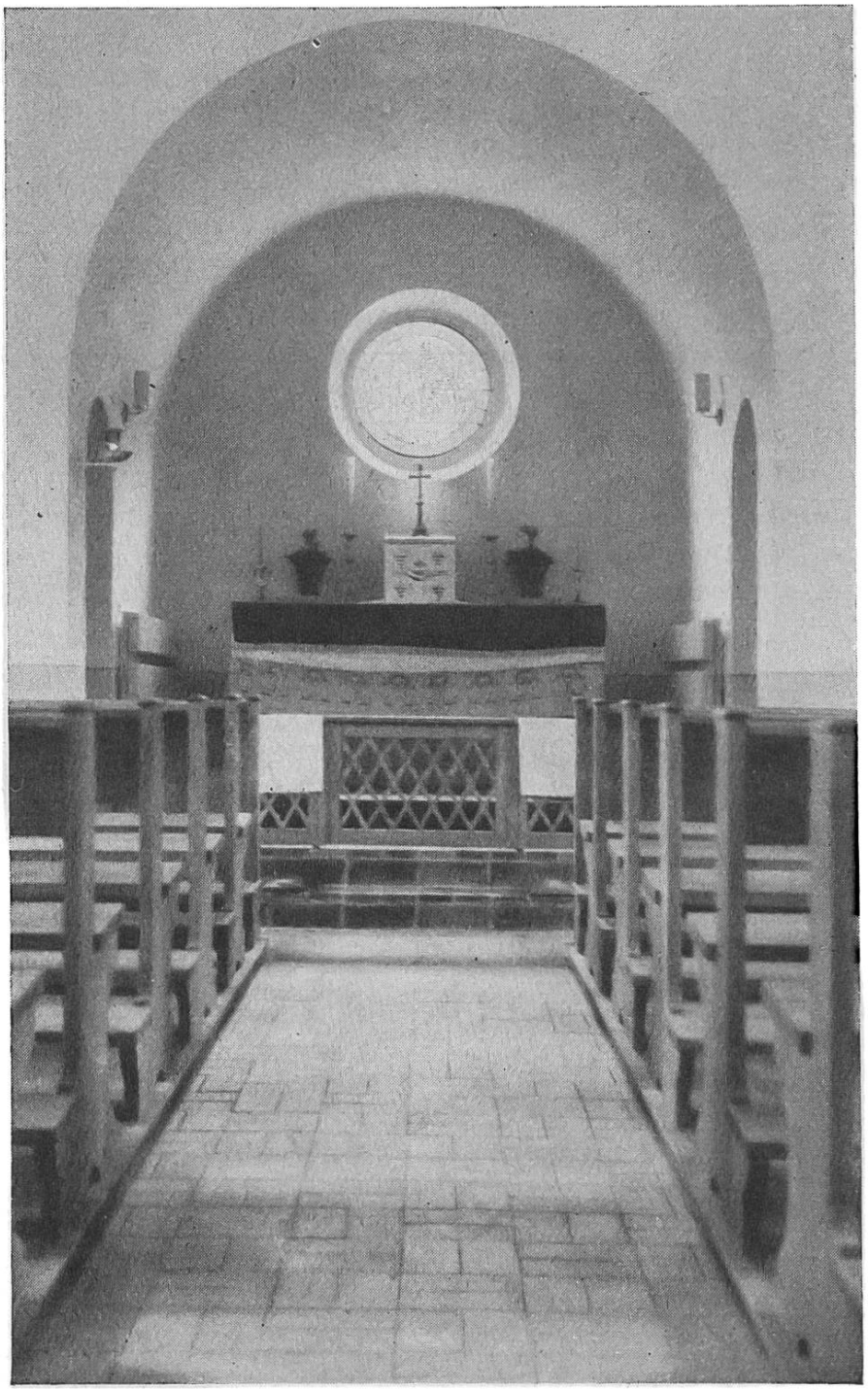
Die gespannte politische Lage mit ihrer Forderung vermehrter Wehrbereitschaft blieb nicht ganz ohne Einfluß auf unsere Pfarrei. Immer noch macht sich der Zuzug neuer Glaubensgenossen aus allen Teilen der Schweiz bemerkbar, die bei den militärischen Konstruktions-Werkstätten oder in der Munitionsfabrik eine Anstellung gefunden haben. So wächst die Pfarrei ständig, nur unser Kirchlein mit seinen bloß 200 Sitzplätzen bleibt dasselbe und zeigt jeden Sonntag deutlicher, daß es den heutigen Verhältnissen in keiner Weise mehr entspricht; und dies umso weniger, als das religiöse Leben eine erfreuliche Intensität aufweist, wie unter anderm auch die neuerliche Zunahme der heiligen Kommunionen um 1400 beweist. Zu den einheimischen Gläubigen gesellen sich die vielen katholischen Soldaten, die auf unserm eidgenössischen Waffenplatz ihre Militärschulen absolvieren und in unserm Kirchlein ihre Sonntagspflicht erfüllen. So kommt es in letzter Zeit vor, daß Gläubige umkehren und wieder nach Hause gehen, weil sie sich auch nicht einmal einen Stehplatz erobern können. Darum ist das Herantreten an die Baufrage für uns eine zwingende Notwendigkeit. Im Herbst konnten wir durch Tauschvertrag mit der Einwohnergemeinde Thun eine Parzelle neben der Kirche erwerben, die nun zusammen mit dem bereits vorhandenen Terrain genügend Raum bietet für den Bau einer neuen, den heutigen Erfordernissen entsprechenden Kirche. Aber leider Gottes fehlen uns immer noch die hiezu notwendigen finanziellen Mittel, ja wir seufzen noch unter der Last früherer Schulden. Daher herzlichen Dank der gütigen Mutter der Diaspora, der Inländischen Mission, welche in der Verteilung ihrer Extragaben auch unseres großen Anliegens gedacht, und die innige Bitte an alle Freunde der Diaspora: Helft uns recht bald das dringend notwendige neue Gotteshaus erbauen!

12. Spiez

Pfarrer: Johann Cologna; Wohnung: Leimern

Taufen 7; Ehen 2 (gemischt); Beerdigungen 1; Unterrichtskinder: Spiez 20, Wimmis 7, Frutigen 9, Kandersteg 9, Adelboden 5; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Frutigen, Kandersteg, Adelboden; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Wimmis, Frutigen, Kandersteg, Adelboden.

Das Jahr 1938 unserer katholischen Gemeinde begann mit der Weihnachtsfeier der Kinder. Der finanzielle Erfolg des Familienabends



Kapelle an der Lenk.

war für die Anschaffung der Glocken entscheidend. An Ostern wurde die Gemeinde mit einer von einem unbekannten Wohltäter gestifteten Wandmalerei in der Altarnische überrascht. Ein hohes Fest war der

Tag der Glockenweihe, die von H. H. Domherr G. Lisibach, bischöflicher Kanzler, vorgenommen wurde. Das Pfarrhaus erhielt ein neues Gewand. Wohltäter ermöglichten diese notwendige Außenrenovation. — Gedankt sei in besonderer Weise der bischöflichen Kanzlei und der Inländischen Mission, nicht zuletzt für die seelischen Gaben, dem H. H. Hayler, der durch seine selbstlose und gediegene Aushilfe uns große Dienste leistet.

13. Gstaad

Pfarrer: Etienne Vermeille; Wohnung: Chalet Ginette

Katholiken: 350.

Taufen 5; Ehen 2 (gemischt); Kommunionen 3250; Unterrichtskinder 81 (Dorf und Kinderheim); Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Zweisimmen und Lenk; Auswärtige Unterrichts-Station: Zweisimmen.

Die junge Pfarrei verlebte ein Jahr steter Mühen und großer Freuden. Die Mühen suchten vorerst die weitzerstreuten Katholiken zu sammeln und die Bande der Freundschaft unter den Glaubensbrüdern enger zu knüpfen. Unser Kurort spürte in den beiden Saisonzeiten den bedeutenden Einfluß der Fremden, die die Kirche oft bis zum letzten Platz besetzten. — Trotzdem machen die Geldsorgen uns nicht geringe Mühe. Die Pfarrei steckt noch tief in Schulden; doch haben manche hochherzige Gönner uns wieder geholfen. Möge Gott ihr Lohn sein!

Eine Freude erlebten wir am 31. Juli, als Msgr. Generalvikar Folletête in Lenk die neue Kapelle einweihte, die den Gästen dieses weitentfernten Badekurortes Gottesdienstgelegenheit bietet. Unter der umsichtigen Leitung der Kirchenverwaltung von Thun erbaut und zum größten Teil aus den Gaben eines edlen Kurgastes gestiftet, gereicht die Kapelle nach allgemeinem Urteil der Ortschaft zur Zierde. Möge sie auch die Seelen mit vertieftem Glauben und vermehrter Gnade schmücken!

14. Biel-Bienne ° (mit Filiale Péry-Reuchenette)

Pfarrer: J. Lötscher; Vikare: Georges Guenat, Otto Sprecher
Wohnung: Juravorstadt 47; Telefon 4066; Postcheck IVa 1144

Katholiken: 5500 in Biel, zirka 1500 zerstreut in 80 Ortschaften. Taufen 87; Ehen 69, davon gemischte 40; Kommunionen 34,000; Beerdigungen 51; Unterrichtskinder 510; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Reuchenette, Worben, Tschugg, Prêles; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Péry, Evilard, Nidau, Bußwil, Aarberg.

Mit Ausnahme einer kurzen vorübergehenden Störung der Jugendvereine durch unkluge und unbefugte Einmischung von auswärts nahm das Pfarreileben seinen friedlichen Verlauf. Die Ferienkolonie, unter Führung von H. H. Vikar Sprecher, ging mit 100 Knaben und Mädchen für drei Wochen ins Lötschental nach Ferden. Die große Zahl der ge-

mischten Ehen weist auf den sozialen Stand unserer Bevölkerung hin. Daneben gibt es gemischte Ehen, die von kirchlicher Trauung nichts wissen wollten oder weil „geschieden", darauf verzichten mußten. Vinzentius- und Elisabethenverein litten an Ueberfülle von Aufgaben und an Geldmangel, denn mit verschwindenden Ausnahmen sind unsere Pfarrgenossen echte Proletarier.

15. Tavannes °

Pfarrer: Josef Fleury; Vikar: François Froidevaux
Wohnung: Rue de Tramelan 22

Katholiken: 1400.

Taufen 18; Ehen 7, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 8; Kommunionen 9500; Beerdigungen 13; Unterrichtskinder 160; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Reconvilier, Malleray, Bellelay; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Reconvilier, Loveresse, Malleray, Bellelay, Le Fuet.

Unsere Pfarrei erlebte zwei große Freudentage. Am 1. Oktober kamen zwei ehrw. Schwestern von Baldegg, die eine für die Krankenpflege, die andere für die Kleinkinderschule, die von unserer großen Wohltäterin Frl. Sandoz gegründet wurde. Möge Gottes Vorsehung diesen überaus wohltätigen Werken die Mittel zum Unterhalt und den Segen des Erfolges geben.

In Malleray konnten wir den Bauplatz für eine Kapelle kaufen. In Tavannes gibt es über 200 Personen, die dem katholischen Glauben verloren gingen, weil hier allzu lange keine Kirche war; will man in den Außengemeinden diese bittere Erfahrung nicht auch noch machen, ist es höchste Zeit, in Malleray die Kapelle zu bauen. Der Platz dafür ist nun vorhanden und bereits ein schöner Baufond geäufnet.

16. St. Immer °

Pfarrer: Emil Fähndrich; Vikar: Alfons Juillard
Wohnung: Beau-Site 6; Telefon 139

Katholiken: zirka 1900.

Taufen 18; Ehen 9, davon gemischte 4; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 11,000; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 180; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Renan (Institut), Pré-aux-Boeufs, Corgémont; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Corgémont, Courtelary, Renan.

Seit Jahren machen wir die größten Anstrengungen für den Bau einer Kapelle in Corgémont zu Ehren des sel. Bruder Klaus. Doch wächst unser Baufond nur sehr langsam. Wir haben erst den Bauplatz und einen Fond von Fr. 6000.—.

Die Gottesdienst-Station von Renan macht uns große Freude. Die Gläubigen kommen sehr zahlreich zur hl. Messe, die allerdings nur

einmal im Monat gefeiert werden kann. Eifrige Laienhelfer erinnern jeweils am Vorabend die Gläubigen von Haus zu Haus an die Gottesdienstgelegenheit. So kommt es, daß am nächsten Morgen fast alle Katholiken am Gottesdienst teilnehmen. Glücklicherweise konnten wir ein schönes Kreuzbild erwerben, das nun über dem Altare hängt, so daß wir das hl. Opfer nicht mehr vor der mit einer Turnermatte behangenen Wand feiern müssen.

Am 17. Juli feierte H. H. Neupriester Jacob Schneider seine hl. Primiz. Zudem traten im Berichtsjahre zwei Töchter aus unserer Pfarrei ins Noviziat und zwei andere legten die ersten Gelübde ab.

17. Moutier °

Pfarrer: Gabriel Cuenin, Dekan; Vikar: Georges Mathez

Katholiken: 2000, wovon 500 in 9 Außengemeinden.

Taufen 32 (6 in den Außenstationen); Ehen 18 (5 in den Außengemeinden), davon gemischte 7; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 4; Kommunionen 15,300; Beerdigungen 17 (4 in den Außengemeinden); Unterrichtskinder 290; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Crémines und Court; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Crémines, Court, Perrefitte und Roches.

Das Vereinshaus mit der St.-Theresienkapelle mitten im Dorfe Moutier ist nun zur Tatsache geworden. Seit Neujahr sind bereits einige Säle besetzt, und im Frühjahr wird die Kapelle ihre kirchliche Segnung erhalten. Für die Gläubigen, die den Gottesdienst in der entfernten, ganz am Rande der Ortschaft liegenden Pfarrkirche nicht regelmäßig besuchen konnten, wird die Kapelle mit ihren 100 Sitzplätzen, zu denen noch die 200 des großen Saales durch eine Schiebwand gewonnen werden können, höchst willkommen sein. Wenn auch durch diese Neugründung die Pflichten und Mühen der Seelsorger vermehrt werden, wird die Zukunft zeigen, wie sehr dadurch das religiöse Leben gewinnen wird.

Sebständige Diasporapfarrei

Tramelan. °

Pfarrer: R. Chappatte; Wohnung: Rue de la gare 19

Katholiken: 700.

Taufen 11; Ehen 9, davon gemischte 1; Ehen ohne kirchliche Trauung 3; Kommunionen 5000; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 87.
Im Juli sah unsere Pfarrkirche die Feier von zwei hl. Primizen. Im Herbst konnten wir zum ersten Male eine hl. Volksmission halten. Möge Gottes Gnade durch diese Ereignisse das religiöse Leben zu neuer Blüte erwecken.

IV. Bistum Sitten

A. KANTON WALLIS

Montana-Vermala °

Pfarrer: André Paillotin; Vikar: Max Biderbost
Wohnung: Montana, Rue du Rawayl

Katholiken: 2500.

Taufen 20; Ehen 11, davon gemischte 3; Kommunionen 46,000; Beerdigungen 21; Unterrichtskinder 180; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: in den Pensionen und Sanatorien Notre Dame, Bethania, Lumière et Vie, Cécile, Clairmont, Solréal; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Crans und die Heime: Bressoud, Clairmont, Coccinelles, Lumière et Vie, Solréal.

Die Vertiefung des religiösen Lebens zeigt, wie reich der Segen Gottes in diesem Jahre uns zugedacht war. Der Gedanke der Katholischen Aktion gewinnt immer größeren Einfluß auf unsere Jugend; der Gottesdienst ist überaus erfreulich besucht, so daß unsere Kirche, trotz den vier und mitunter sogar acht hl. Messen an Sonntagen, oft zu klein ist; auch der Sakramentenempfang hat bedeutend zugenommen. Freilich, der Kampf gegen die Sittenlosigkeit, die in einem Kurort, wie wir ihn haben, sehr groß ist, kann immer noch nicht nachlassen. Auch die finanzielle Lage bleibt stetsfort kritisch. Umso mehr sind wir unserer fürsorglichen Mutter, der Inländischen Mission, zu Dank verpflichtet für ihre hochherzige Unterstützung, wie für die ermutigenden, apostolischen Briefe ihres Direktors.

Der hochwst. Herr Diözesanbischof gab uns zweimal die Ehre seines Besuches. Das eine Mal kam er, um in der Kapelle von Notre Dame einem Ordinanden die hl. Priesterweihe zu erteilen, das andere Mal hielt er den ehrw. Schwestern von Baldegg die hl. Exerzitien. Zudem bekamen wir noch den Besuch des apostolischen Delegierten von Irak, Msgr. de Thonge. Solche Freuden- und Ehrentage sind für die Katholiken unserer Diasporainsel überaus wertvoll und bestärken sie im Glauben.

B. KANTON WAADT

1. Aigle °

Pfarrer: P. Fleury; Wohnung: Rue du Rhône

Katholiken: 2029.

Taufen 29; Ehen 16, davon gemischte 10; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 20,000; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 239; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Villars, Diablerets, Corbeyrier; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Villars, Ollon, St. Triphon, Chesières, Sépey.

Immer noch leiden viele Pfarrgenossen unter der Arbeitslosigkeit, wodurch das Budget unserer Pfarrei stark belastet wird. Das religiöse Leben hingegen ist recht erfreulich.

2. Leysin

Pfarr-Rektor: Chorherr J. Pythoud; Vikar: Joseph Prieur
Wohnung: Leysin-Feydey

Katholiken: 2000.

Taufen 7; Ehen 7, davon gemischte 5; Kommunionen 19,800; Beerdigungen 13; Unterrichtskinder 140, z. T. in den Kinderheilstätten.

Selbst das Budget unserer Pfarrei muß die Folgen der Krise bedenklich spüren, obwohl die Sorgen und Mühen des Pfarrers und seines eifrigen Vikars nicht geringer geworden sind. Die Unterrichtsklassen wie die Jugendgruppen belohnen die Arbeit der Seelsorger durch ihren vorbildlichen Eifer. — Der Inländischen Mission danken wir für die gewährte Hilfe.

3. Roche

Pfarrer: Robert Jaeger

Katholiken: 260.

Taufen 5; Ehen 1, gemischt; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 31; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Noville, Chessel, Rennaz.

Obwohl das religiöse Leben ermutigende Fortschritte macht, bleibt doch noch viel zu tun, bis all die Lauen und Gleichgültigen ihre Christenpflicht wieder erfüllen. Um sie besser zu erreichen, verlegten wir unsere ganze Sorge auf die Gründung eines Pfarrblattes, das bis zu den letzten Glaubensgenossen kommen soll.

Um die Gläubigen vor schlechten Schaustücken zu bewahren, und zugleich, um unsere jungen Vereine zu beleben, führten wir die Aktion „Für den guten Film" ins Pfarreileben ein, die allgemein begrüßt wird. Da wir immer noch keinen Pfarrsaal haben, wurde uns gütigst ein Wirtslokal für unsere Anlässe reserviert. Doch bleibt das nur ein

Notbehelf bis wir den dringend nötigen Saalbau ausführen können. Doch woher sollen wir das Geld nehmen? Vielleicht finden wir auf diesem Wege hochherzige Gönner, die uns dem Ziele näher führen. Wir bitten all die Freunde der Inländischen Mission, uns doch nicht zu vergessen.

4. Bex °

Pfarrer: J. Heimgartner; Wohnung: du Stand

Katholiken: zirka 900.

Taufen 10; Ehen 13, davon gemischte 6 (3 rekonziliert); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 8000; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 130; Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Stationen: Gryon und Les Plans.

Unser Pfarreileben nimmt ohne besondere Ereignisse seinen ruhigen Verlauf, in stetem Wechsel von Freud und Leid, wie es sie überall gibt. Die Jugendgruppen entfalten eine eifrige Wirksamkeit. An Stelle des Sängerbundes, der bisher uns seine Kräfte wohlwollend zur Verfügung stellte, besorgt nun ein kirchlich gegründeter Cäcilienverein die gottesdienstlichen Gesänge.

Beinahe 90 Kinder besuchen die Pfarrschule, die mit viel Geschick von den ehrw. Schwestern von Roche geleitet wird. Die Pfarrei bringt die größten Opfer für den Unterhalt dieser Schule, die keinerlei staatliche Beiträge erhält und fast unser ganzes Budget in Anspruch nimmt. Bis jetzt gewährte die göttliche Vorsehung mitsamt der Inländischen Mission uns wertvolle Hilfe, und wir hoffen, daß diese Wohltat uns jederzeit erhalten bleibe, wie es unseren Bedürfnissen so dringend entspricht.

5. Lavey-Morcles

(Unter Jurisdiction des hochwst. Abtes von St. Maurice.)
Pfarrer: Chorherr Ch. Follonier
Wohnung: Abtei St. Maurice; Postcheck II c 1170

Katholiken: 270.

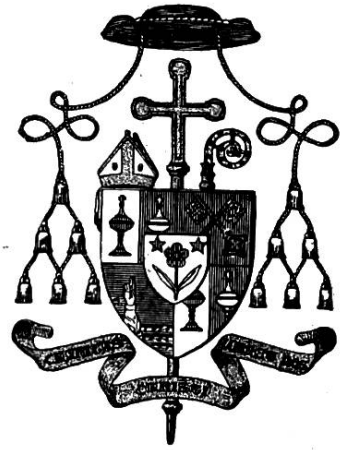
Taufen 2; Ehen 1; Kommunionen 6000; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 45; Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Stationen: Lavey und in Morcles.

Der Gottesdienst wird immer sehr gut besucht, und manche Gläubige, die früher ihre Osterpflicht nicht erfüllten, kommen nun wieder zu den hl. Sakramenten. Leider haben wir aber viele unkirchlich geschlossenen Ehen, meist von Zugewanderten, die eben das religiöse Leben einer Pfarrei nicht heben.

Im neuen Jahr werden wir zum ersten Male eine hl. Volksmission halten. Gebe Gott, daß sie vielen die Gelegenheit biete, ihr Leben mit dem Glauben und der Gnade ihrer Taufe in Einklang zu bringen.

Der Inländischen Mission und ihrem verehrten Herrn Direktor herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung, die sie uns stetsfort gewährt.

V. Bistum Lausanne-Genf-Freiburg



A. KANTON FREIBURG

Flamatt-Sensebrück-Neuenegg

(Pfarrei Wünnewil) °

Pfarrer: A. Riedo; Vikar: M. Jenny
Wohnung: Wünnewil

Katholiken: 230.

Taufen 4; Kommunionen 1500; Unterrichtskinder 28; Auswärtige Unterrichts-Station: Neuenegg.

Wir danken der Inländischen Mission für die finanzielle Hilfe. Wenn die Seelsorge in Flamatt-Neuenegg auch eine normale ist und alle Familien betreut werden können, so bleibt doch, was Kirche und Lokale anbetrifft, noch alles zu tun.

B. KANTON WAADT

1. Lausanne-Liebfrauenpfarrei °

Pfarrer: J. Mauvais
Vikare: Borcard, Caminada, Peter und Vonlanthen
Wohnung: Rue du Valentin 3

Katholiken: 8000—9000.

Taufen 121 (davon 18 im Frauenspital); Ehen 88, davon gemischte 44 (dazu 3 im Spital); Kommunionen 77,500; Beerdigungen 73 (davon 16 im Spital); Unterrichtskinder 930; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Le Mont, Les Croisettes.

Die finanziellen Lasten sind erdrückend groß, während die Gaben infolge der schwierigen Zeitverhältnisse bedeutend zurückgehen. Unsere Pfarrei muß die sieben magern Jahre durchmachen, was insbesondere für ihr wichtigstes Werk, die Schulen, sehr bedrückend ist. Umso dankbarer sind wir für die Hilfe von Seiten der Inländischen Mission. Wir würden uns glücklich schätzen, wenn die Diasporamutter noch mehr und noch hochherzigere Wohltäter finden würde, damit sie ebenfalls noch mehr helfen könnte.

Spitalseelsorge von Lausanne

Spitalseelsorger: E. Waeber.
Wohnung: Avenue de Beaumont 52; Telefon 2 82 70

Der Spitalseelsorger betreute über 2000 katholische Patienten. Aus sämtlichen Pfarreien des Kantons waren Kranke hier; auch die Nachbarkantone Wallis und Freiburg sandten eine schöne Anzahl, während ausländische Patienten aus begreiflichen Gründen nur mehr selten kommen. Von den 104 gestorbenen Katholiken wurden 39 hier beerdigt; die andern kamen in die Friedhöfe des Heimatdorfes. Fast alle Sterbenden konnten die hl. Sakramente empfangen. Kein einziger hat sie verweigert; dagegen gibt es immer wieder solche, die zuwarten wollen bis zur letzten Minute und diese dann eben verpassen. — Immer auch kommen Kranke, die ihre Ehe ohne den Segen der Kirche eingegangen haben. Was denken denn eigentlich Katholiken, die einer Ehe wegen ihren hl. Glauben verleugnen? Ein paar solcher Ehen konnten in den Tagen der Krankheit und Gefahr noch kirchlich geordnet werden.

Im Verlaufe dieses Jahres haben zum ersten Male sämtliche Pfarreien des Kantons ihren Beitrag an die Besoldung des Spitalgeistlichen geleistet. Dank allen, die dies kleine Opfer auf sich genommen haben.

2. Lausanne-Erlöserkirche °

Pfarrer: Henri Barras
Vikare: Marius Favre, Jean Petrei, Paul Theurillat, Redaktor des Echo, Joh. Schmuckli, Studentenseelsorger
Wohnung: Avenue de Rumine 44

Katholiken: zirka 3500.

Taufen 87 (wovon 9 im Frauenspital und 2 von auswärts); Ehen 54, davon gemischte 35; Kommunionen 37,000; Beerdigungen 36 (wovon 10 im Spital); Unterrichtskinder 250; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Pauder-Lutry und Cully; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Belmont, Chailly, Cully, Lutry, Forel, Monts-de-Pully, La Paudèze.

Immer noch leben so viel Katholiken ohne Gott und ohne Kirche, zum Teil wegen der ganz unchristlichen Atmosphäre, die sie umgibt, zum Teil aber wegen ihrer unkirchlich geschlossenen Ehe. Doch konnten wir 12 solchen Ehepaaren den Segen der Kirche bringen, eine Zahl, die seit Bestehen der Pfarrei noch nie erreicht wurde.

Die Jugendvereine schaffen treu mit für die Kirche und die Wiederverchristlichung des Lebens. Unser Pfarreiabend legte ein sprechendes Zeugnis ab von der gegenseitigen Hilfe und Zusammenarbeit unserer Pfarrvereine.

H. H. Abbé Schmuckli, der zehn Jahre lang als treuer und eifriger Vikar an der Erlöserkirche wirkte, wurde zum Studentenseelsorger für

Lausanne und den ganzen Kanton ernannt. Glücklicherweise bleibt er, wenigstens für die Sonntage, der Pfarreiseelsorge noch erhalten. Im Vikariat wurde er ersetzt durch H. H. Neupriester Jean Petrei.

Der Inländischen Mission sagen wir für all ihre Hilfe ein herzliches Vergelt's Gott. Um die immer größer werdenden Lasten tragen zu können, zählen wir auch weiterhin auf die Missionsmutter, die unsere Arbeiterpfarrei noch so dringend nötig hat.

3. Lausanne-Ouchy: Herz-Jesu-Pfarrei °

Pfarrer: Georg Borel; Vikar: Léon Rouyet
Wohnung: Chemin de Beau Rivage; Telefon 2 91 43

Katholiken: zirka 3500.

Taufen 76; Ehen 23, davon gemischte 14; Kommunionen 28,250; Beerdigungen 22; Unterrichtskinder 420; Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Montoie.

Die Jugendvereine bringen erfreuliche Beweise einer schönen Zusammenarbeit. Auch der Männerverein arbeitet vorzüglich. — Am letzten Novembersonntag erteilte unser hochwst. Herr Bischof 307 Jugendlichen die hl. Firmung. Zu unserer großen Freude erhielt dabei unsere Pfarrkirche die hl. Weihe.

Die Kapelle von Montoie ist jeden Sonntag überfüllt. Wir sollten dort notwendig einen zweiten Gottesdienst einführen; leider aber ist dies vorläufig noch nicht möglich.

4. Lausanne-Prélaz: St. Josephspfarrei °

Pfarrer: Jaques Haas; Vikar: J. B. Matthey
Wohnung: Avenue de Morges; Telefon 2 54 34

Katholiken: gut 4000.
Taufen 55 (3 im Frauenspital); Ehen 38, davon gemischte 20 und 4 saniert; Kommunionen 19,800; Beerdigungen 28 (wovon 10 im Spital); Unterrichtskinder 236, von denen 70 in den katholischen Stadtschulen den Unterricht besuchen; Auswärtige Unterrichts-Station: Prilly.

Das Pfarreileben hat sich in diesem Jahre vertieft. Die vielen Säle unseres Neubaues begünstigen unsere Arbeit, und die geräumige Kapelle füllt sich jeden Sonntag bei allen drei Gottesdiensten bis zum letzten Platz. Im neuen Jahre suchen wir das eucharistische Leben zu mehren, um so die ganze Pfarrei an der priesterlichen Auserwählung unseres ersten Primizianten teilnehmen zu lassen.

Draußen in Prilly, wo inmitten einer andersgläubigen Mehrheit viele Katholiken wohnen, halten wir seit November für die Kinder eine besondere Unterrichtsstunde. In anerkennenswertem Zuvorkommen stellten die Behörden uns hiefür ein Schulzimmer zur Verfügung.

Um unser begonnenes Werk weiterführen zu können, sollten wir notwendig ein zweites Vikariat gründen. Leider kann unsere Arbeiterpfarrei das nicht aus eigenen Kräften wagen. Wir vertrauen aber auch hierin auf die Inländische Mission, der wir für alle Güte herzlich danken.

5. Montreux °

Pfarrer: Aug. Pahud
Vikare: L. Baudois, P. Chollet, J. Reidy
Wohnung: Avenue des Planches 27

Katholiken: 4500.

Taufen 75 (wovon 10 Konversionen); Ehen 43, davon gemischte 24 (7 rekonziliert); Kommunionen 77,000; Beerdigungen 44; Unterrichtskinder 420; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Tavel, Les Avants, Glion, Caux, Cornaux-Chamby; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Tavel, Les Avants, Glion, Collonge.

Aus dem Pfarreileben sind vor allem die Fastenpredigten von P. Columban O. F. M. zu erwähnen und die fünf Exerzitienkurse für die einzelnen Stände, die alle sehr gut besucht waren. — Die Feier der ersten hl. Messe von H. H. Abbé Petrei, ein Kind unserer katholischen Schulen, und der Besuch unseres hochwst. Herrn Bischofs, der 200 Jugendlichen die hl. Firmung spendete, sind die zwei wichtigsten Ereignisse, die auf die ganze Pfarrei einen tiefen und hoffentlich auch nachhaltigen Eindruck machten.

6. Moudon

Pfarrer: E. Butlinger; Wohnung: Avenue de l'Arsenal

Katholiken: 550 (in 35 Gemeinden zerstreut).

Taufen 11; Ehen 4, davon gemischte 3; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Beerdigungen 4; Kommunionen 2200; Unterrichtskinder 77; Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Lucens.

Als erfreuliche Tatsache können wir einen sehr guten Besuch des Gottesdienstes und einen eifrigen Sakramentenempfang berichten. Dagegen leiden die Vereine unter der weiten Entfernung und der steten Zu- und Abwanderung unserer Katholiken.

Nachdem an die 50 Jahre am Pfarrhaus immer nur die allernötigsten Reparaturen vorgenommen wurden, mußten wir nun zu einer durchgreifenden Renovation schreiten, die auch im neuen Jahre uns noch schwere Kosten verursachen wird. Da uns die Mittel hiezu fehlen, schauen wir vertrauensvoll zur Inländischen Mission auf. In Dankbarkeit wünschen wir dem H. H. Missionsdirektor und allen unsern Wohltätern Gottes reichsten Lohn.

7. Rolle °

Pfarrer: J. Corminboeuf; Wohnung: Grand'Rue 18

Katholiken: 750.

Taufen 14; Ehen 3, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 6800; Beerdigungen 13; Unterrichtskinder 73; Auswärtige Gottesdienst-Station: Aubonne; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Aubonne, Gilly, Bugnaux, Gimel, Sousgirod.

Der Besuch des hochwst. Herrn Bischofs und die Firmung von 60 Kindern und 5 Erwachsenen war das große Ereignis des Jahres. Dieser Tag mit seiner einzig schönen Gemeinschaftskommunion der ganzen Pfarrei, der Teilnahme der Zivilbehörden an unserem Gottesdienste, dem feinen Chorgesang in der Pfarrkirche und dem mächtigen Volksgesang in Aubonne wird unvergeßlich bleiben.

Kirchenchor, Männerverein und Jugendgruppen entfalten ein erfreuliches und wohltätiges Wirken. Die vielen Krankheiten und auffallend vielen Todesfälle sind der einzig dunkle Punkt im vergangenen Jahre.

Die ganze Pfarrei spricht der Inländischen Mission und ihrem geliebten Herrn Direktor den tiefgefühlten Dank aus.

8. Villneuve-Veytaux °

Pfarrer: Irénée Bord; Wohnung: Avenue Bryon

Katholiken: 700.

Taufen 15; Kommunionen 6500; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 75; Auswärtige Unterrichts-Station: Veytaux.

Wir verlebten ein gesegnetes Jahr. Der Sakramentenempfang wie der Gottesdienstbesuch sind sehr erfreulich. Die Vereine betätigten sich im wahren Sinne als Aufbauzellen des Pfarreilebens. Ihr ausgezeichneter Geist und ihr unermüdliches Schaffen eröffnen die hellsten Lichtblicke in die Zukunft.

Die sozialen Verhältnisse aber werden immer dunkler. — Die Arbeitsbedingungen reichen nicht mehr für einen geordneten Lebensunterhalt aus. Ausländer, die seit vielen Jahren hier ansässig waren, mußten in ihr Heimatland zurückkehren, und viele junge Leute sind genötigt, in die Fremde zu ziehen, um ihr Brot zu verdienen.

Trotz dieser schwierigen Lage halfen die Gläubigen bewundernswert mit, die Lasten unserer Verpflichtungen zu tragen. Ihnen und der Inländischen Mission für alles Interesse und alle Hilfe innigen Dank und die Versicherung unseres Gebetes.

9. Yverdon °

Pfarrer: M. Roulin; Vikar: A. Pollien
Wohnung: Maison rouge

Katholiken: 2800 und 250 in Ste. Croix.

Taufen 36; Ehen 16, davon gemischte 11; Kommunionen 14,000; Beerdigungen 16; Unterrichtskinder 200; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Baulmes und Ste. Croix; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Ependes, Mathod, Grandson, Baulmes, Champagne, Vugelles, Villars-Burquin, Concise.

Anläßlich der Visitation erhielt der hochwst. Herr Bischof einen guten Einblick in die Verhältnisse aller drei Gemeinden, die zu unserer Pfarrei gehören.

In Yverdon fiel beim Religionsexamen die große Ueberlegenheit der Kinder aus der Pfarreischule auf. Wir möchten diesen Erfolg besonders hervorheben aus Dankbarkeit für die Unterstützung, die die Inländische Mission unserer Schule gewährt.

In Baulmes mußte der Bischof die Gläubigen nicht mehr im Gemeindesaal begrüßen, wie vor Jahren. Diesmal sah er sie in einer schönen Kapelle versammelt, die wir vor zwei Jahren mit Hilfe der Missionsmutter erbaut haben.

In Ste. Croix gab der bischöfliche Besuch Gelegenheit zur Besprechung des Pfarrhausbaues und der Pfarreigründung. — Der hochwst. Oberhirte gab uns wertvolle Ratschläge für unser ganzes Vorgehen und versprach, nach Vollendung des Pfarrhauses die Gemeinde zur eigenen Pfarrei zu erheben. Glücklicherweise konnten wir ihm in einem Schreiben von Msgr. Hausheer die Zusicherung geben, daß die Inländische Mission für den neuen Pfarrer den üblichen Gehaltsbeitrag leisten wird. So wird durch die allzeit hilfsbereite Diasporamutter mitten im dichtesten Diasporagebiet der Westschweiz, über 20 Kilometer von der Mutterkirche entfernt, wieder eine Pfarrei erstehen. Gerade wir Seelsorger in der welschen Diaspora können gar nicht sagen, wie viel wir der Inländischen Mission verdanken und wie sehr dieses Werk der Liebe des katholischen Volkes würdig ist.

10. Orbe °

Pfarrer G. Weibel; Vikar: C. Bavaud
Wohnung: Chemin de la Dame

Katholiken: 800.

Taufen 13; Ehen 7, davon gemischte 4; Kommunionen 5300; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 130; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: La Sarraz, Chavornay, Cossonay, Pénitencier de Bochuz; Auswärtige Unterrichts-Stationen: La Sarraz, Chavornay, Cossonay, Arnex, Agiez, Croy, Penthalaz, Les Clées, Bavois und La Praz.

Unsere Pfarrei umfaßt zirka 150 Haushaltungen in 43 verschiedenen Dörfern. In Orbe selber sind etwa 400 Katholiken ansässig, die übrigen verteilen sich auf die Außengemeinden. Noch nie litt unsere Bevölkerung so schwer unter der Krise wie gerade 1938. Viele mußten sich von der Gemeinde die Miete bezahlen lassen, andere wieder zogen in ihre Heimat zurück.

Wegen der herrschenden Viehseuche konnten Viele den Gottesdienst wochenlang nicht besuchen; ebenso war es fast unmöglich, den Unterricht zu halten. Der Milchmangel allerdings brachte wieder für manche Arbeitslose Verdienstmöglichkeit in der Siederei.

Trotz aller bedrückenden Verhältnisse hatten wir doch auch ein paar Freudentage. So vor allem die Firmung mit dem Besuch des hochwst. Herrn Bischofs, der es sich nicht nehmen ließ, die Außenstationen von La Sarraz und Cossonay und selbst die Insassen des Gefängnisses von Bochuz zu besuchen.

Bald wird sich der Gründungstag unserer Pfarrei zum 25. Male jähren. Im Oktober werden wir einen Jubiläumstag veranstalten, an dem der Name der Inländischen Mission in goldenen Lettern vor unsern Augen leuchten wird. Wir hoffen, der erste Pfarrer von Orbe, H. H. Regens Emmenegger, werde persönlich an dieser Feier teilnehmen; besser wie jeder andere wird er der Missionsmutter und ihrem verehrten Herrn Direktor Msgr. Hausheer unsern Dank aussprechen können.

11. Vallorbe

Pfarrer: Louis Battistolo; Wohnung: Signal 4

Katholiken: 900.

Taufen 9; Ehen 6 (alle gemischt); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 3400; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 110; Auswärtige Unterrichts-Station: Le Day.

Die Pfarreivereine befleißen sich einer eifrigen Tätigkeit. Es bleibt nur zu wünschen übrig, daß sie sich in Zahl und Tüchtigkeit ihrer Mitglieder immer weiter entfalten. Beklagenswert ist vor allem die große Nachlässigkeit im religiösen Leben. Freilich, im Gottesdienstbesuch wenigstens hat sich in diesem Jahre vieles gebessert, wenn auch ein übertriebener Sport vor allem die Jugend vielfach von ihrer Sonntagspflicht abhält. Neben vielen Gleichgültigen haben wir aber doch eine erfreuliche Anzahl treuer Katholiken, die für den Fortschritt der Pfarrei vorzüglich mitarbeiten.

12. Payerne

Pfarrer: M. Meigniez
Wohnung: Rue de la Reine Berthe 13

Katholiken: 1200.

Taufen 23; Ehen 10, davon gemischte 2; Kommunionen 19,500; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 192; Auswärtige Unterrichts-Station: Chapelle de Tour près Corcelles.

Der wichtigste und zugleich schmerzlichste Tag des Jahres war die Beerdigung unseres H. H. Pfarrers Bernard Serra, der im Alter von kaum 30 Jahren dahingerafft wurde. Keine drei Jahre konnte er hier wirken; aber gleich vom ersten Tag an erwarb er sich die Hochachtung und Sympathie aller Kreise, was ihm ermöglichte, in kurzer Zeit doch viel Großes zu leisten. Der Gute Hirt lohne ihm seine Treue und seinen Eifer.

Die Schwestern von der Unbefleckten Empfängnis haben das im letzten Jahr gekaufte Haus in ein Heim für anormale und epileptische Kinder ausgebaut und so ein Werk geschaffen, das auch der Pfarrei zum Segen gereichen wird.

Die beiden allerdings blühenden Schulen, deren Unterhalt auf uns lastet, sowie noch manche andere Verpflichtungen bringen uns finanzielle Sorgen. Umso mehr danken wir der Inländischen Mission für ihre Unterstützung, auf die die Pfarrei mehr denn je zählen muß.

13. Le Brassus

Pfarrer: René Clemmer

Katholiken: zirka 500.

Taufen 7; Ehen 2; Kommunionen 2000; Unterrichtskinder 62; Auswärtige Gottesdienst-Station: Le Pont; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Le Sentier, Le Lieu, Derrière-la-Côte, Le Séchey, Le Pont, Les Bioux.

Trotz der weiten Entfernung ist unsere Kirche selbst bei schlechtem Wetter gedrängt voll. Unsere Gläubigen wissen den Sonntagsgottesdienst zu schätzen.

Die Weihnachtsfeier der Kinder ist immer unser eigentlicher Pfarreiabend. Es ist dies die einzige Gelegenheit, bei der die Katholiken des ganzen Tales sich einmal außer der Kirche treffen können. So bringt dieser Tag den Erwachsenen fast ebenso viel Freude wie den Kindern.

Der Inländischen Mission danken wir für ihre hochherzige Hilfe. Da unsere Leute fast ohne Ausnahme Arbeiter sind, könnten wir trotz all ihrer Opferwilligkeit die Lasten der Pfarrei unmöglich allein tragen. Unsere Dankbarkeit ist umso größer, da wir unser Apostolat im weitläufigen Tal von La Joux ohne ihre Hilfe nicht erfüllen könnten.

14. Founex

Pfarrer: Ed. Pittet; Wohnung: Rue St. Robert-Coppet

Katholiken: 350.

Taufen 10 (1 Konversion); Ehen 5, davon gemischte 2; Kommunionen 4500; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 35; Auswärtige Gottesdienst-Station: Château de Coppet.

Die Pfarrkinder legen im religiösen Leben wie in ihrer Sorge um die Pfarrei großen Eifer an den Tag. Das vor zwei Jahren eingeführte Pfarrblatt ist ein ausgezeichnetes Band der Einheit unter den weit zerstreuten Katholiken. Notwendig sollten wir die Jugend noch sammeln können. Leider aber hält das bei den weiten Entfernungen sehr schwer und läßt sich ohne Pfarreisaal fast gar nicht bewerkstelligen. — Der Inländischen Mission danken wir für ihre Hilfe und empfehlen uns weiterhin dem Wohlwollen ihrer Freunde.

15. Château d'Oex

Pfarrer: H. Bullet; Wohnung: Petit-Pré
Postcheck II a 839

Katholiken: zirka 350.

Taufen 4; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 3500; Beerdigungen 2; Auswärtige Unterrichts-Station: Rossinières.

Der sehr gut vorbereitete Erstkommuniontag und das von Msgr. Seiffert gehaltene Triduum vor Allerheiligen waren die Höhepunkte des ruhig verlaufenen aber gesegneten Jahres. Glücklicherweise konnten wir die Verpflichtungen unserer Zinstage restlos erfüllen; wie durch ein Wunder kam dazu ein schöner Fortschritt in der Ausschmückung unserer St.-Theresienkirche, so daß im leuchtenden Kreuzweg von Castella nur noch zwei Scheiben fehlen. Der gütigen Vorsehung Gottes und allen Wohltätern mitsamt der Inländischen Mission sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

16. Morges °

Pfarrer: J. Ramuz; Vikar: G. Chassot
Wohnung: Rue du Lac

Katholiken: 1700.

Taufen 22; Ehen 11, davon gemischte 4; Kommunionen 10,500; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 140; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Bière, Chardonnay, Apples, Montricher; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Bière, Romanel, Bremblens, Cottens, Apples, Yens, Vuillerens, Chardonnay.

In Morges ist der Gottesdienstbesuch sehr gut, was wohl auf die Feierlichkeit der liturgischen Handlung, wie auf die Feinheit des Gesanges zurückgeführt werden kann. Der Sakramentenempfang wie der Besuch der Abendandachten dagegen dürfte besser sein. — Die Schulen sind sehr gut besucht und belohnen die Unterstützung von Seiten der Inländischen Mission durch vorbildlichen Eifer. Da unsere Pfarrgenossen zum weitaus größten Teil arme Leute sind, macht sich die Krise durch den Ausfall an den Opfern und Beiträgen immer empfindlicher bemerkbar.

In Bière wird der Gottesdienst von den Einheimischen wie von den vielen katholischen Soldaten sehr gut besucht. Notwendig sollte eine Soldatenstube gebaut werden. Doch einstweilen fehlen uns die Mittel dazu.

In Apples eröffneten wir eine neue Gottesdienst-Station, in der jeden Monat einmal die Sonntagsmesse gehalten wird. Auch konnten wir schon einen Bauplatz erwerben. Eine gütige Fügung wollte es, daß es gerade die Kreuzmühle ist, die einst der berühmten Abtei Romainmôtier gehörte.

Diese paar Worte zeigen das Bild einer Missionspfarrei mit fünf Gottesdienstorten, an denen sie dankbar für die Inländische Mission betet und für ihren verehrten Direktor Msgr. Hausheer, dessem Wohlwollen sie sich auch weiterhin empfohlen hält.

17. Saint-Prex °

Pfarrer: Albert Catto.

Katholiken: 400.

Taufen 11; Ehen 5, davon gemischte 3; Kommunionen 2400; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 60; Auswärtige Unterrichts-Station: Saint Livres.

Da unsere Glashütten nur in reduziertem Betrieb arbeiten, war das Jahr 1938 für unsere Leute nicht ohne Sorgen. Das religiöse Leben hingegen machte einen mächtigen Profit in den Kommunionexerzitien, die Pater Vital für die Erstkommunikanten wie für die Erwachsenen hielt. — Für die Reparatur des Harmoniums mußten wir 350 Fr. auslegen; eine Riesensumme für eine Pfarrei, die alljährlich kaum 500 Fr. aufbringt, ohne daß man wenigstens dem Großteil der Bevölkerung einen Mangel an Freigebigkeit vorwerfen könnte. Immer noch bleibt uns die Sorge um den Kauf eines Pfarrhauses, wobei wir uns ganz besonders auf die Hilfe unserer großen Wohltäterin, der Inländischen Mission, stützen.

18. Renens °

Pfarrer: Dr. Fr. Brero; Wohnung: Rue Avenir 19

Katholiken: 1000; Taufen 16; Ehen 7, davon gemischte 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 6800; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 85; Auswärtige Unterrichts-Station: S. Sulpice.

Im Berichtsjahr mußten ungefähr ein Dutzend Familien wegen Arbeitslosigkeit aus der Pfarrei abwandern. Wenn trotzdem die Kirche jeden Sonntag angefüllt bleibt, mag das als Zeichen eines vertieften Glaubens gelten. Daß die Zahl der hl. Kommunionen um 200 zurückging, ist wohl eine Folge der einzigartigen Tatsache, daß unsere Pfarrei in diesem Jahre keine Kinder zur ersten hl. Kommunion führen konnte. Hoffentlich wird dieser Rückschlag, wie überhaupt die ganze Ruhe im Pfarreileben, durch das 25jährige Jubiläum unserer Pfarrei wieder wettgemacht, das am 24. September 1939 unter Ehrenvorsitz unseres hochwst. Herrn Bischofs gefeiert wird.

Mit dem innigsten Dank an die Inländische Mission verbinden wir den lebhaften Wunsch, alle Katholiken möchten den wohltätigen Einfluß unserer Heimatmission auf die ganze Diaspora immer besser erkennen und darum dieses Werk auch immer reichlicher unterstützen.

19. Nyon °

Pfarrer: Léon Sesti; Vikar: Felix Meigniez (bis Januar 1939)
Wohnung: Rue de la Colombière 16

Katholiken: 1800 in Nyon und in zwei Dutzend Außendörfern.

Taufen 32; Ehen 12, davon gemischte 7; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 4; Kommunionen 12,000; Beerdigungen 27; Unterrichtskinder 180; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Begnins und St. Cergue; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Begnins, Changins, Signy, Crassier, Gland, Tréley und St. Cergue.

Während der Sonntagsgottesdienst und die Kommuniongelegenheit an den Hochfesten sich eines guten Zuspruches erfreuen, läßt der Besuch der Werktagsmesse und der außerliturgischen Andachten sehr zu wünschen übrig. Der Firmtag entfaltete sich zu einem prächtigen Feste, an dem auch die Gemeindebehörden teilnahmen. Die Schulen können sich dank der Tüchtigkeit des Lehrpersonals eines vorzüglichen Rufes erfreuen. Die Standesvereine wie der Kirchenchor befleißen sich großen Eifers.

Wie in allen Diasporapfarreien erfordert die Aufstellung des Budgets eine eigentliche Wundergabe an Spitzfindigkeit bei der Verwaltung und Opferwilligkeit bei den Gläubigen. Wir veranstalteten auch dies Jahr wieder einen Bazar, der dank der vorzüglichen Organisation ein schönes Benefice abwarf für unsere Schulen, für den Unterhalt des Gottesdienstes und für die Besoldungen.

20. Oron la Ville

Besorgt durch das Kath. Pfarramt Promasens, Kt. Freiburg

Pfarrer: L. Kern; Vikar: Ch. Jorand; Wohnung: Promasens [6]

Katholiken: 200.

Taufen 7; Ehen 3; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 37 in Oron und 9 in Mézières; Gottesdienst-Station: Oron la Ville; Unterrichts-Station: Oron und Mézières.

Der Gottesdienst wird sehr gut besucht. Trotz der späten Stunde empfangen jeden Sonntag mehrere Gläubige die hl. Kommunion. Der Kommunionempfang würde allerdings bedeutend zunehmen, wenn wir eine Kapelle hätten, in der das Allerheiligste aufbewahrt werden kann. Doch müssen wir die Verwirklichung dieses Wunsches bessern Zeiten überlassen. — Der Religionsunterricht entfaltet sich befriedigend, obwohl die Eltern diesem Teile der Erziehung zu wenig Aufmerksamkeit schenken.

Der Inländischen Mission, ohne deren Hilfe unsere Station nicht aufrechterhalten werden könnte, danken wir und vertrauen weiterhin auf ihr Wohlwollen.

Selbständige Diasporapfarrei

Vevey [0]

Pfarrer: J. W. Kurfürst; Vikare: A. Riedo und M. Dentand.

Katholiken: 6500.

Ein Bericht war leider nicht erhältlich.

C. KANTON NEUENBURG

1. Neuenburg [0]

Pfarrer: R. Juillerat; Vikare: E. Taillard und E. Riedo

Wohnung: Faubourg du Crêt 19

Katholiken: 5000.

Taufen 51; Ehen 40, davon gemischte 19; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 44,000; Beerdigungen 36; Unterrichtskinder 334; Auswärtige Gottesdienst-Station: St. Blaise; Auswärtige Unterrichts-Stationen: St. Blaise, Vauseyon und La Coudre.

Die bedeutende Zunahme des Sakramentenempfanges gibt unserer Pastoration eine gewisse Beruhigung und Stärkung. — Im Süden der Pfarrei wurden einige Quartiere der neuen Pfarrei Peseux zugeteilt. Wenn es dem Seelsorger immer auch schwer fällt, einen Teil der liebgewordenen Herde wegziehen und einer andern Hürde beigezählt zu sehen, ist es in unserm Fall doch auch eine Freude. Denn die Katholiken

dieser von der bisherigen Pfarrkirche weitentfernten Quartiere werden durch die Neuzuteilung große pastorelle Vorteile erzielen. Auf der andern Seite des Pfarreisprengels begann der Bau der Kapelle von St. Blaise. Mehr als zwanzig Jahre lang wurde für den Baufond dieser Kapelle Baustein um Baustein zusammengetragen. Nun hoffen wir, im Verlaufe des Sommers das ersehnte Ziel endlich zu erreichen.

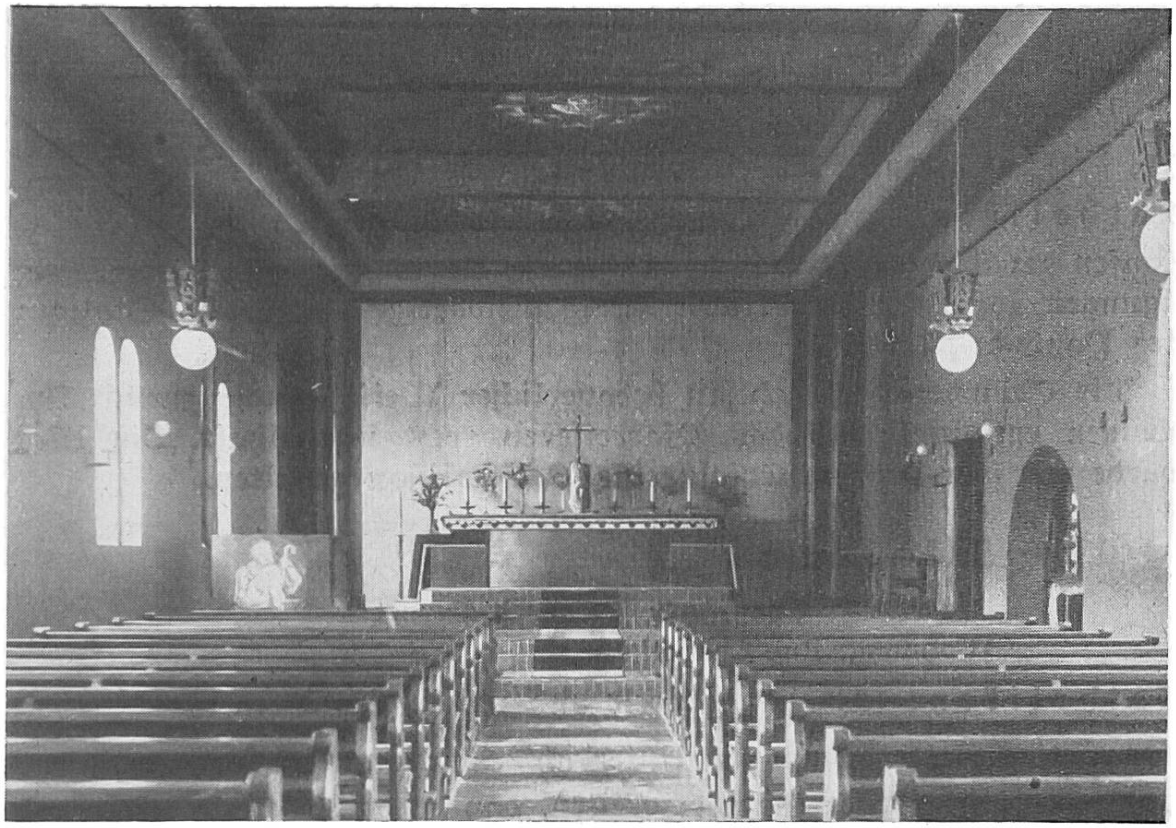
2. Fleurier °

Pfarrer: Pascal Muriset; Wohnung: Rue du Pont 4

Katholiken: 1100.

Taufen 14; Ehen 11, davon gemischte 8; Kommunionen 5600; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 116; Auswärtige Gottesdienst-Station: Les Verrières; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Môtiers, Buttes, S. Sulpice, Les Bayards, Les Verrières, La Côte aux fées.

Trotz der Arbeitslosigkeit vieler Gläubigen wagten wir auf die diesjährige Firmung hin eine Restauration unserer Pfarrkirche, die allgemeines Lob erntet. — In Les Verrières hat sich ein Kultusverein konstituiert, um den Bauplatz für eine immer notwendiger werdende Kapelle zu kaufen. — Der lieben Inländischen Mission sprechen wir unsern tiefsten Dank aus.



Die neue Pfarrkirche von Travers.

3. Travers °

Pfarrer: J. Schneuwly; Wohnung: Rue de l'Abbaye

Katholiken: 650.

Taufen 11; Ehen 5, davon gemischte 4; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 3500; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 102; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Couvet, Noiraigue, Champ-du-Moulin; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Couvet, Noiraigue und Frétereules.

Das große Ereignis des Jahres war die Vollendung unserer neuen Pfarrkirche und deren Bezug am Christ-Königs-Fest. Es war ein Freudentag ohnegleichen! Der H. H. Dekan Dr. Cottier benedizierte die Kirche und Domherr P. Muriset, langjähriger Seelsorger unserer Pfarrei, las die erste hl. Messe. Da wir die meisten Arbeiten den in der Pfarrei ansässigen Unternehmern vergaben, mußten wir etwas Geduld üben, sind aber mit der Arbeit sehr zufrieden. Leider bedingte diese Verspätung eine Verschiebung der Kirchweihe auf nächstes Jahr. Die Kapelle von Noiraigue muß unbedingt restauriert werden, was wir für den Sommer 1939 vorgesehen haben. Letztes Frühjahr wurde eine Sektion der christlich-sozialen Krankenkasse gegründet.

Nach der Kirchweihe wird nächsten Herbst eine große Mission stattfinden, von der wir viel erwarten für ein tieferes, religiöses Leben.

4. La Chaux-de-Fonds °

Pfarrer: Dekan A. Cottier; Vikare: M. Vauthey und J. Riva
Wohnung: Rue du Doubs 47

Katholiken: 5300.

Taufen 52; Ehen 43, davon gemischte 17; Kommunionen 45,000; Beerdigungen 46; Unterrichtskinder 500; Auswärtige Unterrichts-Station: Les Ponts-de-Martel.

Die Geburtenziffer geht in bedauerlicher Weise ständig zurück. Im übrigen entwickelt sich das Pfarreileben recht vorteilhaft. Im Mai wurde mit sehr großem Erfolg eine Volksmission gehalten.

5. Le Locle °

Pfarrer: H. Chauffard; Vikar: A. Pernet
Wohnung: Rue Chapelle 3

Katholiken: 1843 in Le Locle und 180 in Les Brenets.

Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Les Brenets.

Trotz verschiedener Schwierigkeiten, von denen Arbeitslosigkeit und eine wahre Ehescheidungsepidemie die schlimmsten sind, gedeiht das religiöse Leben recht ordentlich. — Die kleine Schar der Gläubigen von

Les Brenets lohnt unsere Bemühungen für sie vorbildlich. Die allsonntägliche Meßgelegenheit wird sehr gut benützt. — Der Inländischen Mission vielen Dank für ihre in dieser schweren Zeit doppelt willkommene Unterstützung.

6. Cernier °

Pfarrer: Laurent Hayoz

Katholiken: 500, wovon 170 in Cernier, die übrigen in den 12 andern Gemeinden des Val-de-Ruz.

Taufen 5; Ehen 6, davon gemischte 5; Kommunionen 4450; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 60; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Dombresson, Les-Hauts-Geneveys, Les Geneveys-sur-Coffrane, Valangin, Vilars.

Mit einem Kostenaufwand von Fr. 16,000 konnten wir unsere Pfarrkirche einer Totalrenovation unterziehen. Die Erfüllung dieses längst gehegten Wunsches ist zur allgemeinen Befriedigung ausgefallen. Auch der hochwst. Herr Bischof, der am 11. September im neu geschmückten Gotteshaus 63 jungen Pfarrgenossen die hl. Firmung erteilte, war mit dem Ergebnis unserer Restauration sehr zufrieden. — Nachdem dadurch unsere Schuldenlast wieder um vieles gewachsen ist, bedeutet der Tod unseres verdienten Präsidenten und Kassier Herrn Mathey für die ganze Pfarrei einen schweren Verlust; doch vertrauen wir auch weiterhin auf die Inländische Mission, der wir unsern Dank aussprechen, wie auch den Gläubigen, die mit bewundernswertem Opfergeist die Renovation gefördert haben. — Bei Errichtung der Pfarrei Peseux wurde die Gemeinde Montmollin aus unserem Pfarrverband gelöst und der neuen Pfarrei zugeteilt.

7. Colombier °

Pfarrer: Louis Glasson; Vikar: P. Bessero
Wohnung: Rue du Château

Katholiken: 1400.

Taufen 26; Ehen 7, davon gemischte 3; Kommunionen 9000; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 130; Auswärtige Gottesdienst-Stationen: La Béroche und Peseux (bis 6. November); Auswärtige Unterrichts-Stationen: Auvernier, Bevaix, Boudry, Chambrelieu, Corcelles, Cortaillod, Grandchamp, La Béroche, Peseux.

Der 6. November brachte das große Ereignis des Jahres: die Errichtung der Pfarrei Peseux, auf die wir schon lange vorgearbeitet hatten. An diesem Freudentage gab der Direktor der Inländischen Mission, Msgr. Hausheer, uns die Ehre, zugleich mit unserem hochwst. Herrn Bischof, dem Klerus des ganzen Kantons, den tit. Behörden

von Kanton und Gemeinde die Gläubigen der neuen Pfarrei zu begrüßen. Zum ersten Seelsorger wurde unser bisheriger Vikar, H. H. Abbé Pierre Bessero ernannt, dem die Mutterpfarrei ein dankbares Andenken bewahren wird.

Am gleichen Tage wurde auch die umgebaute Kapelle von La Béroche benediziert, die sich als kleines Kunstwerk von Architekt Dumas und Kunstmaler Théophil Robert sehr idyllisch präsentiert.

Renovierte Kapelle von Gorgier.

8. Peseux

Pfarrer: Pierre Bessero; Wohnung: Rue du Château 11

Katholiken: 600—700.

Unterrichtskinder 48; Auswärtige Unterrichts-Stationen: Corcelles, Montmollin und Chambrelieu.

Zugleich mit Msgr. Hausheer und Dekan Cottier kam unser hochwst. Herr Bischof am Gründungstag der Pfarrei Peseux zu uns. Wie Herr

Staatspräsident Borel an unserm ersten Pfarreiabend anläßlich der Gründung auf seine Art erwähnte, ist Peseux keine staatlich anerkannte Pfarrei. Infolgedessen ist der Pfarrer bezüglich seines Gehaltes ganz auf die Inländische Mission angewiesen.

Die Pfarrei umfaßt einen Teil der bisherigen Mutterpfarrei Colombier, nämlich Corcelles, Cormondrêche und Rochefort; die Pfarrei Neuenburg hat ihr die Quartiere von Vauseyon, Deurres und Perreuses abgetreten, und von Cernier kam die Gemeinde Montmollin dazu. „Pfarrkirche" ist das ehemalige Gemeindebüro von Peseux, das sich aber von Anfang an als zu klein erwies, weshalb wir gleich eine Frühmesse einführen mußten. Umso mehr bemühen sich unsere Gläubigen, einen Baufond zu äufnen für die ersehnte Kirche der schmerzhaften Mutter.

D. KANTON GENF

1. Genf-Notre Dame

Pfarrer: J. Lachenal
Vikare: P. Dewarrat, P. Vogt, L. Grillet und P. Bouvier
Wohnung: Boulevard James Fazy 22

Katholiken: zirka 10,000.

Taufen 60; Ehen 56, davon gemischte 16; Kommunionen 80,000; Beerdigungen 76; Unterrichtskinder 500; Unterrichts-Stationen in vier Gemeindeschulen.

Mit Bedauern mußten wir unsere katholische Schule aufgeben, da ihre hohen finanziellen Anforderungen mit unsern Kräften in keinem Verhältnis mehr standen. Die Schule, die s. Z. von Kardinal Mermillod gegründet wurde, war zugleich mit unserer Pfarrei entstanden und schon drei Jahre vor dem Kirchenbau eröffnet worden. Als vor Jahren die ersten Schwierigkeiten kamen, wandten wir uns an die Inländische Mission, die in hochherziger Bereitschaft die Schule zehn Jahre lang über Wasser halten half. Diesem großen nationalen Werk sagen wir für all seine geistige und materielle Hilfe tiefen Dank.

2. Genf-Ste. Clothilde

Pfarrer: Pierre Marquis
Vikare: A. Condolfi und F. Cosandry
Wohnung: Boulevard St. Georges 14

Katholiken: 3500.

Taufen 49; Ehen 23, davon gemischte 6; Kommunionen 20,000; Beerdigungen 40, wovon 23 aus der Pfarrei; Unterrichtskinder 240; Auswärtige Unterrichts-Station: La Queuve d'Arve.

Das ständige Kommen und Gehen in unserm Industriequartier stellt uns immer wieder vor eine Menge neuer Leute, die mit der Pfarrei

noch keinen Kontakt haben. Dennoch gibt es eine schöne Zahl treuer Christen, denen der Glaube nicht bloß ein leeres Wort ist. — Im Quartier von La Queuve d'Arve konnten wir in einem Privathause eine neue Unterrichts-Station eröffnen. Notwendig sollten wir dort draußen einen Saal bauen, um die Leute zu sammeln. Bereits wäre für 5000 Fr. ein günstiger Bauplatz offeriert. Doch Verzinsung und Amortisation unserer Schuld von 146,000 Fr. nimmt alle unsere Kräfte derart in Anspruch, daß wir dieses so notwendige Unternehmen noch hinausschieben müssen. Daß wir zwischen unserer Schuldenlast nicht ganz versinken, verdanken wir der Inländischen Mission.

3. Genf-Ste. Trinité

Pfarrer: A. Lamouille; Vikar: M. Mermoud
Wohnung: Rue Rothschild 52

Katholiken: 2500.

Taufen 20; Ehen 20, davon gemischte 12; Kommunionen 18,000; Beerdigungen 13; Unterrichtskinder 175.

Trotz dem steten Wechsel der Bevölkerung bleibt die Zahl der Gläubigen immer ungefähr die gleiche. Und wenn auch nur etwa 700 Katholiken ihre religiösen Pflichten erfüllen, hat das Pfarreileben doch eine vertrauenerweckende Festigkeit erreicht.

4. Genf-Ste. Marie du peuple

Pfarrer: Anton Cadoux; Wohnung: Chemin d'Aire 106

Katholiken: zirka 900.

Taufen 11 (dazu 4 im Frauenspital); Ehen 9, davon gemischte 3; Kommunionen 4700; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 90.

Die Pfarrvereine arbeiten vorbildlich zusammen, speziell für die Unterstützung armer Pfarrgenossen und für die Rückgewinnung abgefallener Katholiken. Der große Bazar, der zusammen mit dem Beitrag der Inländischen Mission unsere einzige Einnahmequelle bildet, fiel buchstäblich ins Wasser und brachte nur einen minimen Reingewinn, so daß wir laute Hilferufe erheben müssen.

Bei der Firmung, die 30 Kindern gespendet wurde, hatten wir die Freude, unsern hochwst. Herrn Bischof inmitten unserer kleinen aber mutigen Schar zu begrüßen. — Am 28. August wurde unser Schützling in den Indischen Missionen zum Priester geweiht und erhielt von uns als Weihegeschenk ein Brevier. Im neuen Jahre wird unser Pfarrgenosse Robert Mauris als erster Jocist der Schweiz die Priesterweihe empfangen.

5. Genf-Ste. Jeanne de Chantal

Pfarrer: Albert Morey; Vikare: R. Bovier und E. Hirt
Wohnung: Avenue d'Aire 3

Katholiken: zirka 1400.

Taufen 24 (4 Konversionen); Ehen 12, davon gemischte 5; Kommunionen 13,300; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 140.

Die hochherzigen Beiträge der Inländischen Mission und die vorbildliche Opferfreude der Pfarrgenossen helfen uns, Jahr um Jahr die anfängliche Schuld von Fr. 200,000 vermindern, so daß wir hoffen

Katholisches Gottesdienstlokal in Champel

dürfen, in 20 Jahren die ganze Schuld getilgt zu haben. — Der vielfach übertriebene Sport, die Abendkurse der Fortbildungsschulen und leider auch die verschiedenen überpfarreilichen Organisationen hemmen den Nachwuchs unserer Jugendvereine schwer. Am Fronleichnamsfest weilte der hochwst. Herr Bischof in unserer Mitte, erteilte 90 Pfarrgenossen die hl. Firmung und nahm an unserer Prozession teil.

6. Genf-Ste. Thérèse

Pfarrer: H. Carlier; Wohnung: Avenue Peschier 16

Katholiken: 1600.

Taufen 8; Ehen 1; Kommunionen 5000; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 72.

Seit einigen Jahren hatte sich im Quartier von Champel eine neue Stadt angesiedelt. Immer noch erstehen neue Häuser, in die von

auswärts mit andern Ansiedlern auch viele Katholiken einziehen. So zeigte sich die Notwendigkeit, da draußen eine Pfarrei zu gründen. Dank einer hochherzigen Spende konnten wir eine Villa mit bedeutendem Umschwung erwerben. Das Erdgeschoß wurde zu einer stimmungsvollen Kapelle umgebaut, in der im August die neue Pfarrei mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet wurde. Diese Kapelle ist jeden Sonntag beim viermaligen Gottesdienst bereits überfüllt, so daß wir dringend daran denken müssen, eine Kirche zu bauen. Zu den täglichen Aufgaben der Pfarrseelsorge kommt in dieser neuen Gemeinde die Betreuung von acht Kliniken, die in den fünf Monaten seit der Eröffnung beinahe 400 Krankenbesuche erforderte.

Gebe Gott, daß mit Hilfe der Inländischen Mission und vieler neuer Wohltäter die Kirche zu Ehren der hl. Theresia vom Kinde Jesu recht bald gebaut werden kann.

7. Genf-St. Bonifatiuskapelle

Pfarrer: Walter Amberg; Vikar: Fritz Weiß
Wohnung: Avenue du Mail 14

Taufen 24; Ehen 18, davon gemischte 4; Kommunionen 17,700; Unterrichtskinder 15.

Wir dürfen, mit großem Dank gegen Gott, wiederum auf ein recht segensreiches Jahr zurückblicken. Unsere Heime waren das ganze Jahr vollbesetzt, unsere Werke und Unternehmungen stehen in Blüte, in den einzelnen Pfarreien sowohl als in der ganzen Gemeinde herrscht einträchtiges Schaffen und Streben sowie erfreulicher Familiengeist, so daß viele unserer jungen Leute, wenn sie in die deutsche Schweiz zurückkehren, oft ein wahres Heimweh nach St. Boniface in Genf empfinden. In der Tat geschieht im Interesse unserer werktätigen männlichen und weiblichen Jugend viel Gutes, und wir können nur die dringende Bitte wiederholen, alle nach Genf Zureisenden uns unverzüglich zu melden.

8. La Plaine

Pfarrer: Jean Stückelberger

Katholiken: 280.

Taufen 5 (ohne diejenigen im Frauenspital von Genf); Ehen 3, alle gemischt; Kommunionen 800; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 27. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Dardagny und Russin.

Durch die grassierende Viehseuche erlitt das ganze Pfarreileben einen totalen Unterbruch. Doch können wir ein schönes Erwachen und Erstarken der religiösen Gesinnung konstatieren. Das Schifflein Petri fährt mit vollen Segeln. Freilich, viele warten noch zu, und warten irgendwelche vage Ideen ab, von denen sie das Heil erhoffen. —

Ohne die Hilfe der Inländischen Mission könnte unsere Pfarrei ihr Dasein nicht fristen. Als arme Bettler sprechen wir darum ihr und allen ihren Wohltätern unsern lebhaftesten Dank aus, insbesondere Msgr. Hausheer.

9. Petit Lancy

Pfarrer: Ch. F. Donnier
Wohnung: Avenue de Petit Lancy 54

Katholiken: 950.

Taufen 13; Ehen 11, wovon gemischte 5; Kommunionen 10,100; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 85.

Nach 13 Jahren hatten wir endlich wieder eine hl. Volksmission. Die mit Verkündigung des Wortes Gottes, Gebet und Sakramentenempfang gesegneten zwei Wochen werden uns unvergeßlich sein. Der Eifer der Gläubigen und manche Rückkehr zum hl. Glauben möge den beiden Dominikanern die vielen Mühen vergelten.

Die Mission ließ uns wieder die Kleinheit unserer Kirche lebhaft spüren. Wie viele würden bei uns noch zur Kirche kommen, wenn sie die Gewißheit hätten, da noch einen Platz zu finden! Der Plan zum Bau einer neuen, größern und praktischen Kirche ist noch nicht begraben. Möchte doch mancher Freund der Inländischen Mission, die unserer armen Pfarrei so viel Verständnis und Liebe entgegenbringt, unserer Bannmeilenpfarrei zur ersehnten Christkönig-Kirche verhelfen.

10. Meyrin

Pfarrer: Aug. Villet

Katholiken: 975.

Taufen 6 (ohne diejenigen im Frauenspital); Ehen 2; Kommunionen 6500; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 90; Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Cointrin.

In der Kapelle Unserer Lieben Frau von Loreto zu Cointrin hält der Jugendseelsorger Abbé Vienne jeden Sonntag den Gottesdienst, während der Pfarrer von Grand Saconnex 25 Kindern den Unterricht erteilt.

Die Vereine der Mutterpfarrei entfalten einen vorzüglichen Eifer. Leider fehlt ihnen immer noch der ersehnte Vereinssaal. — Zugleich mit unserem Dank versichern wir die Inländische Mission und ihren verehrten Herrn Direktor Msgr. Hausheer unseres Gebetes für ein stetes Wohlergehen.

11. Chêne

Pfarrer: L. Bouchardy; Vikar: P. Chillier
Wohnung: Avenue Petit-Senn 16

Katholiken: 2000.

Taufen 18, wovon 2 Konversionen; Ehen 7; Beerdigungen 19; Unterrichtskinder 102.

Die Vereine halten in ihrem Eifer tapfer durch. Der Inländischen Mission bewahren wir ein dankbares Andenken.

12. Satigny

Pfarrer: A. Mauris

Katholiken: 350.

Taufen 2 (dazu 4 im Frauenspital); Ehen 2; Ehen ohne kirchliche Trauung 1; Kommunionen 3000; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 38.

Die Krankheit des Pfarrers legte das ganze Pfarreileben lahm, so daß die Tätigkeit der Vereine stark behindert war, der Besuch des hochwst. Bischofs und die Firmung verschoben werden mußten und der für den Unterhalt der Pfarrei so notwendige Bazar nicht abgehalten werden konnte. Möge das neue Jahr für den schweren Ausfall vollwertigen Ersatz bringen. — Der Inländischen Mission, ohne deren Hilfe wir unsern Zinsendienst nicht hätten erfüllen können, ein herzliches Vergelt's Gott!

13. Troinex

Pfarrer: E. Ethévenon

Katholiken: 482.

Taufen 13, wovon 2 Konversionen; Ehen 7, wovon gemischte 1; Kommunionen 6675; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 77; Auswärtige Unterrichts-Station: Pinchat.

Da wir eine ganz fluktuierende Bevölkerung haben, verlegen sich die Vereine auf die Begrüßung der Neuangekommenen und auf ihre Einführung ins Pfarreileben. Außer den Karwochenpredigten hatten wir mit sehr gutem Erfolg je eine Exerzitienwoche für die Männer und Frauen. — Wir vertrauen weiterhin auf die göttliche Vorsehung und auf ihr auserwähltes Werk, die Inländische Mission.

14. Kaplanei Jussy

Kaplan: Paul Blanc

Katholiken: 119.

Kommunionen 600; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 11.

Selbständige Pfarreien

1. Genf: St. Joseph.

Pfarrer: R. Damon
Vikare: E. Druetti, Ch. Rossi, R. Riondel, G. Rebut

Katholiken: 10,000.

Taufen 74; Ehen 96, wovon gemischte 20; Kommunionen 80,000; Beerdigungen 92; Unterrichtskinder 500.
Kirche und Pfarrhaus werden zur Zeit total umgebaut. Die Kirche wird mit Werken der Bildhauer Baud, Collet und Cornaglia und des Glasmalers Dunand ausgeschmückt. Auf Ende des neuen Jahres erhoffen wir die Konsekration.

2. Genf: Sacré Cœur.

Pfarrer: J. Schubel; Wohnung: Rue Général Dufour 18

Katholiken: zirka 5000. Bericht fehlt.

3. Genf: St. Anton von Padua.

Pfarrer: E. Bouchardy; Vikare: J. Dousse und R. Gillon
Wohnung: Rue Schaub 17

Katholiken: 5000.
Taufen 48; Ehen 21, wovon gemischte 7; Kommunionen 37,000; Beerdigungen 21; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Exerzitienhaus und Petit Saconnex. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Petit Saconnex, Geißendorf und des Astres.

4. Genf: St. Franz von Sales.

Pfarrer: J. W. Laich; Vikare: Petite, Yerly und Caldélari
Wohnung: Place St. François 23

Katholiken: Zirka 7000.

Taufen 188, wovon 2/3 aus dem Frauenspital; Ehen 39, wovon gemischte 20; Kommunionen 42,000; Beerdigungen 221, wovon die meisten aus den Spitälern.
Das schon stark bevölkerte Quartier von Accacias, wo bereits 1500 Katholiken weit von der Pfarrkirche entfernt wohnen, wird demnächst durch den Geleiseanschluß eine neue Vorzugsliebe zur Bebauung erfahren. Darum bleibt das dringende Streben, dort eine Gottesdienst-Station zu eröffnen. Wir hoffen, der liebe Gott, in dessen Dienst wir die Seelen betreuen, werde uns hierin ganz besonders helfen.

5. Genf: St. Paul.

Pfarrer: Fr. Moynat; Vikar: L. Gamacchio
Wohnung: Avenue St. Paul 6

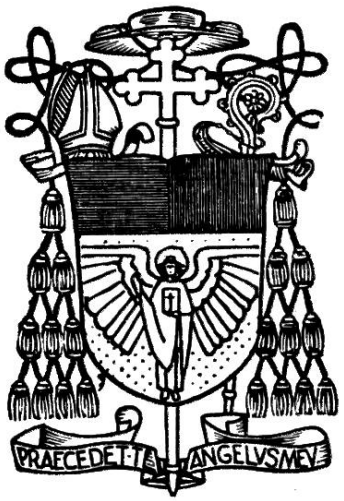
Katholiken: 1200.

Taufen 39 (12 aus der Pfarrei, 25 aus den Kliniken und 2 Konversionen); Ehen 34, wovon gemischte 18 (Ehen aus der Pfarrei 12); Kommunionen 9000; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 80.
Unsere Pfarrei umfaßt z. T. die Gemeinden Chêne-Bougerie, Cologny und ein Quartier der Stadt Genf. Aus der deutschen Schweiz kommen immer sehr viele Töchter als Volontärinnen und Dienstmädchen in diese Gegend. Es wäre dringend zu wünschen, jeweils vorher beim Pfarramt St. Paul Erkundigungen einzuziehen, da die Angestellten in den äußern Gebieten der Pfarrei nur mit großen Schwierigkeiten den Sonntagsgottesdienst besuchen können.

6. Grand-Lancy.

Bericht fehlt.

VI. Unsere Missionen im Kanton Tessin



Der Bericht von Bellinzona sagt, wie sehr die deutschsprechenden Katholiken im Tessin an der deutschen Seelsorge hängen. Dies ist der Grund, warum die Inländische Mission von jeher auch die sprachliche Diaspora betreut hat. Außer italienischen und französischen Missionen in Zürich, Basel, Bern und andern Orten subventioniert sie die Seelsorge für deutschsprechende Katholiken in Genf und vor allem bei den vielen Kolonien im Tessin.

1. Bellinzona (Chiesa S. Giovanni)

Seelsorger: P. Friedrich Oidtmann
Wohnung: Chiesa Maria delle Grazie (al Convento)

Katholiken: 200.

Unterrichtskinder 30.

Man hat der deutschen Seelsorge für Bellinzona die Notwendigkeit abgesprochen. Mit Unrecht, denn die praktizierenden Katholiken deutscher Zunge, die zerstreut in verschiedenen Pfarreien wohnen, hängen am deutschen Gottesdienste. Sie wollen vor allem in der deutschen Muttersprache beichten, auch wenn sie die italienische Sprache beherrschen. Die Zahl der Unterrichtskinder stieg von 20 auf 30. Eine Wohltäterin ermöglichte die Anschaffung von Choralbüchern, und nun wird an allen hohen Feiertagen ein Hochamt in gregorianischem Choral gesungen. An gewöhnlichen Sonntagen ist bisweilen deutsche Singmesse. Am Weißen Sonntage war auch eine Erstkommunionfeier. Ein Teil der Frauengruppe kam regelmäßig alle 14 Tage zusammen und arbeitete für die Armen des Vinzenzvereins.

2. Lugano

Seelsorger: P. Dr. Columban Fischer, O. F. M.
P. Maternus Rederstorff, O. F. M.; P. Fortunatus Feger, O. F. M.
Wohnung: Via Loreto 18, Loretokirche
Telefon 2 47 07; Postcheck XIa 978

Katholiken: über 400.

Taufen 18 (13 Konvertiten); Ehen 15 (8 wohnhaft in Lugano, davon gemischte 4); Kommunionen zirka 10,000; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 8, in drei wöchentlichen Schulstunden; Auswärtige Unterrichts-Stationen: in sechs Ordenshäusern wöchentlich, einmal monatlich.

Da die Zahl der Seelsorger sich auf drei Patres erhöht hat, konnte Gott sei Dank auch die Seelsorgearbeit gesteigert werden. So konnte vor allem der Konvertiten-Unterricht sorgfältiger gegeben werden. Eine recht stattliche Zahl von 13 Konversionen war die Frucht dieser Arbeit, die freilich durch Gottes gnädige Fügung und Führung heranwuchs und heranreifte. Nun soll vor allem die Seelsorge und religiöse Betreuung des Hotel-Personals neu in Angriff genommen werden. Für die Gesamtgemeinde aller deutschsprechenden Katholiken steht im Herbst die Gnade einer heiligen Mission bevor. Bis dahin sollen alle Familien und Einzelstehenden besucht und dadurch auch die Kartothek auf den richtigen Stand gebracht werden. Die freundliche Aufnahme unserer Besuche zeigt, daß man der außerordentlichen wie der gewöhnlichen Seelsorge ein rechtes Verständnis entgegenbringt. Das beweist auch der gute Kirchenbesuch sowie der gesteigerte Sakramentenempfang. Vorzügliches leistete wiederum der Kirchenchor in San Rocco Sonntag für Sonntag, wie auch in seinen Aufführungen beim alljährlichen Kirchenchorfest. Die Exerzitien für die Marienkinder hielt P. Dr. Columban Fischer, der mit seinem „Schwyzerdütsch" die Marienkinder zu packen verstand. Se. Exzellenz, der hochwürdigste Herr Bischof Angelo Jelmini von Lugano beehrte durch seine Anwesenheit und eine herzliche Ansprache diese erhebende Feier.

Alles in allem dürfen wir zum Schluß sagen: Es geht vorwärts. Freilich nur durch die Gnade Gottes. Möge die Inländische Mission weiterhin auch durch das Gebet uns helfen!

3. Locarno (St. Francesco)

Seelsorger: P. Fr. Sales Truniger, O. S. B.
Wohnung: Collegio Papio, Ascona

Einmal etwas Statistik. Es können in Locarno und Umgebung 200 deutschsprechende Katholiken sein, auch 400. Die Zahl der niedergelassenen Familien ist gering, und davon haben sich einige so gut niedergelassen, daß sie in den Pfarreien mitmachen. Den obligatorischen Unterricht in deutscher Sprache besuchen drei Kinder. Das Hotel- und Dienstpersonal kann meistens nur die hl. Messe in der nächstliegenden

Kirche besuchen. Ehen kommen wenige in Betracht; gewöhnlich wird der deutschsprechende Teil von der Tessiner Familie absorbiert. Die Kurgäste verbinden mit der hl. Messe gerne den Spaziergang nach Madonna del Sasso. Trotz allem haben wir unter den Wenigen guten Zusammenhang, der für das religiöse Leben hier sehr wichtig ist. Großen Besuches erfreuen sich der Erneuerungstag der Mission und die Weihnachtsfeier. Viel Gutes stiften die verborgenen Helfer besonders unter jenen, die wegen der Arbeit dem Seelsorger nicht zugänglich sind.

4. Ascona

Seelsorger: P. Augustin Schäfer, O. S. B.
Wohnung: Collegio Papio

Weil viele Katholiken nicht mitmachen, haben wir hier unten eine ganz evangelische Gemeinde: pusillus grex! Die Warnungstafel für Stellen suchende Mädchen aus der deutschen Schweiz darf man füglich stehen lassen. Allerdings gilt auch hier: was wirklich gut ist, bleibt gut. Daß gegen die Badeunsitten, die mit dem Leben am Lido verbunden sind und die sich vom Juli bis September besonders auswirken, nicht besser eingeschritten wird, haben wir dem materialistischen Zuge unserer Zeit zu verdanken: „Die Leute kommen sonst nicht mehr!" Daß aber soundso viele anständige Familien mit ihren Kindern (auch protestantische!) nicht mehr kommen, spielt keine Rolle. So wird es also einstweilen leider hier in Ascona noch beim alten bleiben.

5. Novaggio °

Pfarrer: Don Siro Croce

Katholiken: 200.

Taufen 6; Ehen 2; Kommunionen 5; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 39.

Das Pfarreileben entwickelte sich ohne außergewöhnliche Geschehnisse. Die Pfarrei gibt sich Mühe, die hochherzige Hilfe der Inländischen Mission durch treuen Eifer zu vergelten.

6. Bosco-Gurin °

Pfarrer: Edmund Alber.

Katholiken: zirka 200.

Taufen 2; Kommunionen 4600; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 19, im neuen Schuljahr ab 17. Oktober: 22.

Vom 1. bis 8. Mai hielt Rev. P. Polycarp Buchser O. S. B. aus dem löbl. Stift Einsiedeln eine hl. Volksmission. Es war eine große Gnadenzeit für unser Volk; möge das Andenken an diese Tage fruchtbar fortwirken. Der hochw. Herr Missionar verstand es vortrefflich, seiner eifrigen Zuhörerschaft in die Seele zu sprechen. Alle sagen ihm für die

unvergeßliche und gesegnete Missionstätigkeit ein inniges Vergelt's Gott. Die hl. Mission war die beste Vorbereitung für die Pastoralvisitation, die der hochwst. Herr Bischof Msgr. Angelus Jelmini mit seinem hochw. Herrn Kanzler Msgr. Michael Tomamichel, der ein Sohn unserer Gemeinde ist, am 24. Juli durchführte. — Am 25. Juli, dem Patrozinium unserer Pfarrkirche, feierte unsere Pfarrei die Uebertragung der Reliquien des hl. Theodor zum 250. Mal. Der gnädige Herr Bischof assistierte das Hochamt. Ein Großteil der ehemaligen Pfarrer von Bosco-Gurin sowie die benachbarte Geistlichkeit war in stattlicher Zahl erschienen. Begünstigt durch das Wetter war die vom hochwst. Herrn Bischof geleitete Prozession eine imposante Glaubenskundgebung, die alle Erwartungen übertraf; eine Feierlichkeit, wie sie unser Bergdorf noch nie erlebte. Der gnädige Herr und alle Freunde und Gönner verließen hochbefriedigt unser Alpendörflein.

Den hochw. Herren Patres Albert Huber und Tarcisius Spörri O. S. B. herzlichen Dank für geleistete Aushilfe. Inniges Vergelt's Gott dem löbl. Mütterverein von St. Urban und der lieben Inländischen Mission, die gleich einer treubesorgten Mutter über ihre Schutzbefohlenen wacht, sowie allen unsern lieben Wohltätern in der ganzen Schweiz.

Italiener-Missionen in der Schweiz

Im Jahre 1215 verordnete das Laterankonzil: „In Städten und Diözesen, in denen Völker verschiedener Sprachen wohnen, sollen die Bischöfe geeignete Priester anstellen, die in den entsprechenden Sprachen den Gottesdienst feiern, und die Sakramente der Kirche spenden werden." Die Väter der Kirche wollten mit dieser Verordnung die Weisung des Heiligen Geistes erfüllen, der am Pfingstfeste den Aposteln die Sprachengabe verlieh, eben damit sie in den Sprachen der betreffenden Völker die Predigt halten, den Gottesdienst feiern und die hl. Sakramente spenden konnten. Vom verstorbenen Hl. Vater Pius XI. wissen wir, daß er als Professor von Mailand sich in der deutschen Sprache immer weiter ausbildete, und dann anfing, den Katholiken deutscher Zunge eigenen Gottesdienst mit deutscher Predigt und Beichtgelegenheit zu halten. An die vatikanische Bibliothek berufen, war es ihm nicht zu viel, jeden Monat einmal nach Mailand zu fahren, um seinen einstigen deutschen Beichtkindern Gelegenheit zum Sakramentenempfang zu bieten. Und als er später Kardinal von Mailand wurde, widmete er der Seelsorge der dortigen deutschen Katholiken wieder seine besondere Liebe und Aufmerksamkeit. Im Januar 1922 nahm er die Akten der deutschen Mission in Mailand mit nach Rom, als er ins Konklave reiste, das ihn dann zum Papste er-